UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Liber Bibliothecae Academicae
publicae Senkenbergianae.
Rep. No. Hs. 540

BIBL. SENCKENBERG. MS No: 71.

Von dem herkomen

der Stadt Regenspurg, wie die alten Christ
unnd Römer von den unglaubigen Teutschen
vertrieben worden seind von den alten
Fürsten in Bayern, Haiden und Christen
so zu Regenspurg Hoff gehalten haben
lang vor und ehe Kayser Carll der groß
geborn ist worden, [illegible] die alten
unnd durch den hochgelerten
Johann Aventinum
beschrieben

Von der garalten Statt Regenspurg, dergleichen an der gantzen Donaw, sofer sie im Beierlanndt rindt, verendert ist, auch an Altenn Vesten gebeuen und gelegenheit des Landts.

Es kommen alda vier wasser zusammen, Oberhalb die Laber unnd Naab, fallen in die Donaw, Underhalb da die statt abgeht, der Regen, dise drey seyndt Schiffreich, Die Laber hatt gute Visch, forhen, krebs und dergleichen, Die drey kommen von Mitternacht herab dem Nordtaw, Die Donaw von Westen Nidergang aus Schwaben, da sie entspringt, gegen aufgang der Osten, durch Beyern, Österreich, Hungern, Thürckey, Walachey, alda sie in das schwartze Mehr feldt, Unnd nachdem sie in dem Lande die Haubtstatt, unnd wie es die Kriechen nennen, Metropolis, das ist, die Mutter statt, daraus all andern Stett in disem Lande geborn wordt unnd ausgeschlagen seyndt, Derhalben bin ich bewegt worden, diser alten löblichen Statt, Ir alter unnd herkommen nitt gar wenig wortten, aufs das kurtzest anzuzeigen,

auß dem man ein mehrers leiderlich abnemen,
mag, so izo diser Zeitt von kürz vergangenden,
laßen ist worden,

Man lißet in der heiligen schrifft, daß der
Allmechtige Gott nichts so hefftig seinen
weißagern vnnd gaistlichen, auch dedem
Volck in der gemain bevholen hatt, dann
daß sie der alten geschehenen ding war-
nemen, dieselbige ins ewige gedechtnüß
brechten, Iren kindtskindern vleissig anzeigten
Solches haben alle rechtgeschaffne Könige,
fürsten, herrn, Stätt, alle Obrigkeit gethan,
wie es dann auch die göttliche schrifft überal,
Vnnd vornemblich im büch Hester, von dem aller-
großmechtigisten König Asuero, dem andern
dies Namens, in Persia, mit garklaren wortt
zuuerstehen gibt./

Dieweil vnnd die Jüden das alt Königreich
die alten Römischen Keysser Ihre thatten
vleissig haben aufgeschriben, die gütt den
Nachkommend, haben sie mercklich an gütt,
Ehren, land vnnd leütten auffgenommen,
Bald sie solches veracht, haben sie mit gewalt
abgenommen, vnnd in dise letzte noth darauß
seynd kommen, dann Plinius der Jüng,
der gelärte

der gelärte, grossmechtig Bürger, und etwa
Burgermeister zu Rhom, auch des Römischen
Reichs Landtshauptman in Bythinien, in
dem Lande so wir itzt die gross Türckey heiss,
Schreibt, Wo man sich schämbt, und sich nicht
fleisst, dass man Ehrn thaten einschreibe, ist
ein wahres zaigen, das man nichts guets oder
treffenlichs thue, Dann wie Cicero der
berümbtest Römer, und auch Burgermeister zu
Rhom, des gantzen Römischen Reichs etwa Ver-
walter, sagt, Nichts können oder wissen,
was vor einem geschehen sey, nichts anders dann
ein kindt sein, / Es ist bey den alten
gar ein alter streitt, hangt noch im Rechten,
ist noch kein Urtheil darumb ausgangen, Wer
mehr gemeinen Nutz fürdert, mehr Landt und
Leuten nutz sey, Jedermans frommen sch~~affe~~,
der grossmechtig Thatten thue, Landt und Leuth,
Witib und waisen beschütz, oder der solches
einschreibt, in ewige gedechtnus bringt den
Nachkommen zu guets, dass sie sich darnach
zu richten wissen. /

Von welches wegen haben es die altenmals
gehalten, und gesagt, Der ist selig, der
grosse herrliche thatten an Lande, an Leuthen
wolthut,

wolthut, der ist auch seelig der solches
einschreibt, der ist der seeligest, dem solche
beide stuckhe von Gott vnnd der Natur be-
scheret sein. / Darumb auch
/ vberall in der heiligen schrifft haben die
Propheten vnd gelerten von grossen thaten
/ vnnd geschehenen dingen auß beuelh gottes,
lieder müssen machen, die haben darnach
Man vnd weib, Jungs vnd alts, geistlich vnd
weltlich, auch die kind vnd junge Maijd
auf der gassen, in jhren Reijen vnd andern
Tantzen müssen singen, Solches haben
auch gethan die Theutschen mit jren alten
Liedern vnd Maister gesangen vonn den
Helden, die all Keijser Carol, der das
Keijserthumb in Teutsche Land bracht, vil
in diser Statt hof gehalten hat, alle zu-
sammen bringen lassen, / So khündt auch
einer bei vnnsern Zeiten kein löblichers
werckh thun, kein besserß löblichers Buech
schreiben, er bracht dann die alten lieder,
/ vberal von den Schlachten gemacht, zusamen
wie dann etwo Keijser Carol der grosse ge-
than hatt, in ein buch liest trucken, Das
seijnd der gar alten Theutschen vnnserer
vorfordern Cronica, Damit ichs
aber nit zu lang mache, die vorrede
langer

lenger sey, dann die Sach an ir selbsten,
lass ichs bleiben, Wiewol noth were,
viel mehr von diser mainung zuschreiben.

Wie dis Landt bey den alten hais darin Regenspurg liegt.

Wie die alten Landtbeschreiber, Nemblich
Ptolomeus der berümbtest der gantzen welt
nach rechter Kunst beschreiber, auch die gar
alter Römisch Welsch Cantzley anzeigen, So
hat diss Landt, so wir jtzo Obern und Nidern
Bayern nennen, und beschlossen wirdt von
Westen, von dem Wasserfluss Lecus, von Nordt
von der Donaw, von Osten von dem Jn, von
Süden von dem gebürg Vindelitia und Retia
Secunda oder Inferior gehaissen, Were jtzo vf
unser Ostrach, das ander oder under Riess und
Landt under dem Lech, wie ob dann unser Keyser
Arnolphs, so alhie zu Regenspurg ligt, in einem
alten brieue so lateinisch geschriben ist, so er dem
Bischoff zu Regenspurg, mit Namen Tuto, und
dem Closter zu Sanct Haimeran geben hat,
zaigt an, das Datum stehet an achtzehenden
tag des Maijen Nach Christi geburts im acht-
hundertsten acht und Neuntzigisten Jahre, im
ailfften, des Keysers Arnulphi, im dritten des

Kriegßhertumbs geschehen zu Regenspurg, aber die andern mainen, ich hab Rätschen gehaissen, wie ich etwa zu seiner zeit würdt anzaigen. Solches bezeügt auch gar ein alter haidnischer stein, zu der alten Capellen eingemauert, der dise alte Römische schrift ~~ih~~ auf ~~d~~ jm hat,

D M

E MEMORIÆ MISERRIMORVM
VINDELICIS PRMOCENIANO E VICTO
RI E AVR FIL VINDEL SVRINVS
INFELIX PAER. F. C.

Die mainung Teütsch.

Zu den ehrn der Nothelf~~er~~ der Todten, und zu einer ewigen gedachtnüß der Legion und den kriegern des Landts Vindelitia so erbarmlich umbkommen seyndt, dem Römischen Volck, so zu Metzing den Söhnen Victorj und Aurelio, so auch in dem Landt Vindelicia gelegen seyndt, hat die gedachtnüß machen lassen Surinus der unglückhaf~~t~~ aiger vatter.

Auß disem Stein, und nach einer zu Hall an dem steinen brücklein, dreÿ meil oberhalb Regenspurg an der Donaw verhanden, abzunemen ist, daß etwan die Teütschen ab dem Nordgaü über die Donaw in das Römisch Reich herüber gefallen seyndt, haben das Römisch Kriegßvolck an der granitz des alten

Römischen

Römischen Reichs in disem Landt, damals
Vindelicia genandt, wie erst anzeigt, ligende,
vberfallen, in die flucht gebracht, vnd Jämmerlich
verwürckt, vnnd villeicht in die Donaw geiagt
vnnd ertrenckt, welches gar offt geschehen ist, wie
die Römischen historyschreiber selbsten anzeigen,
dann wie ich yezundt von stundt an beschreiben
wirdt, Die Donaw vnnd der Reyn seynd des
alten Römischen Reichs vnnd Keyserthumbs graintz
gegen Teutschen Landen, mit Kriegsvolck, mit
oder nach aller notturfft besetzt gewesen, wie
vns der Türckh yezundt thut, also thaten damals
die Teutschen zwischen dem Reyn, der Donaw
gegen mitternacht beschlossen, dem alten Römisch
Reich, Vnd nemblich finde ich in den alten
Römischen schrifften, Historien, Poeten vnd andern
Griechen vnnd Lateinern in obgenantem Plinio
dem Jüngern, bey Martiali dem Poeten, so
dieselbige zeit gelebt, dieselbigen beschriben haben,
daß die Suri vnnd Surinj, von denen diser
stein gesetzt ist worden, ein groß ansehenlich
geschlecht zu Rohm gewesen sey, bey Traiano
dem vierzehenden Römischen Keyser gewesen
sey, angehebt hat zu Regieren, da man gleich
zehlt nach Christj geburts, hundert Jahr.

Weitter findt sich, daß der zwölfft Römische
Kayser Domitianus ein ehelaiblicher Sohn
Vespasianj der Jerusalem zerstört hat,
einen Krieg mit den Teutschen, und nemblich
mit denen umb die Donau wohnendt an=
gehebt hat, die Teutschen haben aber die
Oberhandt angewunnen, seyndt über die
Donau in das Römisch Reich gefallen, haben
die Legion und das gestifft Römisch Kriegs=
volck alles Jämmerlich erwürgt, mit sambt
den Obristen feldt Haubtleütten mit Namen
Agrippa, Pompeius, Oppius, Sabinus, Cornelius
Fuscus, denen schlugens die grindt ab, stickten
Ihre häubter an langen Spiessen hin und her
in die Teutschen Landt zu einem Zeichen des
Siegs, hengtens in Ihren geweichten wälden
auff, zwungen also den Kayser Domitianum
daß er Inen Jerlichen Zinß und soldt ver=
schreiben must, haben Ihnen also das alt
groß Römisch Reich Zinßbar und gültbar
gemacht, deß auch gemelter Plinius der=
zeit der Römisch Burgermeister auch meldet,
in der Preiß und Lobredt, und danksagung
zum Kayser Domitianum Vast verunglimpfft
Ihn in allen seinen handlungenn, und

Domitianus

Domitianus hatt angehebt zu Regiren,
damen zalt nach Christj geburth zweij und
achtzigk Jahr, warr der Statt alt, Tausendt,
Vierhundert Unnd fünftzig Jahr./

Wie und wann dis Landt an das alt Welsch Römisch Reich kommen seij

Wie Eusebius Unnd Sanct Hieronimus In
Jhren Chronicis aufgezaignet haben, dreij-
zehen Jahr vor Christj geburth, hat der
ander Römische Kaijser Octavianus, zuge-
nandt Augustus, das ist, der heylig von Gott
gemeht und erwölt, seine zwen Stiff söhn
Tiberium Unnd Drusum, herauß von Rohm
in dis landt an die Donau geschickt, die
haben die Landt ober dem Lech damall
Vindelitia und Retia genandt, aber jezo
Beijern Unnd Schwaben, zum Römischen
Reich gebracht, die herrschafft und den adell
erschlagen, die landt mit Römern Unnd
Welschen besetzt, die Reijnstrohm het vor
der erst Kaijser Julius, Octavij vetter, und
erwölter vatter zum Welschen landt Unnd
Römischen Reich gebracht./

Unnd Augustus besetzt die zweij wasser
den Reijn und die Donau mit gestifften

Kriegsvolckh, das hett besonder freyheit
mit Weib vnnd kinden, wie Itzo die geistlich
Ihre güeter vnd leben, liess Ihnen Pfaffe,
Pfrundt vnnd Stifft, dorfft es keinem dann
einem Krieger sein lebenlang leyhen, war
also Immer ein Welsche besetzung an der
anderen, wie dann noch die alten Burgstall
überal mit sambt alten Steinen vnnd
Römischen Schrifften darauff, solches bezeugē.

Vnnd Augustus besetzt die zwey wasser, den
Rheyn vnnd die Donaw mit gestifftem Kriegs-
volckh vt supra. Die Teutschen
warden damals über den Rheyn vnnd
gegen Norden von den Römern vnd Wahlen
getrieben, doch hetten dasselbmal die Teutsche
wie itzo der Türck vnd thüt, darumb mussten
die Römer allzeit an der Donaw vnd Rhein
Ir anzahl gestifft Kriegsvolckh haben wider
die Theutschen auff der seitten, die ein
seitten gegen welschland war Römisch,
die ander Theutsch. Es hetten auch die
Römer an dem Rhein vnd Donaw Ihr
trau hülff wider die Theutschen,
Vnnd ist dis landt, wie die alten Rö-
mische Cantzley anzeigt, zu Italien
vnd welschlandt zugeaignet worden. /

Wie die

Wie die Statt Regenspurg gebaut ist worden, Wie sie die Römer aigentlich vnd In=sonderheit genandt haben.

Als gemelte zwen Brüeder, Tiberius vnnd Drusus, von irem Stiefvatter Augusto, wie erst obangemelt, in diß Landt mit Heereskrafft geschickt, da sie also die Landt bezwungen, wie in einem Sommer, wie es Strabo derselben Zeit im leben, schreibt, zugehorsamb bracht, baueten sie nach altem Römischen brauch vier Stett vberall an bequemen gelegenen Natur, Orten, besetztens mit altem Römischen Kriegsvolck, desgleichen andern Römern vnnd Walhen.

Vnder andern Stetten, baueten oder ver=neuerten sie auch die löbliche Statt vnter dem Lech an der Donaw, vnd oben an dem Lech Augspurg, die nanntens auß der Römisch Zungen vom Kayser Augusto, vnd von Ihnen baid Stett, die vnter dem Lech an der Donaw, im Landt Vindelitia oder Retia secunda Augusta Tiberij, ietzo Regens=burg, das ist, Augustusburg, gebaut in den Ehren Kaysers Augusti, von seinem eltern

Stiefsohn

Stiefsohn Tiberio, der ober dem Lech,
im Land Retia prima oder superior,
war im obern Riess oder Räthen, die
unser Zung Augusta Drusi, darumb
auch Drusomagus Ptolomeus nennet,
war Augustenburg, gebaut in den
Ehren Kaysers Augusti, von Druso
dem andern seinem Stiefsohn,
wirdt nach kürtz Augspurg genennet. /

Was für Römisches Kriegs-volck in dieser Statt gelegen.

Weiter ist in diser Statt Regenspurg,
vormals Augusta Tiberij genandt,
allzeit gelegen ein anzahl ausserlesens
gestifftes Kriegsvolck, bey sechstausend
zu fuess, und fünffhundert zu Ross,
heist Römisch Legio quarta Italica,
wie dann alte Stain hie zu Regenspurg
noch anzaigen, so ich itzo bald hernach
setzen wird, Dergleichen zu obge-
nantem Saal, war auf unser sprach,
die vierdt welsch Legion, das ist der aus-
klaubt heer, und die gestiffte anzahl des
ausserlesenen gestifften Römischen Kriegsvolcks,
Es wirdt auch solches Kriegsvolck, in den alten
Römischen

Römischen Kayserlichen Wachten Milites limi-
tanej Vnnd Ripari oder Ripaciolj in der Römischẽ
sprach genandt, das ist das gestifft Kriegsvolckh
an den grenitzen deß Hailigen Römischen Reichs,
Vnd an den gestatten der Donaw, dann Limes
haist lateinisch ain granitz, Vnnd Ripa ain ge-
staat, wienol Metallus ain alter Bayrischer
Poet von Tegernsee, in seinen Versen vnnd
Raimen oder Liedern, auch ander mehr
schreiben, die Donaw haben die alten
Ripenses genant, darnach itzo Österreich
an die Donaw stossendt, wirt in der alten
Kayserlichen Cantzley Noricum Ripense
genandt, wer Noricum an die Donaw stossendt.
Die alten Römischen Stein zu Regenspurg
noch vorhanden, daraus man abnimpt,
daß alda quarta Legio Italica, das ist,
die Viert Legion gelegen ist./

D

E PERPETVÆ SECVRI IVL MVRSÆ
CONIPIENT VIX AN XLII ROAFRITI
FEMINÆ REVERENTIS E FILI FILIÆ
OBITIS E IVLIÆ NONNÆ MATRI
PIENTIS VIX AN LXXX ET IVL
VICTORIN SOCRVI VIX AN LX IEM
VIVIS AVRELIÆ AVR MILITARI FIL
E AMICIS QVOR IN M CINESIA ET

RIBISCA ET AMICI EORSS E POST
HOBITUM EOR OSSA RECON NEO
SEPULCHR PER MIS MAUR MILTO
H MEXT ET OHM LEG IIII ITA
V.V. FECIT.

Laut also in unser sprach

In dem Namen Gottes und der ewigen
Ehr, Marius Aurelius militaris der
Römisch Hauptman der vierten welschen
Legion, hat in seinem leben dise gedechtnüs
und begrebnüs machen lassen Juliæ Mursæ,
seiner aller libsten haußfrauen, so gelebt
hat zwey und viertzig Jahr Roafritj der
aller ersamesten frauen seines Lebens Vatter,
die nun gestorben, und Juliæ Nonnæ seiner
aller libsten Mutter, die gelebt hat achtzig
Jahr, weitter so noch im leben seyndt, seinen
Kinden, seiner dochter Aureliæ, und seinem
sohn Aurelio Militarj, und allen seinen
guten freünden, In welcher begrebnüs
Cinesia und Ribisca, mit sampt iren freündt,,
schafft ligen, weil diser todt, hat er Ihre
gebein in daßelbig grab legen laßen./

Weitter hat obgenanter Keyserlicher
Hauptman, dise gedechtnüs und be-
grebnüs auffbauet, allen seinen leben, und
allen so noch in der vierten welschen Legion
im leben seyndt./

der

Der ander Römisch Stain, so albie zu Regenspurg in des Schwebles hauss an der Haydt ligt,

IN HODDIOM ARA MALTPEXIVS
NV IPS AVR PERFIN[illegible]ANVS EQVES
AVRAT LEG. IIII. ITA DD NONO K.
AVG T SABVINO E VENVSTO COS.

Die mainung Teutsch.

Ihn den Ehren aller Götter und Götin, oder wie wir sprechen, aller heyligen und Nothelffer und Nothelfferin ist diss geweicht worden, und nemblich zu des aller hailigsten, höchsten und gnedigsten nothelffers und vaters, so in Latein Jupiter, das ist, der helffende vater genandt wirt, hat disen hohen altar auss haissen Stain selber machen lassen, Aurelius Pertincianus ein Edler Römischer Man und Ritter, der Vierten Welschen Legion, und ist geweycht worden, am fünff und zwaintzigsten tag des Haymonats, war der Sanct Jacobs tag, da zu Rom Burgermeister waren Titus Sabinus und Venustus./

Was Legio sey, hab Ich oben angezaigt, wie die alten Römischen Kaiserlichs auch gaistlichen

Recht

Recht bitten, so hat man in allen ge-
meinen handlungen, brieuen geschefften,
die Jarzal vnnd Namen der Burgermeister
zu Rohm müssen schreiben, oder es hatt
sonst kain kraft gehabt, Obgenanter zwen
Sabinus vnd Venustus seind zu Rohm Burger-
meister gewesen, bey Kaysers Gordiani
zeiten, alss man liset in der Chronicon,
so Cassiodorus von den Römischen Burger-
meistern beschriben hatt, von anfang der
Statt Rohm, biss vf sein zeit, biss auf
König Dieterich von Bern, biss auff das
Jahr Christi fünfhundert vnd Neünzehen
Jahr, Ælius Lampridius der Kayserlich
historij schreiber, thut auch meldung diser
zweyer Römischen Burgermeister Im leben
Kaysers Gordiani, das er geschriben hatt
zum Kayser Constantino dem grösten zu-
genambt, Sagt Kayser Gordianus hab
dasselb Jahr, da dise zwen Burgermeister
zu Rohm waren, den widerspennigen
haubtman Sabinianum Im dritten tail
der welt Africa genandt, durch seine
haubtleuth vberwunden.
In den alten Kayserlichen Rechten, so
erst dis Jahr aus beuelch des durchleuchtigist
herrn, herrn Ferdinandi König zu Hungern
vnnd

Vnnd Behaim, Ertzhertzog in Österreich,
durch den truckh zu Basel außgangen seyndt,
findt man geschriben, daß ehegenanter
Kayser Gordianus, da dise zwen Burger-
maister zu Rhom waren, nachuolgende
Landtbott vnd gebott, daß man überall
halten solt, außgehen hat lassen, vnnd
lautt also.

Kaiser Gordianus von Rom antzaigt vnd
gewaigt, Aurelio prisco dem Fußknecht,
als vnbillich ist, wa ainem die schuldt-
brieue verbrunnen seyn, daß sich die gelter
widern zubetzahlen das Jenig, das sie solich
den geltern, also auch herwiderumb wurdt
man nit bestundt an vnd liederlich oder
gleich eben, wo er kein schuldbrieff oder
andere glaubwirdige vrkhundt der schuldt
hab, so bringts bey vnnd weists in beyder
gestalt, daß man einer sag vnd Supplication
glauben geben möge, außgangen am Neun
vnnd zwaintzigisten tag des Brachmonats, ist
an Sanct Peters tag, da zu Rom Burgermaister
waren Sabinus vnnd Venustus, vnd wie
Eusebius der Bischoff vnd S. Hieronimus
in iren Chronicen auffzaichnet haben,
so seyndt dise zwen Burgermaister zu Rhom
gewesen,

gewesen, da man zelt nach Christi geburth, zweyhundert zwey und viertzig Jar, kombt wer diser Stain nun alt zwelffhundert sechs und achtzig Jahr.

Ein Römischer Edelman, der Edelmans standt zu Rhom hat wöllen halten, hat jehrlich einkommen müssen haben, viertt gelts fünfftzehen tausendt Römische gulden, einer vom Regiment Rath, desgleichen Burgermaister daselbst, dreymal souil, wer fünff und viertzig tausent gulden Rhainisch.

Der dritte Stain ist nicht gar da, ist in des Erdtbawers Hauss im Rath.

SIG PROSA SVLAM. ALBINO ET ÆMILIO.

Laut im Teutsch also.

Wer disen Stain setzen und machen hab lassen, stehet nit da, ist das obertheil davon brochen, der Undertheil ist noch da, laut also:

Dis Bildt hat setzen lassen, und weil er im leben war, diese Stain außerwölt für sich und die seinen, da zu Rhom Burgermaister wahren Albinus und Æmilius.

Die zwen Burgermaister seynd zu Rhom gewesen, nach Christi geburts im Jahr als man zelt zweyhundert und fünff, da drey

umbs

Vmbs Römisch Reich kriegten, mit namen
Clodius Albinus, Pescennius Niger, Vnndt
Septimius Severus, dieser hat Rohm, Italien,
alle landt vmb die Donaw hin, biss gen Con-
stantinopel, Niger hat Asiam hin, Clodius
Albinus den Reinstrohm, das landt Gallien,
so itzo Frannckhreich ist, gantz Hispaniam, Britan-
niam, die Königreich Engellandt vnd Schottlandt.

Vnd obgenannter der ein Burgermeister
Ceonius Albinus Posthumius, ist dises Kaysers
Clodij Albini bruder gewesen, vom gar alten
geschlecht zu Rohm, dergleichen Casperius
Aemilius, der ein Burgermeister, seindt alle beid
nachmals von Septimio Severo, der vberhand
annam, die anderen zwen Kayser erschlug,
jämmerlich erwürgt worden, solchs zeigen
an vnd beschreibens, als obgenannter Cassio-
dorus Cantzler Dieterichs von Bern, vnnd
andere Kayserliche Historischreiber, Namblich
Aelius Spartianus, so dem Kayser Diocletiano
geschriben hatt, vnd ist diser Stein nun alt
bei tausent, dreyhundert vnd zwaintzig Jahr,
Es seindt noch viel mehr alter Stein, mit
alten Römischen Buchstaben vnd Schrifften
alhie zu Regenspurg vorhanden, die ich all
im anderen Buch, so ich von den Teutschen
geschriben hab, setze./

Wie

Wie sonst in der gemein Regenspurg gehaissen hab.

Auß disem allem ist offenbar, daß alhie zu Regenspurg von den Römern mit Iren aigen namen Augusta Tiberij oder Tiberina, das ist, wie oben angezeigt, Augustusburg, kurz Augspurg von Tiberio gebauet, alweg gelegen Legio quarta Italica, das ist, die vierde welsch Legion, daß auch dise Statt ein hauptstatt, und ein besonder zuflucht gewesen ist aller Römischer krieger, so an gestatten der Donaw gelegen seyend, die granitz des Römischen Reichs, vor dem uberfallen der Teutschen zubehüeten, darumb dann Ir in den alten Lateinischen Römischen geschichten auch genant wirt Colonia quartanorum, das ist ein Statt von Rom mit der vierten Legion besetzt, aber Colonia ist nicht ein aigener sonderer Nam, haist ein yegliche statt von der andern besetzt, dergleichen lieb ich, daß dise Statt von den Römern und alten Lateinischen Historyschreibern zugenambt wirt Metropolis Ripariolorum, und caput Limitaneorum, daß ist die Mutter und haubtstatt der Römischen kriger, allzeit am gestaten der Donau ligendt, zubeschützen und beschirmen die granitzen des heyligen Römisch

Römischen Reichs, wider die groben Unsinnigen
obschwindende bettler die Teutschen, also
nennt Und das alte Römisch Reich und Kayser-
thumb, Aber ehe Und Vor die Kayser
Und die Römer dis Land zum Römischen
Reich dem welschen Reich bezwungen haben,
ein Statt gewesen sey, wie es geheissen hab,
ist nicht Noth hie anzuzeigen, ~~Ist~~ itzo genug
dass ichs melde, was vor augen ist, Und dem
den Römischen schrifften Vorhanden ist./

Wie lang die Römer bemelt Wallen dise Landt Und Statt inne gehabt haben.

Das ist auch gewiss, dass dise Statt mit
sambt dem Land die alten Römischen
Kayser fünffhundert ein Und zwainzig
Jahr aneinander durch Römisch Volck
Haubtleut Regiert haben, wie ichs solches
alles in meinem Chronicon nach der leng
mit mehrerem gründe anzeigt, Unnd
der erst Römisch Volck Haubtman, nach
obgenannten zweyen brüdern Tiberium
Und Drusum, ist gewesen Lucius Piso, eines
gar alten geschlechts zu Rom.

Wann

Wann der Christlich glaub
in disen Landen vnd in diser
Statt gepredigt sey worden.

Wie Sanct Hieronimus vnd Eusebius Bischoff in jren Chronicon antzaigen, alss man zelt nach Christi geburth vier vnnd dreyssig Jahr, ist Sanct Paulus wunderbarlich bekhert worden, vnd nachmals wie er selbst berüembt sechs vnnd dreyssig Jahr den Christlichen glauben gepredigt, durch das weit brait Königreich, von Hierusalem aus gering herumb biss an die Donaw, vnd zu Rom zway Jahr aneinand bey des sechsten Kaysers mit Namen Neronis Zeitten, seine Schuler vnnd Junger, deren er überal in seinen briuen, dergleichen Lucas im buch so er vom predigen der zwölff botten geschriben hat, gedenckt, Namlich Titus hat in disem Landt, so nach Dalmatia vnnd Croatia vnd Windisch marckh haissen, gepredigt, Fortunatus zu Agla, damals die haubtstatt in Kherndten, Marcus nit der Euangelist, sonder Sanct Paulus Schuler, wie ich zu Passaw in der Thumbs Liberey finde hat den Christlichen glauben zu Lorch oder Passaw, vnd denselben Bisthumb hinab gepredigt, alhie zu Regenspurg vnd

In den

In den Landen hienaüst an der Donaw,
Lucius auß dem Landt Cirene neben Egipten,
auch ain schuler vnnd geliebter freündt Sanct
Pauli; zu Maintz am Reyhn crescens, Clemens
zu Metz an der Mußel, Trophimus zu arlat,
itzo im Delphinat vnnd Franckreich, aber
es waren In disen Landen derselbigen zeit
nit Römern vnnd Wahlen, vnd waren nit
guet Christen, darzu dorfften die Christen
kain Kirchen, kain samblung haben, dorfften
niendert züsammen kommen, müsten nür
heimlich sich halten, dann das Königisch
Regiment vnd Parlament oder Chammer-
gericht zü Rhom heten hefftig Mandat
lassen außgehen, daß man kain Christen
leiden, sonder soll sie alle, als böse auff-
rürische abtrinnige leüth erwürgen, Ob
disem Wort hielten vnderweilen die Keyser
vnd Voraüs die Richter vnd Schergen harte,
dann sie namen der Christen güet ein,
zu zeiten müst man davon lassen, es
halff nit, Je mehr man die Christen
trückt, Je mehr Ir würden überal Im
Römischen Reich, Etlich Christen so etwas
heten, kaüfften sich ab von den Amptleüten,
namen brief vnd sigel von Inen, daß sie

Christen möchten seyn, die wolten dann
die Christen so arm waren, solches nicht leer,
möchten, nit Christen lassen seyn, vnnd
waren Immer durch einander dieser sach
auch vneinig, schalt einer den andern ein
Ketzer, dorfften nit zusammen kommen,
dass sie sich der sach veraintten, vnd ob
schon der gemein Christ fried hett, da ein
klaine Zeit auß Barmhertzigkeit vnd gütig-
keit der vnglaubigen Keyser, die nit gern
das menschen bluts vergussen, So
waren doch alle Zeit die gelertten Christen
die mir itzo von zweyen wortten Episcopos
vnnd presbiteros, Bischoff vnnd priester, wer
auf vnser sprach die aufschauer vnd altten
heyssen, keine stund, kein augenblick, Irs
Leibs vnnd Lebens Ehr vnd guts nit sicher,
wann nur nit recht wittert, zu wenig
regnet, zu fast dürr oder nass war, Nemlich
der Keyser vnd Venus nit anlauffen
wolten, zu klein zu feindt waren, demnach
die Christen liederlich vberkommen, in
das Christlich Römisch Reich mochten, So
schrey der gemeine Man vber die Christen,
sie wehren an allem Vnglück schuldig,
darumb kahn man nicht sagen, was die
Christen

Christen dieselbig Zeit für ein Thumbstifft
oder Closter gehabt haben, dann sie haben
deren keine haben dürffen, vnd hatt diser
Jammer in der Christenheit gewerrt, biss
das man Zahlt nach Christj geburt, dreij-
hundert vnnd sechs Jahr, da vier Fürsten
das Römisch Reich regirten, Diocletianus
vnnd Valerius Maximianus, die Zwen
Römisch Keyser Constantius vnd Galerius
Maximianus, die zwen angehende Keyser,
oder wie wirs itzo nennen, die Zwen Römische
König, dise vnterstunden sich gar auszureuten,
hoben am ersten an den Kriegsleutten an,
darnach kamb an andere auch, am Oster-
abendt liessen sie alle die Kirchen der
Christen zerprechen, Tödten die Christen ab
wie die Schaff, vnd stunden das ander Jahr
hernach die zwen alten obgenanten
Keyser Diocletianus vnd Maximianus
des Keysertumbs vnd alles gewalts ab,
thetten sich zu Ruhe, Noch werret die verfolgung
für vnnd für, biss in das Zehend Jahr, des
Keysers Constantinj, da man Zalt nach
Christj geburtt dreij hundert vnd neuntzehen
Jahr, da wieder rufft durch das gantz
Römisch Reich, wie Sanct Hieronimus vnd

Eusebius die Bischoff derselben zeit Im leben auffgezaichnet haben, das Kaÿserlich mandat wider die Christen außgangen, sagt Ihnen fried vnd glaidt zu, wiewoll der Kaÿser Maxentius, aber nur zu Rom, auch wider= rufft hette. /

Von der ersten grosen Samblung der ersten Lateiner vnd Kriechen, Von dem ersten Erzbisthumb in disen Landen. /

Vnnd Im fünfften Jahr hernach, da man zäle dreÿhundert vier vnnd zweintzig Jar, da hielt obgenanter Kaÿser Constantinus die groß vnd erste versamblung der Christen, in der Statt Nicea, auf vnser sprag Sigen= burg, Im Landt Bithinien, gegen der Donaw über, da sie Jetz mehr feldt, seÿnd alda dreÿhundert vnd achtzehen Bischoff gewesen, vnder welchen auch der Erzbischoff Dominicus von Larch Jetzo Passaw, dann das erst Bisthumb vnd Erzbisthumb in disen Landen an der Donaw, wie die alten brieff noch vorhanden, antzaigen, zu Passaw ist Larch gewesen, etwa ein groß mechtige Reich= statt gewesen, dreÿer meil in der Ring= mauer groß, gelegen vnderhalb Lintz beÿ

Zweÿen

nit weit vnd. schabling.

zweyen meilen da die Isch in die Donau
feldt, Die Fürsten aus Beyern haben
nachmals dieselbigen Ertzbischthumb gein
Saltzburg gelegt, von dannen Keyser
Carol der groß gen Saltzburg

Wie das alt Römisch Reich Christenlichen Glauben angenommen hab.

Vnnd zu diser zeit, da Constantinus regirt,
da hat das gantz Römisch Reich Christenlich
glauben angenommen, vnnd die Christenheit
groß aufgenommen, wie Sanct Hieronimus
spricht, wol an zeitlichen güetern, aber in
den genaden Gottes ist sie gantz schwach
worden, also hat sich auch in disen Landt
vnnd diser Statt wie anderst wa den Rö-
mischen Reich dieselbig zeit, der Christlich
glaub gemehert, vnnd ist jederman, was
dem Römischen Reich gehorsamb ist gewesen,
Christen worden, hat man vberal groß
Kirchen braucht, wa dieselbig gelegen seyend,
kan man nit sagen, dann gar bald hernach
seindt die Römer so nuhn Christen waren,
vberal von den vnglaubigen Teutschen
vertriben, erschlagen, vnd die Kirchen
verbrent worden. /

Die ander gemain Samblung der Lateinischen Christen.

Vnnd da man zalt Nach Christi geburth, bey dreyhundert ein vnd zwainzig Jahr, Da die drey Söhn Constantini vnd Constans regirten, da war auch ein gemeine Samlung der Christen, voraus in Europa, in dem Landt, darin Jtzt Constantinopel ligt, in der Statt Sardica, gegen Vngern herwertz, alda Jst gewesen Eutherius der Ertzbischoff dieser Landt, zugenambt der von Larch oder Passaw.

Von der grosen verfolgung der Christen Im Ertzkönigreich Persien, im aufgang der Sonnen.

Vnd da nun diser Zeit das Königreich Kriechs alles Christen würden, da litten die Christen in dem Ertzkönigreich Persien grose verfolgung von den Kaysern aus Persien, wie vor von den Römischen Kaysern, also war kaum das feüer geloschet, da gieng ein anders auff. Jm auffgang der Sonnen./

Von verfolgung der Christen in Teutschen Landen, vnd im Nidergang der Sonnen.

Da

Da man zalt nach Christi geburt, dreij:
hundert, dreij vnd Sibentzig Jahr, verfolgt
sehr der großmechtig König, Ertzkönig der
Teutschen, mit Namen Hartmanbreich, ließ
vil der Christen tödten, ließ ein landtbott
ausgehen, wer ein Christ wer, solt sich aus
Teutschlandt heben, da flohen der Christen,
so nun Christen waren, gar vil vber die
donaw zu den Römern vnd Whalen in das
heilig Römisch Reich, die nun Christlichen
glauben, wie erst oben gemelt, angenommen
hetten, verließen Jr haab vnd gütter.

Nicetius ein Teutscher, so den Christlichen
glauben predigt, wardt an der Donaw
von andern vnglaubigen Teutschen ver:
brandt, vnd obgenanter Teutscher König
Hartmanbreich, hatt gelebt hundert vnnd
zehen Jahr.

Wie die alten Christen vnd Römer von den vnglaubigen Teutschen vertrieben seyndt worden.

Vnnd hatt nun das alt Römisch Reich, das
nun Christlichen glauben angenomen hette,
gute Rhu vnnd Friedt gehabt, bej acht vnnd
zwaintzig Jahren, biß auf keysers Theodosij
Todt,

Todt, der gestorben ist alß man zelt nach
Christi geburth, dreyhundert sibenundneüntzig
Jahr, Da gieng Jmmerzu aintzig ain Vnglückh
vber das ander, vber das Römisch Reich, vnnd
die Christen waren nun zu Reich vnd zu
gůet kommen, vergassen der Leben gaben gottes,
wie Vast Sanct Hieronimus, Sidonius Apolli-
narius der Poët, vnd Bischof Sanct Seuerinus
Jn disen landen, schreiben, schrien über die
Vngerechtigkeit, schinderey vnd schaben, vnd böß
leben der Christen, man solte sich bessern,
oder es würde alles zu hauffen gehen, Doch
halffe es nichts, es glaubets Niemandts, Ob-
genannter Kayser Theodosius hat zwen
Junger herrn gelassen, Honorium vnnd
Arcadium, Der erste hausset zu Rom, der
ander zu Constantinopel, die Regierten
drey Raubsleüt, Stilkico was ain Teütscher,
Rufinus vnnd Crido waren ehrgeitzig,
geldtnarren, suchten Jren aigen nutz, sie
waren Reich vnd mechtig, die Kayser vnnd
das Römisch Reich verdurben, dise Raubleüt
hetten allen gewaldt, schunden, schabten,
waren auch durch einander veindt, nam
keiner kein rechten todt, nam alle Vngerechtig-
keit vnd finantz vberhandt ab, verdurben
Landt

Landt vnnd Leuth, vnnd wie Sanct Hieronimus
beclagt vber die hauptleuth, vnd auß vber
Equitum den Römischen Landt haubtman zu
seiner zeit, in disen landen vmb die Donau,
solche kündt niemandt aufkommen vor dem
schinden vnnd schaben der Römischen hauptleuth,
warden Land vnd Leuth hörter verderbt von
Jhnen, dann von den feinden den groben
vnsinnigen Thürkhen, darumb straffet
Gott zu einzig das gantz Römisch Reich,
alle Christen warden erwürgt mit der zeit,
namen vberhandt die vnglaubig Thürkhen.

Wie die Teutschen Rom in
einem Jahr zwaimal blün
dertten, bey aller seiner mechtigkeit.

Alß man zelet nach Christi geburth vier
hundert vnd zwölff Jahr, samblet sich ein
Rott Teutschen zusammen, hiessen die
Westergotten auß Siebenbürgen vnd den
selben gegenden, mit sambt irem König
Adelreich, fielen in das Römisch Reich vnnd
gar in Italien hinein, gewunnen Rhom,
plünderten es zwaimal im Aprill vnnd
Herbstmonat, in einem Jahr, überfielen
darnach die Landt, so wir jetzo Frankreich

vnnd Hispanien nennen, kriegent den Christen
ab vnnd dem Römischen Reich.

Wie die vnglaubigen Teütschen Hispanien vnd Gallien, das Römisch Reich vnd Christen vberfielen.

Gleich auch dise Zeit, da man zalt Nach Christi geburth vierhundert vnnd fünffzehen Jahr, waren andere Vnglaubig Teütsche auff, auss dem Königreich itzo Polen vnd Behaim, mit Namen Burgunder, Wandler, alauner, Schwaben, die Zugen mitten im Winter, da der Rhein gefrosen war, über den Fluss inn Römisch Reich, brenten, raubten, erwürgten die Christen vnnd Römer überall, mit sambt den Bischoffen in der Kirchen, stelleten die Pferdt zu Mentz vnd Strassburg vnd andern Stetten mehr darein, Die Burgunder namen das Land ein, das noch den Namen von Ihnen behelt, Wandler, Alauner, Schwaben, ruckten Immer für sich biss gar an Hispanien, drungen dasselbig den Christen vnnd Römern ab, tailtent vnder sich, Nemblich Schwaben, wie ob Paulus Orosius dieselbige Zeit im leben aus Hispania bürtig, schreibt, So fiel der gemein man

gern zu

geren zu den groben vnsinnigen vnglaubig Teutschen, hetten bas vnder Jhnen dann vnder den Römern vnd Christen, so die armen leüth schinden vnd Jrem eignen nutz suchten.

Wie die vnglaubigen Teütschen die groß Statt Carthago gegen Hispanien über, abgewunnen haben.

Dasmall als man zalt dreyhundert fünf vnd dreyssig Jahr, fuhren die Wandler gar vber in Africam, vnd die groß Statt Carthago, namen den dritten teil der Welt, nemblich Africam vnd die Statt Carthago ein, trungend dem alten Römischen Reich vnd den Christ ab.

Wie die vnglaubigen Theütschen Brittanien die Insel, den Christen vnd Römern abtrungen.

Anno nach Christi geburth dreyhundert fünff vnd dreyssig, fuhren die Englesser vnd Schotten, ein Sächsisch Theütsch vnglaubig volck, auß groß Theütschlandt über Mehr in die groß Insel Brittannien, trungend den Römisch Reich vnnd Christen ab, teilten vnder sich, heissen noch von Jhnen Englland vnnd Schottlandt.

Von

Von König Atzel, der Christen und Römer uberzog, wie und wann Venedig gebauet ist worden.

Alß man zahlt nach Christi geburth vierhundert
und fünfzig Jahr, da macht sich der groß-
mechtigist König der Theütschen und Wenden
auff, König Atzel, mit allen Königen, Fürsten
und herrn Theütscher und Windischer Nation,
was alles noch unglaubig, zugen zu erst
uber jezt in Hungern aus, rückten an der
Donaw auff der Theütschen seiten herauff biß
an Rheyn, zugen daselbst über, fielen in
das Römisch Reich, war ir mainung, daß
sie das gantz Römisch Reich und alle Christen
außrotten tilgen, verbrenten die Stett
sambt Vihe und Leüthen, die Bischof undt
Priester in den kirchen, durchzogen die
Landt jezt Frankreich genandt, thetten ein
schlacht mit den Römern und Christen, kam
auff baiden seiten viel volcks umb, König
Atzel rückt darnach gar in Italien hinein,
zerbrach, verbrennet die grose Statt, nemblich
Agla, und ander vil mehr, die Landtleüth
flohen in das mör auff Schiffen, bauten

Inen

Ihnen alda ein Statt, die haist Venedig,
von dem ainlauff vndt der Welschlandt,
darauß sie geflohen waren. //
Keyser Valentinianus der Zeit, so zu Rhom
hoff hielt, schickt zum König Atzel, Babst
Leo den ersten deß Namens, vnd andere
treffliche Räth mehr, begert vnd kaufft
friedt von dem Theütschen König Atzel, der
vor auch Keyßer Theodosium den Jungen
zu Constantinopel haimgesucht, der hat
auch friedt müssen kauffen, also zog König
Atzel wider ab, vnd starb das nechst Jahr
darnach, alß man zehlt nach Christi geburth
vierhundert sechs vnnd fünffzig Jahr. /

Wie die vnglaubigen Theütschen abermaln Rom gewunnen.

Da man Jahr nach Christi geburth vierhundert
acht vnnd fünffzig Jahr, fuhr der vnglaubige
König Genserich, König der Alanner vnnd
Wandler, auß Affrica vber möhr in Italien,
plündert Rhom, vnnd fuhr wider haim mit
grossem guets. /

Wie die vnglaubigen Theütschen die Francken, Gallien den Römern vnd Christen abtrungen.

Alß

Alß man zalt nach Christi geburth vierhundt
Neün vnnd fünfftzig Jahr, fielen die vnglaübigē
Theütschen / die Franckhen mit sambt Jrem König
mit namen Hüldtreich, über Rhein in das
Römisch Reich vnd über die Christen, namen
Gallien ein, treingens den Römern vnnd
Christen ab, behielten noch den Namen Franckreich
von Jhnen, Dergleichen thetten die Vn-
glaübigen Sachssen mit Jrem Adagker,
fuhren auf dem Möhr aus Gallien das
Römisch Reich vnd über die Christen, stiessen
nachmals die zwen König Odagker vnnd
fränckisch Hüldreich züsammen, schlügen vnd
vertrieben überal die Römer vnd Christen,
namen Statt, Landt vnd Leüth ein. /

Wie die Schwaben die Christen vnd das Römisch Reich vberfielen.

Dergleichen seind diser Zeit die Schwaben,
Schweitzer insonderheit genant von den
grossen Seen gezogen, seind über Rein
in das Römisch Reich gefallen, haben die
Christen erschlagen, vnnd die Landt
Jhres gefallens eingenommen. /

Von den Sclauen, Wenden vnd Winden.

Wann

Vmb diser zeit erhebten sich heiden im Liefflandt vmb das preussisch Möhr, die Winden vnd Wenden auch der Sprach Sclauen genandt, so bisshero nur Rauber waren gewesen, mehreten sich gross auss dem Zorn Gottes von vnser Sünd wegen, wie Bischoff Jordan schreibt, vertrieben aus denselben landen, die alten Innwohner, so Christen waren, Schwaben, Bayern, Rugen, dieselben raumbten Ir alte wohnung, vberfielen die Römer vnd Christen, wie Jtzt der Türck von vngerechtigkeit wegen aus dem Zorn Gottes thut, dann damit alles vbel gestrafft werde, kein böss vngerochen bleibe, muss Immer ein Nation die ander mit haut vnd haar fressen, wiewol niemand war nimbt, sich niemand daran kehret. /

Von verfolgung der Christen in der grosen Statt Carthago, dem Land den dritten tail der Welt Affrica gegen Hispanien vber, von den vnglaubigen Teutschen.

Zu dieser Zeit litten auch die alten Römische Christen grosse Jämmerliche Noth im Landt Affrica

Affrica von den groben Teutschen den Wandlern, seyndt gantze Bücher davon geschriben noch vorhanden, hat viel Jahr gewehret. /

Von unsern Landen, wie die Römer und Christen Sanct Severin gewarnet.

In disem Landt, so wir itzo Obern und Nidern Baiyern nennen, kam nach Konig Atzels todt Sanct Severin, predigt uberal den Römern vnnd Christen, sie solten sich bessern, oder sie würden all außgereit werden, wie- wol ietzt die Landt und Stett gestadt voll leuth wehren, so müste doch alles mit der Zeit verbrant, zu einer einödt und Wildtnüs der Christen und Römer, gar außgedilgt werden, Er warnet etliche Stett mit namen und insonderheit Passaw und Saltzburg, aber niemandts glaubets, iderman triebs das gespött daraus, darumb macht sich Sanct Severin aus disem landt, flohe hinab gen Wien so noch ein Römische Reich- statt war, hieß Flavium, und alda ein Teutsch volck gegen über auff dem Marg- feldt wohnet, hiessen die Rugen, mit

Jren

Iren Königen vnnd Fürsten Feltrus vnnd Friderich, Odacker war auch ein schwabischer Rott von den grossen Oren.

Wie Battanorum Colonia itzo Passaw von den Theutschen verbrent ward, dergleichen Juuania itzo Saltzburg gerandt.

Da man zalt fünfhundert vnd acht Jahr, fielen die Theutschen aus dem Nordgau vnd Behem ~~[illegible]~~ immer vber die Donau in das Römisch Reich, brenten, raubten, fürten die Christen vnd Römer wie das Vihe hinweg, Vnden bey Osterhoffen lag ein Römische Reichstatt, hies Quintanorum Colonia, von der fünfften Legion so alda lag, ist itzo das Dorff Kintzing, dieselbigen maintten, sie wolten sich liderlich der Theutschen erwehren, wa sie zu den Passauern in die Statt zügen, vnd theten sich also die zwo Stett zusammen, darumb feüertten die Kintzinger Jr aigne Statt an, vnd füren mit Weib vnd Kindern hinab gen Passau, so auch Römisch war, vnd Battanorum Colonia in der Römischen Zungen hies, Da aber solches vernam der Schwäbisch König in

Beheim, mit Namen Gibhuldt, hofft er wolte in einem Zug die Statt gewinnen, Vnnd also beider Statt volck beyeinander finden, rucket auß Beheim, da nach Schwaben vnd Bayern inwonaten, für die Statt, gewann mit list, erschlug den Bischoff in der Kirchen auff dem Tauffstein, plündert die Statt, brennets auß, als man zalt nach Christi geburth vierhundert sieben vnd siebenzig Jahr. /

Wie Saltzburg verbrendt wardt.

Das negst Jahr darnach gewunnen auch die Theutschen ein zusammen klaubte volck die alte Römische Reichstatt Juuauia Jtzo Saltzburg, plünderten, verbranten, hencketen den Bischoff Maximum an ein galgen, wurffens über die felßen auß den Löchern, darein sie geflohen waren, wie man noch zeigt fünffvndfünffzig Pfaffen, also gingß damals den Christen vnd den Römern, mit den vnglaubigen Theutschen, gleich wirt vns Jtzo mit dem Türcken, es sahe dennoch ein Statt, ein Lande dem andern zu, maint ein Jedes es möcht an Jhn nicht kommen, biß alles zu boden gieng, vnnd

auch

auch hie an Augusta Tiberij, itzo Regensburg khame, wie ich bald sagen wirdt./

Wie Rom abermalen von den Theutschen gewunnen wart.

Als man zalt vierhundert acht und sibenzig jar, macht sich König Odoacker auf dem Marchfeldt auf, bracht ein gesamlete her von Teutschen überall auff, fiel in das Römisch Reich, rückt gar in Italien hinein für Rom, erschlug die Römischen hauptleut, fieng den Keyser Augustulum, nam Rom ein, und tailet das Welschlandt unter sein kriegsvolck die Teutschen./

Von Dieterich von Bayern dem Keyserlichen Vogt, Vicarj und Statthalter des alten Römischen Reichs.

Als man zalt nach Christi geburt vierhundert neun und achtzig jahr, ward Dieterich von Bayern, der Ostergothen könig, zu einem Vogt, Anwaldt und Statthalter des heiligen Römischen Reichs, im Nidergang heraussen von dem König Zenon gemacht, und in Italien gein Rom geschickt, der hat viel zu Ravenna und Bern hoff gehalten

hof gehalten, darumb in die Chroniken
Dieterich von Bern nennen, der bracht das
Römisch Reich herauß widerumb auff, be-
setzet widerumb an der Donaw, vnnd
schickte überal Landtshaubtleut an die Donaw,
von der Daw herauff biß an den Lech,
vnd weiter an Bodensee.

Von den Römischen Bischoffen diser zeit in vnsern Landen.

Diser zeit ist zu Lorch oder Passaw Ertzbischoff
gewesen Theodorus, zu Augspurg Lupus,
seind all beide Römer gewesen, vnnd von den
vnglaubigen Bayern erschlagenn.

Von Schwaben, Bayern vnd Francken, so all vnglaubig waren.

Da man zelet vierhundert, dreij vndnüntzig
Jahr, kamen die Beijern vnd Schwaben
mit Jhren Konigen Alreich vnd Adelger
zusammen, wolten auch Konig seijn, zogen
miteinander wider Konig Ludwig den
grossen auß Franckreich, warden aber
erschlagen nit weit von Trier, so die
Römer auch Augusta Treuirorum, das ist
Augspurg an der Musel nennen, vnnd
lagen,

Lagen die franckhen ob, müsten sich die
Schwaben und Beyern an die franckhen
ergeben, und den königlichen namen ab-
thun, wardt könig Dieterich der Römisch
und Keysserlich Statthalter, theidinger
darunder, wie dann seine brieve noch vor-
handen seyndt. /
Nach dem erschlug könig Ludwig aus
franckreich, könig Adelger aus Vasconien
und Hispanien, könig Dieterichs dochterman,
Dieterich wolt seines Aidembs Todt rechen,
Kamen also der fränckisch könig und Dieterich
von Bern aneinander, Dieterich von Bern
erschlug wol bey dreyssig tausendt franckhen,
und hetzet alle Theutsche könig, den könig
aus Düringen, Burgundi, Dennemarckh, das
gantz Römisch Reich wider könig Ludwig, wie
wol sein Schweher, Da bracht könig Ludwig
in franckreich die Beyern so noch ungläubig
waren, wider Diterich von Bern, wider
das Römisch Reich, wider die Christen und
Römer auf.

Wie Regenspurg von den ungläubigen Theütschen den Bayern, von Hertzog Diets dem ersten Hertzogen aus Bayern, Im Latein Theodo primus, gewunnen sey worden.

Darumb

Darumb alß man zalte nach Christi geburth
fünfhundert acht Jahr, da zu Rom Bürg-
ermeister warr, der vast gelärte Mann
Boetius, zoge Herzog Diettrich der erst mit den
Bayern ab dem Nordgau und Behaimischen
waldt mit grosem Volck an die Donaw,
und kam uberal an viel enden in das Römisch
Reich, raubet, brant, schlug uberal die Christen,
alles Volck, Krieger und anders Volck weichen
in die gar alte vest haubtstatt an der Donaw
Augusta Tiberij, jetzo Regenspurg, so die Lateinisch
Historien Metropolim Rypariolorum, das ist,
die haubtstatt der Römischen Krieger an der
Donaw nannten, die Römer und Christen
vermeinten sich alda zu wehren, die
Christen hetten, der Kayser und der Kayserlich
anwaldt Dieterich von Bern, würde inen zu
hülff alßdann geschehen, aber zu spatt. Dann
Herzog Dieth mit seinem Volck feyeret nit,
nam uberal handt an, schlug die Römer und
Christen wa er nur ankham, gewan die
Statt ijzo Regenspurg genant, erwürgete
alles ob einem hauffen, auch den Bischoff
Lupus, und der Priester Weib und Kinder
in der Kirchen, das blut auf dem estrich
verbrann, wie D. Aventin vor dreyssig Jahren
geweissagt hette, es hats aber niemandts
glauben

glauben wöllen, vnd also würden all
Römisch vnd Christlich glauben gar außtilget,
In disem Landt ließ man nur die Bauren,
dass sie das feldt bauen müsten, leben, das
ander kam alles vmb, Es gruben auch die
vnglaubigen Bayern die gräber der Christen
vnd Römer vberal auff, man hett jnen
vorgesagt, man hett das gelt darein ver-
borgen, Was für Bischoff
hie seind gewesen bey den Römern, kan
man nit wissen, ist villeicht auß vnfleiß nit
aufgeschriben worden, oder ob es aufge-
schriben gewesen, so haben die vnglaubigen
Bayern all Schrifften verbrent, seind
sonst auch alle bücher, die aller besten mehr
auß vnfleiß verloren worden. /

Wie die Statt Regenspurg widergebauet, vnd jr der Nam verkert ist wordenn.

Nach diesem vnderstund sich Hertzog Dieth
mit den Bayern, das gewunnen Landt
auch zu behalten, besetzet aber vberal die
Donaw mit Bayern, bauet newe Stett,
richtet auch dise Statt widerumb auff,
nennets nach seiner Haußfrauen Regens-
burg, wie der alten brauch ist gewesen, be-
setzets darnach, vnd rückhet weitter gegen
dem

dem Jhen dem Wasserflüß zü, den heten die Römer noch innen, lagen alda mit Heerskrafft bey Ötingen, so auch ein Römische Reichsstatt was, und hieß Pontes Oenj, das ist in unser sprach, Brück am Yhn.

Von Hertzog Diets dem andern, wie er die Römer und Christen gar vertrieb aus disen landen.

Darnach alß man zalt nach Christi geburth fünfhundert unnd ailff Jahr, starb obgenanter Hertzog Dieth der erst, und kham an das Fürstenthumb Bayern sein Sohn Dieth der ander, zugenambt der groß, was unglaubig, der vermaint, er würde kein rühe haben vor den Römern unnd Christen, er veriagete dann gar, darumb gewan er die brück zü Ötting, schlüg alda die Römer, hieß noch auf dem Mansfeldt, thet darnach sieben schlachten mit den Römern, mit Kayser Anastasio, Kayser Justino dem Ersten, und Irem Statthalter, König Dieterich von Bern, lag überal ob, veriagt die Römer unnd Christen aus disen Landen, gar in Welschlandt hinein, rückt gar durch das gebürg biß gen Botzen, Dieterich von Bern ließ Im ein Mauer umb Trient wider die Beyern bauen, aber es halff nit, die Beyern und unglaubigen lagen

ob,

ob, erschlugen all Römisch Haubtleuth, darzu
die Bischoff S. Virgilium, S. Sabein und
Marein, verbrantent in den Kirchen, hiengent
an die bäum, und verluren also diser Zeit
die Christen und Römer diss Lande alle, he-
raussen umb die Donaw, von der Raab biss
an den Lech, und ob dem Lech zu, namen
die Schwaben ein. /

Wie drey Brüder Bayern teilten Hertzog Dietsen des andern Söhne.

Da also Hertzog Dieth der ander fürst die
Christen und Römer vertreiben hette, zoge
er gain Regenspurg, hielte alda hoff,
starb als man zalte nach Christi geburth
fünffhundert siben und dreyssig Jahr,
Lies drey Söhn hinder Ihm, Diet den dritten
Degen und Diethwoldt, die teilten das
Landt untersich, Dieth hauset zu Regens-
burg, Der ain Söhn, nennet die statt nach
Ime Öting, so vor Pontes oeni, das ist
Bruck am Inn gehaissen hat, Diethboldt
haußet in der Graffschafft Tirol. /

Wie die Bayern Christen seindt worden, und von Hertzog Dietsen dem dritten, und seinen Brüdern.

Diser Zeit regiert Teutschlandt und die
Cron Frankreich König Dietbrecht, der
gab

gab seine Tochter Regentraut zu der Ehe
disem Herzog Diethen, vnnd schicket seinen
vettern S. Ruprecht in Bayern, der must
den Herzog alhie zu Regenspurg tauffen, vnd
im glauben vnderweisen, vnnd predigt vberal
S. Ruprecht in disem Lande, zoch hienab gein
Lorch, taufftet alda Herzog Otten, zoge darnach
gein Botzen, taufft auch Herzog Dietboldum,
Da man zalt nach Christi geburth fünfhundert
vnnd viertzig Jahr, richteten nachmals die
fürsten die Bistumb auff, nemblich das Ertz-
bisthumb Lorch vnderhalb Lintz, alda ward
Ertzbischoff Gerhardt, zu Regenspurg Rather,
zu Saben itzo Brixen Sanct Genobin,
Sanct Rupprecht, vnnd sein Schwester Erndraut
theten sich zu Saltzburg nider, das baueten
die fürsten von Bayern wider auff.

Vom Römischen Reich.

Diser zeit führet Kaiser Justinianus, grosse
Krieg in Italien wider die Teutschen Oster-
gothen, so Dieterich von Bern darein gefüret
hat, der war nun gestorben, der Kaiser
wolt nun die Teutschen darauß vertreiben,
da halffen Ihnen ander Teutschen herauß
die landtleuth, werat der Krieg biß der
Kaiser auch Teutsche bestellet, vnd schlug
nun

ein Theutschen mit dem anndern dail
Italien, wie izo der König von Frankreich hat.
Da man zelt fünfhundert vnnd vierzig Jahr
nach Christi geburth, starb Herzog Eta, sein
bruder Dieth nam das Landt ein, gab es
seinem Sohn Herzog Diethbrecht über.
Da man zelt von der geburth Christi fünff-
hundert fünfvnd sechtzig Jahr, starb Herzog
Dieth der Dritt, der erst Christ, ligt mit
seiner Haußfrauen Regendraut zu Saltzburg,
sein bruder Herzog Diethboldt starb darnach
im anndern Jahr. /

Von Herzog Thessel vnd Diethbrecht den Ersten, wie sie Bayern theilten.

Da theilten Bayern vnder sich, Herzog Thessel
der erst, Herzog Diethboldts Sohn, vnd sein
vetter Herzog Diethbrecht Herzog Diethens
sohn, Herzog Thessel hielt zu Regenspurg
hoff, Herzog Diethbrecht zu Botzen, Oetting
vnnd Saltzburg.

Von den vnglaubigen Teutschen den Longobardern, wie sie Italiam vnd die Christen vberzugen. /

Es war kaum ein wenig friedt worden in
Italia, da kommen die vnglaubige Teutschen

Schwaben

Schwaben, von den langen Knebelbärten, Longobardi genandt, uberfielen die Christen in Welschlandt, erschlugen münch und pfaffen, namen das landt mit gewalt ein, haist noch von ihnen die Lombardey, Wie es im Welschland ergangen sey, beschreibt alles S. Gregori derselben zeit im leben, Er maint, es würde der jüngste tag kommen, Unnd regieren der anti Christ.

Das erste Closter in Beyern und gantzem Teutschlandt.

Als man zalt nach Christi geburth fünffhundert fünff unnd sibentzig Jahr, stifft Herzog Theßel das erst Closter oberhalb Regenspurg drey mail an der Donaw, alda auch vor zeiten ein grosse Königliche Reichs statt gewesen ist, mit Namen Artobriga, heist noch auf dem Arzelberg, man sihet noch ein theil der Mauren und die gräben, ist biß an die alt mühl, Und gar herab gein Kelhaim gangen, Ein wildt Schwein soll Ihme da ein Sohn erschlagen habenn.
Es wonedt damals in Beyern S. Columban mit seinen Jüngern, wolte den Baurren Und Winden den glauben gepredigt haben, der ist der erst Münch in unsern Landen.

Vor

Von Zwitracht der Bayern und Franckreichs. /

Damals regierten Frankreich vier brüder,
König Guntram hielt zu Orlientz, und
in dem Burgundisch hoff, Hilpreich im Nider-
landt zu Dammerich und Thornaw, Hert-
brecht zu Pariss, Sygbrecht zu Metz
Und heraus in Teutschlande die zwen
brüder Sigbrecht und Hilpreich wurden
mit einander uneins wol zwair, erschlug
einer den andern, Herzog Thessel aus
Bayern half König Sigbrecht, der ward
erschlagen im Niderland von seinem brüder,
liess ain Sohn, hiess Hildtbrecht, hinder ihme,
was noch ain Khindt, und war zu Pariss,
Herzog Thessel aus Bayern, und sein
Vetter Gundtbold, brachten haimlich den
Jungen König darvon heraus in Teutschlandt
gen Metz, da ward er zum König dem
Frankreich erwehlt, und sein Mutter
Fraw Braunhild, ain gar listig geschickt
weib, die nam das Regiment in ihr
händt. /

Von König Gerbold In Bayern, und seiner Vorster Dietslindt.

Under dem starb Herzog Veitbrecht in
Bayern

Beyern, sein Sohn Gerbold nam das gantz
Landt ein, verachtet die König von Frankreich,
wolt nit mehr underthon, sonder wolte frey
seyn, schreib sich für sich selbert ein König
der Beyern, wolte auch seinen Vettern Hertzog
Thessel nit mehr in das Landt lassen, er
hett zwo Töchter, die eine gab er Hertzog
Ewein zu Trient zu der Ehe, die ander
mit Namen Dietlindt, schreibt S. Gregorj
viel brieff zu ihr, lobts fast, dieser
König Gerbold hatt zu Regenspurg hoff
gehalten.

Da man zalt nach Christi geburth fünfhundt
unnd neuntzig Jahr, war ein König Hildtbrecht
aus Frankreich zu seinen Jahren kommen,
der wolte Hertzog Thessel wider einsetzen, und
nit leiden das ein König in Beyern were,
samblet sich zu Strassburg, rückt in das
Schwaben Landt, setzet Hertzog Landfriedt
wider ab, er war ihm widerspännig,
verlihe Schwaben Hertzog Uotz, rucket
nachmals in Beyern, nam das Landt ein,
zog für Regenspurg die Haubtstatt, setzet
Hertzog Thessel wider ein, König Gerbold
flohe mit seinem Sohn Gundtholdt, unnd
seiner Tochter Dietlindt in Welschlandt zu
einem Eiden, König Autrich, der war

heftig

heftig wider die Christen, verbot überal,
das man niemandt tauffen solte, Die
dochter starb dasselbig Jahr.
Es waren die Longobarder noch unglaubig,
die gaben obgenanter Konigin Diethlind
aus Bayern die wahl, sie solte jr einen
man aus den Longobardischen herrn erwölen
welchen sie wolte, der solte auch jr König und
Herr sein, Also erwölet sie Hertzogen
Agelhilff, der helt von stundt an hochzeit
zu Meylandt, und ward König, war aber
noch kein Christ, der zundet für Rhom, thet
grossen schaden den Römern, sein haußfraw
Diethlind aus Bayern war ein Christin,
der schrieb S. Gregorius, sie uberredet
den Mann daß er auch ein Christ warde
mit sambt seinem volck.

Von dreyen Weibern.

Es und ist ein gross Wunder gewesen diser
zeit, Drey weiber Regierten die Christen-
heit, Franckreich und Teutschlandt Re-
gierte obgenante fraw Braunhildt,
bürtig aus Hispania von Königlicher
stammen, Italien und Welschlandt fraw
Diethlind bürtig aus Bayern, die bracht
die Longobarder zum Christlichen glauben,

In Engellandt regiret fraw Adelberg, bürtig
aus Beyern, vberredet auch iren haußwirt
König Adelbrecht in Engellandt, daß er
mit seinem volck Christlichen glauben an-
name, ist geschehen ao Christi fünff-
hundert sechs vnd Neuntzig, dem dreytzehend
Jahr Kaysers Mauritij. Solches schreibt
alles selb Sanct Gregorius Babst, diser Zeit
zu Rohm, hat viel brief zu obgenanten
dreyen frauen geschriben, sind noch alle
vorhanden.
Es hat auch die vierdt fraw zu Pariß dem
Franckreich gewaltiglich Regiret, hieß
Fridegundt, was nur ein arme haußmagd,
aber schön vnnd listig, frech vnd ein ge-
waltige Königin in Wester Franckreich zu
Pariß, richtet viel mördt an in baiden
Franckreich.

Von den Bischoffen diser Zeit in Bayern, vnd alten Hertzogen, Nemblich Hertzog Viets dem Viertten, vnd seinen Söhnen, wie Chemse gestifft ist worden.

Nach obgenanten Hertzog Theßel so ge-
storben ist, im Jahr nach Christi geburth,
fünffhundert acht vnnd Neuntzig, warde
Hertzog

Hertzog In Bayern sein Sohn Theobaldt, der thet ein schlacht mit den Winden, lag er am ersten vnder, doch erholet er sich wider, vnd schlug die Winden. Dein Sohn ist Hertzog Vieth der Viert, sein Enigklin Hertzog Vietbrecht vnnd Thessel der ander, Viethbrecht hat zu Regenspurg gehausset. Thessel am Yhn, vnd in der Graffschafft Tyrol, Zu disen Zeiten waren Bischoff in Bayern, nemblich Ertzbischoff zu Lorch vnder Lintz vnd zu Passaw, Weinfried, vnnd Vdagker zu Saltzburg, Vital vnd Antzo zu Regenspurg, Wolfflaich vnd S. Haimeran zu Freisingen, oder Brixen S. Constantius vnd Praeconius, Es ist auch diser Zeit Inn Bayern gewesen S. Eustasius obgenant, S. Columban schuler, ligt in Westerreich zu Widerdorff, alda hin man die besessnen füeret, vnnd hat Hertzog Thessel die Closter Im Chiemsee gestifft. /

Wie S. Haimerans Closter gestifft sey worden Von Hertzog Viets dem fünfften.

Da man zalt Sechshundert vnnd fünfftzig Jahr, Starb Hertzog Thessel, lies hinder Ime drey Söhne, Vieth den fünfften, Bernhold, vnd Diethbrechten den Dritten, die theileten

ganz

ganz Beyern, Vieth mit seinen Söhnen,
Landtbrecht haußet zu Regenspurg, sein
Bruder Greinholdt am Yhn vnder Kueß,
Dietboldt zu Botzen, in der Graffschafft
Tyrol, Deß Hertzog Viethen Tochter mit
Namen Vita, hett sich vergeßen mit
einem Jungen Grauen, mit namen Digbort,
da man's innen wardt, beschuldiget sie solches
den Bischoff S. Haimeran, der wolt sich, nach
dem er unschuldig war, davon machen, Hertzog
Landtbrecht eylet Ime nach, ließ Ihn oben bey
München zwischen der Yser vnd dem Yhn, im
dorff Helffendorff erstechen, der Todt leib
wardt darnach an die Iser gefuhret, ein
meil vnderhalb München, daselbst noch ein
Kirchlein stehet bey alda vor zeiten, vnd
dieselbig zeit die Niderlag Brug Saltzhandel,
Mauth vnd Zoll, wie Jetzo zu München ge-
wesen ist.

Man wardt nun der warheit Innen wardt,
daß S. Haimeran vnschuldig war, Mann
führet weiter seinen leib auff der Yser
in die Donaw, darnach herauffen der Donau
gen Regenspurg, da lieff vnnd gieng Jeder-
man dem Toden leib entgegen, der Hertzog
selbst, Jungk vnd Alt, weib vnd Kindt, be-
statten den leib herrlich zu der Erdt in der
Kirchen vor der Statt, vnd bauet alda ein

Hertzog

Herzog Dieth der fünfft erstlich gemach,
darin sich die so studierten, die Knaben
vnd Junge leüth lehreten, Bücherschreiben,
enthalten möchten, sich sonsten Kriegs dings
eüssern, allerding entschlügen, das seÿnd
die alten Münch, dann die Hohenschülen
vnd Brüdereÿen, wie wir es izo nennen,
beÿ Ihnen nit gewesen seÿndt./

Alda seindt erzogen vnd gelehret worden
S. Erhardt vnd sein Brüder S. Hildolph
aus Edlem geschlecht aus Beÿern geborn,
wie die alten warhafftigen Histori
beschreiben, Es ist noch ein Büchlein zu S.
Haimeran, das hat Bischoff Weichard mit
seiner aigen handt, mit gar alten buchstaben
die nicht ein jeder lesen khan, schreibt zu
einem güeten freündt an der Hüfft, ver-
manet In zu der Gotsforcht, zu letzst
schreibt er diese mainung in Latein,
Ich Weichard Bischoff, wiewol ein Sünder,
hab selbst geschriben mit meiner eigen
handt also alter Ich mein beÿ neüntzig
Jahren, oder halt drüber, wiewol Ich an
allen glidern schwach, auch meine augen
vor alter dunckel waren, nit wohl mehr
sehen, die hendt auch zitterten, dannach
mir nit müglich war zuschreiben, hat
mich

mich dannocht über mein Vermögen, die
Lieb die Ich zu dir hab, solches zuschreiben
bezwungen, Dann Ich wolte ie gerne, die
weil du also am Hoff, Vnd in Weltlichen
ehren bist, dass du nicht das ewig leben
verleurest, Friedt vnd das Leben werde dir
gemehret von dem Herren, amen.

Vnd die geschrifft hab Ich geschriben Im
dritten Jahr der Regirung König Pipins,
Hertzog Carols Sohn Königs in Frankreich,
Im Brachmonadt am zehenden tag, Nach
Christi geburth Sibenhundert Vier vndt
fünfftzig Jahr.

Vnnd Hertzog Virth Verschickt sein dochter Vita
in Welschland, Sein Sohn Lamprecht flohe
zu den Haunen in das Landt, so wir Itzo
Osterreich vnnd die Cron Hungarn heissen,
Vnd diser Hertzog Lamprecht, wie etliche
schreiben, soll zu Beyerbrun, ein meil
oberhalb München Hoffgehalten haben,
wie Itzo gemeinglich die Fürsten zum Grün
waldt, gegen vber ist Itzo ein zerbrochens
Schloss, vnd ist S. Haimeran gemartert
worden, da man zalt Nach Christi ge
burth, Sechsshundert zwey vnd fünfftzig
Jahr. /

Von

Wa die Kirch oder Thum gelegen sey.

Dass die alten brief zu S. Haimeran, von
den Königen von Bayern dem Closter gegeben,
beweisen, das S. Haimerans Kirchen,
der alt Stifft vnnd haus zu S. Peter ge-
haissen, Es haben auch alda alle Bischoff
gehauset, biss auf S. Wolfgang, vnd ist
vor der Statt gelegen, wie dann derselbig
zeit der brauch, vnd bey den alten ge-
wonhait gewesen ist, das gaistliche
Kirchen vnd Clöster, wie auch sonder gebeu
gehabt haben, vnd gemainiglich nemlich die
gräbnus vor der Statt.

Wa das Palatium vnd König-lich Houe gehalten vnd ge-legen sey.

Wie die anzaigen, die etwa vor fünff
hundert Jahren die Statt Regenspurg be-
schriben haben, die schreiben, wie die
Königlich Burg vnd Hoff gelegen sey in
der Statt gegen Aufgang der Sonnen,
Must itzo seyn, da mans noch Aufs Königs
Hoff haisset, alda auch noch das Burg Thor
den Namen behalt, bey S. Benedicten
Capellen, davon sich dann die Prauen
von

von Ritenburg vnd Steffaning Burg-
grauen schreiben, Ist nachmals verbrunnen,
Dan als Ich in den alten Büchern finde,
So ist Regenspurg zehenmal außbrunnen.
Weitter schreiben dieselben, wie vnb des
Hertzogen haus vberal herumb, die Bischoff
Ihre höue gehabt haben, die haben gen hoff
müssen reitten, auff die Landtschafft
müssen kommen, vnd in Räthen müssen
sitzen, heist noch der hertzog hoff, wie dan
noch drey Bischoff häusser aus Bayern
herumb ligen, Es ist auch wie die alten
beschreiben, Regenspurg die grösest Statt
Im Reich an menig des volcks gewesen, hat
groß mechtige vorstett, wie Itzo Wien In
Osterreich, gehabt, die seind gangen gar biß
gen Pürbing, Kumpfling, Irrel vnd Weinting,
alda die alte begrebnus gewessen ist, Mann
sihet noch etlicher maß ein anzeigung
mit Stainen vnd zerbrochenen Mauren vnd
grundtvest gen Kumpfling wertz hinaus,
seind lautter Segenschmider gesessen,
wie Itzo zu München vor dem Schonthurn
in Neuhausser gassen, Dann die zwo
Stett haben groß aufgenomen, vnd Regens-
burg abgenommen, wan vnd warumb
schreib ich zu seiner Zeitt.

Von

Von S. Otilia vnnd Sanct Lucart. /

Zu dieser Zeit, da man zalte nach Christi geburth Sechßhundert vnd sechtzig Jahr, Regierten bey Franckreich zwen Brüder, Lauther der dritt, vnd Hüldreich der ander, Lauther hielt zu Pariß hoff, Hüldreich herauß in Teutschlandt, dißer König Hüldreich lihe das Elsaß herzog Erich, nannet Jhn nach Jhme Hüldreich, der ist S. Otilien Vatter, vnd ist ein Sohn herzog Leichtreichs, obgenanten Königs Hüldtreichs hoffmeister. /

König Lauther zu Pariß hatt nur, hett ein hoffmeister vnd Marschalck, hieß der Eberwein, treib viel mutwillens mit den Leuthen geistlich vnd weltlich, doch starb König Lauther im dritten Jahr, da fur obgenanter Eberwein zu, warff zum König auff ein Jungen Knaben, was noch nit Vogtbar, hieß Dietrich, war obgenants Königs Jungster Bruder, die Landleuth in Wester Franckreich vnd zu Pariß, wolten ein alten herren, so bey seinen Jahren were, zum König

haben,

haben, fiengen obgenanten Ebermein,
Verschickten denn In ein Closter, ent-
setzten den Jungen König Dieterich
widerumb vom Regiment, schickten
herauß in Theutschland nach seinem
Bruder König Hildrich, vnd brachten den
gen Pariß, Da aber auch diser
König Hildrich nit taugt, ließ den
seinen zuuil gewalts, kam er vmb
ein geiaid mit sambt Weib vnd Kindern,
Wiewol sein Gemahel groß schwanger
ware, Da ward wider König Dieterich,
Vnd kam mehr genanter Ebermein wider
an Hoff, wardt Marschalck vnd Hofmeister,
Rach sich an allen denen so Jhm wider
waren, ließ all erschlagen, S. Leuthgar
oder Leutkauff, Dergleichen thet er
Herzog Angiß Vätter, Arnulphus Sohn
auß Brabandt, vnd Pfaltzgrauen am
Rhein, Veriagt S. Lautbrecht Bischoff
zu Mastricht vnder sich, die Teutschen
Fürsten kamen zusammen, vnd nemblich
Herzog Wernholdt auß Beyern, der
het ein Tochter hieß Plütrauth, die gab
er zu der Ehe Herzog Pippinus auß Brabant
Vnnd

Vnnd Pfaltzgraue bey Rhein, Obgenanter
König Vieterich, vnd sein Marschalck Eberwein,
der Hertzog Pippinus mit sambt den Teutsch
Fürsten vnd Herren machet sich auff, zoge
in Wester Franckreich auff Pariß zu,
erschlug obgenanten Eberwein, fieng
König Vieterich, ließ ihn doch wider auß,
vnd setzet Jhn wider ein, Gab Jhm aber
ein Marschalckhen seines gefallens, zoge
darnach wider herauß, vnd setzet Sanct
Lamprechten wider ein, Kriegt in Frieß-
landt wider König Ratbotten, der war
noch ein Haydt, Stifftet alda das Bisthumb
Vtrecht itzt in Holland, vnd es starb gleich
obgenanter König Vieterich in Franckreich,
ließ dreÿ Söhne hinder Jhme, mit namen
Ludwig den andern, Hildbrecht vnnd
Lauthar den dritten, Pippinus warff
zum König auff den Eltern vnder den
Brüdern, König Ludwig.

Von Hertzog Viets dem sechsten vnd sibenden in Bayern, Vndt von S. Corbinian, vom Stifft von Freÿßing.

Da man Zalt nach Christj geburth, Sieben-
hundert

hundert, fünffvndnüntzig Jahr, Starb
Hertzog Pippinus in Bayern, obgenants
Hertzogs Pipinus Schwecher, der hatt den
Thumb zu Passaw bawet, Sein Sohn
Dieth der Sechst war Hertzog in Bayern,
sein gemahel hies Blrißnoll, bey der
hatt er drey Söhn, Diethen den sibenden,
Breinbolden den sibenden, vnd Saubrechten
Vnd theilten Bayern in Viertail, Hertzog
Dieth der Vatter hielt zu Regenspurg hoff,
Zu Passau, Oting, Saltzburg vnd Larch,
haußet Hertzog Saubrecht, In Obernbayern,
Zu Freysing hatt gehaußet Hertzog Brein-
boldt, wie dann noch von Jhme Breynoldts-
haussen ein Dorff ligt, Hertzog Dieth der
siband haußet in der grafschafft Tyrol,
seines anherren Bruder Hertzog Diethbrecht
war nun mit Todt abgangen, Zu disen
fürsten ist Sanct Corbian kommen,
Vnd haben das Bisthumb Freysing ge-
stifft, alldohien Sanct Corbinian
Zum Bischoff gesetzt.

Von den Bischoffen in Bayern.

Vmb diser Zeit seind Bischoff in Bayern
gewesen, Zu Larch vnd Passaw der Ertz-
Bischoff

Bischof S. Theodorus, zu Saltzburg Flobargisus, zu Brixen Maschuld, zu Regenspurg Beichtert, zu Freysing S. Corbiman.

Alß man zalt nach Christi geburth Sieben hundert vnnd acht Jahr, Starb Hertzog Dieth der Sechst, sein Sohn Braimholdt nahme sein theil, so in Kärndten im Lungau, in S. Michels Kirchen ligen, mit seinem Gemahel Kreißnoth. /

Wider von Franckreich.

Dieser Zeit starb obgenanter König Ludwig in Franckreich, Mehrgenanter Hertzog Pipin machet zu König in Franckreich König Hildenbrecht den dritten, obgenants König Ludwigs des dritten Bruder, Es hett damals ein König der Franckreich gar kein gewaldt, der Hertzog vnd Pfaltzgraue am Rhein regirets alles, Es was dieser Zeit obgenanter Pipin, der hett zwen Eheliche Söhn, Drogen vnndt Greimhuden, Drogen macht er zu Hertzog auf der Schampain bey der Stattt Schalaun, zwischen Lotherring vnnd Pariß, Greimhilden macht er zum Marschalckhen am Königlich Hoff zu Pariß,

Des gemahl wart Dietzwindt König Ratbolds auß Friesen dochter, die gebar Jm seinen Sohn mit namen Dietbold,

Jnn dem starb obgenanter König in Frankreich, mit Namen Hildenbrecht der dritte, ließ zwen Söhn hinder Jme, Dachbrachten vnd Daniel, diser must geistlich werden, Dachbrachten macht er Pfaltzgrauen Pipinus zum König In Frankreich, Es starb auch Hertzog Drog auf der Schambain.

Jn kurtzen tagen darnach, als man zelt nach Christi geburth Sibenhundert vnd vierzehen Jar, starb zu Cöln am Rhein Pfaltzgraue Pippinus, Ee er starb, weil er noch König In Frankreich war, wolt Jhn heimsuchen sein Sohn Grimhold Marschalck in Frankreich, da derselbig gar lidig lag Jn Niderlandt, wardt er zu Sanct Lanfrecht in der Kirchen erstochen, Von einem hieß der Rainer, der war noch ein haidt, vnd der Kranck Pippinus schickt zum Marschalcken in Frankreich sein Enickel Hertzog Dietbold.

Des negsten Jahrs darnach dem Pfaltzgraue Pippinus, starb auch der König Dachbrecht in Frankreich, die Frantzosen veriagten auß dem Land von Pariß den Marschalcken,

Dietbaldt

Ditbald, obgenanten Pfaltzgrauen Pipins
Enickeln, machten zum Marschalck einen
mit namen Regenfrid, Und warffen
obgenantten Pfaffen Daniel deß obge-
schribnen Konigs Dagobrechts bruder
zu einem Konig in Franckreich auf, Ne-
nentten Ihn Hilpreich, das wolten
die Theutschen Fürsten herauß nit leiden,
Obgenanter Pfaltzgrauf Pipins, het noch ein
Sohn hieß Carol, der wart Carolus Martellus
genandt, Keysser Carol deß grossen anherr,
den erwölten die Theutschen Fürsten zu
einem Konig in Franckreich, aber er wolt
sich nicht Konig schreiben, Understand sich
doch alles gewalts wider Ihn, samblet
der Konig ein groß heer, zoge biß an die
Meusel herauß, Es wardt auch auf deß
Konigs seiten, Konig Ratpolt auß Frieß-
landt, weiwol noch ein haid, Dergleich
wurden gut Konigisch die Hertzogen auß
Schwaben Und Elsaß, dreij Brüder mit
namen Eberhardt, Langfrid, Dietbold,
Söhne Hertzog Albrechts S. Otilien Bruder
Dietbald Veriagt S. Pirmen abbt zu S.
Gallen, der war auf Hertzog Carols
seiten, S. Pirmen floh in Beijern, ließ
an seiner statt zum abbt S. Gallen

ein

ein gelerten man, mit namen Attho,
den verschickt Herzog Dietbold gen Vra
in die Wildtnüs, Herzog Carol eines
vnerschrockenen hertzens, wiewol schir alle
Weldt wider Jhn was, macht sich auf mit
gewaldt mit seinem volck, zug am ersten
an den vnglaubigen König in Frießlandt,
aber er wardt von Jme geschlagen, verlore
viel volcks, er kame kaum darvon.
Es kam gleich dieser zeit S. Weinfried, den
die Römer S. Bonifacium nennen, in
Frießlandt, predigt den Christenlichen glauben,
aber der König starb baldt darnach, Vnnd
da der König zu Franckreich vnd sein Marschalck
~~hörten~~ Ragenfried hörten, wie Herzog
Carol geschlagen were worden von den
Friesen, rückten sie gar für Cöln vnd
Maintz, verbrenten alles was nit Jrer
parthey wolt sein, Jndem erhebt sich der
Herzog vnd Pfaltzgraue Carol herwider,
vberfiel vngewarneter sach den König
Vnnd thet Jhm grosen schaden.
Darnach am heiligen Palmtag, thetten sie
wider ein vermessene schlacht miteinander in Niderlandt Camerich, lag
der Herzog ob, der König mit seinem
Marschalck gab die flucht, Herzog Carol,
nach dem

nach dem er den Sieg erlangt hette,
zoge er wider gen Cöln, empfieng alda
von seiner Stiffmutter den schatz seines
Vatters Konigs Hiltbrechtens des dieren
Bruder, vnnd müsten die Teütschen fürsten
Konig Lauther erbhuldigung thuen, aber
Konig Hilfreich vnd sein Marschalck Regen
fried brachten wider viel volcks auff,
Hertzog Carol mit sambt Hertzog Otten
aus Gasconien kamen wider zu Camerich
zusammen, Hertzog Carol lag aber ob,
Konig Hülfreich vnd Hertzog Otto aus
Gasconien flohen auff Paris zu, namen
alda allen Koniglichen schatz, vnd flohen
weiter in Gasconien, der Marschalck
flohe gen Engiers, wolt sich alda wehren,
Hertzog Carol saumbt sich nit lang, eilet
den flüchtigen nach, nam es alles ein,
dann allein zu Ramit in Niderlandt,
da man jezo den Konig in Frankreich
krönet, wolte der Bischoff Reichbrecht
nit einlassen, schlug die Thor vor jme
zu, doch würdt Hertzog Carol für Engiers
gewahr es, fieng den Koniglich Mahr-
schalck Regenfried, füer darnach für,
vnd für in Gasconien dem Konig nach

vnnd

vnnd nahm alles das ein, das wir Jtzo die Cron Frankreich nennen, Bischoff Zuchterius von Orlienß wolt Jn nit einlassen, den fieng hertzog Carol, ver= schickt Jhn in das Ellendt, dergleichen thet er obgenanten Bischoff Reichbrecht, setzet Jn ab, macht an sein Statt Bischoff Meyloj, so vor Bischoff zu Trier war, Vnd must hertzog Ott auß Vasconien den König Hulfrich mit allen Königlichen Schatz vberandtworten, disem hertzog Carol musten die Bischoff den Zehend zu den kriegen geben, vnnd Jme die krieger außhalten, darumb waren Jhm etliche Bischoff so gram. /

Von Hertzog Vietsen dem Sibenden, vnd von den Beyern.

Dieweil sich solches verlief mit den König von Frankreich, vnd zwischen hertzog Carol auß Frankreich vnd Pfaltzgraven am Rhein, wie wir es dann itzo nennen, da zug auß andacht dieweil gen Rhom zum Babst Gregorio dem andern, hertzog Vieth auß Beyern, der siebend diß Namens, da er wider herauß in Beyern kam,

Bayern kam, starb er, als man zelet nach
Christj geburt, Sibenhundert vnd achtzig
Jahr, liesz ain dochter hiesz Schwanhildt,
mehrgenanten Hertzog Carols gemahel,
Sein bruder Hertzog Greimhuldt nham
sein thail, mit sambt seinem gemahel
fraw Wildtraudt, die war vast schön,
die nam er zu der Ehe. /

Wieder Franckreich.

Ee dem sturben baide König von Franckreich,
der Teutschen vnd der Frantzosen, König
Lauther, vnd König Dulfrich, Hertzog Carol
wölet zum König in baiden Franckreich
König Dietrich den Vierten obgenanten
Königs Lauthers bruder, oder König
Degbrechts des andern Sohn. /

Wieder von Bayern ward Hertzog Greimhuldt dem andern.

Sanct Corbinian Bischoff zu Freysing,
strafft Hertzog Greimhulde, dasz er
seines bruders weib zu der Ehe ge-
nommen hett, die Hertzogin stalte
heimlich S. Corbinian nach, der

entran

entrann In Welschlandt, Es was auch
dißmals ein aufrhur in Bayern, Herzog
Dietbrecht, Herzog Grimhuldts auchern
bruder, hett drey Junge Vnmögtbare sohn
hinder Jme gelassen, vnd ein Tochter mit
Namen Gutrandt, die hett König Laut-
brandt auß der Lombardey zu der Ehe,
Die Brüder, nach dem sie Vnmögtbar waren,
von Irem Vetter außgeschlossen, khundten
gleichen teil nit erlangen In Bayern,
da sie aber zu Iren Jahren khamen,
wolten sie Iren gebürlichen teil, das ge-
birg vnd graffschafft Tyrol haben,
hebten demnach ein krieg mit Irem
Vetter Herzog Grimhuldt an, Herzog
Grimhuldt kam vmb, als man zelet
nach Christi geburts Sibenhundert fünf
vnd zwaintzig Jahr, Herzog Grimhuldts
gemahl fraw Huldtrant flohe mit Iren
kleinen Kindern zu obgemelten Herzog
Carol, Clagt Jme das Mordt Ires
Haußwirts, dieweil der krieg vnder
den Fürsten von Bayern wert, macht sich
König Lautbrandt auß der Lombardey
auf, Sein gemahel, wie erstgemeldt,
wahr auch ein Bayerin, name die
Bayrischen

Bayerischen Statt an der Etsch, nemblich
Maiß, so itzo ein Dorff bey Moran, vnd
dem Schloß Tyrol ist, füret von dannen
S. Valentin gen Triendt, Es war auch
die Stieffmuetter Hertzog Carols fraw
Plictraudt herauß in Beyern geflohen,
Vnd hetzt die Beyern wider Hertzog Carol,
Die hat den Thumb zu Passaw helffen
bauen, mit sambt Ihrem Vatter Hertzog
Grimhold dem ersten. /

Wider von Hertzog Carol, wie er Regenspurg einnam, die Bayerischen Fürsten mit einander Richtet.

Hertzog Carol rückt mit Heerskrafft
in Schwaben, veriagt obgenanten
Hertzogen Dietbolden, macht Ihm gehorsamb,
auch den andern Schwabischen Fürsten,
mit Namen Landtfriede, Setzt S.
Pirmen widerumb ein, verlihe Ihm
darzu das Bisthumb Metz an der
Mosel, vnd den obgenanten Abbt
Atho, das Bisthumb Straßburg,
Rückt darnach in Beyern gen Regens-
burg vnd Passaw, macht Ime sein Mutter
gehorsamb,

gehorsamb, lihe das Bisthumb Trier,
S. Hildolph, S. Erhards Bruder,
das gantz Fürstenthumb Beyern, der-
lihe er obgenantem Hertzog Haubrecht,
Wann desselben Muemen seines bruders
dochter, frau Schwanhilt zu der Ehe,
machte friedt in Bayern, behilt Jhme
Jngolstatt an der Donau, Und Lauters-
hofen auf dem Nordgau bevor, damit
er albeg in Beyern möcht kommen, wan
es Jhn lust, gab Bargau Und Tegernsee
das Gebirg zwischen der Jser Und dem Jhn,
Graff Albrechten, Wegen, Und deren so
Söhn waren obgenanten erschlagnen
Hertzogen Grimbolds, Und Jren Vettern
Graffen Landtfrid, alle Land Und ge-
waltsam, den Söhnen obgenanten Hertzog
Dietbrechts, das Gebirg Und oberlande
zwischen der Jsar Und dem Jhn.

Vnnd da also Hertzog Carol friedt Jn
Beyern gemacht hette, zog er wider
an den Rhein, mit Jhme zog Hertzog
Utel der Jung Fürst obgenants Hertzogs
Haubrechts Sohn, ward sein Hofgesind,
Und raisset mit Hertzog Carol seinem
Schwager Und Vettern Uber al den
Kriegen nach./

Von

Von Hertzog Haimprechten im Bayern, S. Corbinian, Sanct Bonifacio vnd andern heyligen mehr, so diser Zeitt im Bayern ge-wesen seindt./

Hertzog Haubprecht, da er nun ein gwaltig Herr vber Beyeren war, berüfft er wider S. Corbinian auß Welschlandt, dann sein Brüder Grainhold Jn veriagt hette, satzt Jhn wider gen Freysing, gab Jhme wider dasselb Bisthumb ein./

Diser Zeit hatt gelebt S. Bonifacius der Ertzbischoff zu Maintz, hatt Jn Teutschland vnd Voraus in Beyern Predigt, alda er die Geistlichen vnnd Bischoffen reformirt, die Bisthumb von einander theilt, die Bischoff auff vnd abgesetzt hatt, wie ich aus alten Brieuen Jm dritten Buch der Beyerischen Chronicken antzaig./

Vnnd seyndt Jn Beyern kommen mit sambt S. Bonifacio, S. Weilbold, Sanct Wunibald, S. Sol, S. Walpurg, vnd das Bisthumb Aichstett, von den Bayrisch Fürsten vnd Herren gestifft worden, vnd ist Bischoff zu Passaw, vnnd Ertzbischoff Jn Beyeren diser Zeit gewesen, Bischoff Veniol.

Mehr von Hertzog Carol.

damals

Damals stund es gar vbel In Teutschland
vnnd Frannckreich, Die König achteten
nicht, must ain Hertzog vnd Pfaltzgraue am
Rhein alles außrichten, Es waren die
Westphalen, Sachssen, Meyssen, Behaim,
Winden vnnd Wanden, alles so vnter der
Enß vnnd Saltzburg hinab ligt, noch vn-
glaubig, Osterreich, Steyermarckt, Kerndten,
Mehrern, Chrayn, Hungarn, So fielen
auch die Vnglaubigen Sarracen auß
Hispanien, das sie erst eingenommen
hetten, In Wester Franckreich, Hertzog
Carol mit sambt den Fürsten auß Beyern,
Zoge vberall die Vnglaubigen, erschlug
mehr dann Viermal hundert Thaußent
Sarracen, erledigt Franckreich von den
Vnglaubigen, Vnd da man zelet nach Christi
geburth Sibenhundert Neun vnd dreissig Jahr
starb obgenanter Hertzog Haubprecht im
Beyern, Es starb auch das nechst Jahr hernach
mehr genanter Hertzog Carol, vnnd ligt zu
S. Dionisi ain meil von Pariß.

Von König Vtel in Bayern, so zu Regenspurg haußet, Wie das Ertzbistumb vnd Statt Lareh vnder Lintz verbrent ist worden.

Hertzog Vtel war obgemelts Hertzog Haubprechts
Sohn, war nicht zuheimbt, was ain Be-

bey

bey seinem Vettern Herzog Carol, Vnnd da
die Haun vnd Abern, ein vnglaubig volckh,
dann alls vnder der Enß hinab den Erz=
herzogthumb Österreich, vnd Ihren hungarn
wohnendt, hörten, daß die Landt also ver-
wüst, vnnd ihre Fürsten abgestorben waren,
Verbranten sie vnnd verhergten alles was
die Beyern vnder der Enß hetten, genommen
darzu die grosse Statt Lorch vnder Linz, alda
das Erz Bisthumb bißher diser Land gewesen
ware, Verbranten alles in Boden ab,
wer mocht, der flohe dauon vber die Enß,
herauf gen Passau werts, Herzog Otel
da er hörte, wie sein Vetter Herzog Carol
mit Todt abgangen war, zyhet er in Beyern,
führet mit Ime hinweg auß dem Frawen
Zimmer sein Mümen Jungfraw Hiltraud
vorgenannts Herzog Carols Dochter, name
sie zu der Ehe, hielt hochzeit alhie zu Regens-
burg, vnnd schrieb sich König, wolt vnder den
Königen von Frankreich, so übel haußeten,
nicht mehr seyn, veracht dieselben, Herzog
Carlman vnnd Pipin, mehrgenants Herzogs
Carls Söhne, vnd gebrüder, der König Hild-
reich verwalter des Königlichen hauß Frank-
reich, die zogen mit Heres krafft herauf
in Beyern, ir schwager der König Otel
kahm Ihnen auch entgegen, vnnd auff dem
Lechfeldt vor Augspurg kamen die Schwöger,

vnnd

Vnnd die zwey heer zusamen, das König
Utel lag vnder, müst weichen gen Regenspurg
in die Statt, alda wolt er seiner Schwäger
erwarten, vnnd sich weren, Hertzog
Carlman müst wider in Sachssen, so auch
auffwaren, Hertzog Pipin name das Ober-
landt ein, nemblich Freyssing, vnd alda
alle gegendt daselbst herumb, hielt alda
Hoff vnd Jaget, schickt nach seinem Ge-
mahel Frauen Bertha, die lag alda am
Würmsee, dreymeil oberhalb München,
kame im Schloss nider, gebar einen Sohn,
den nennet nach seinem Anherrn, vorge-
nanten Hertzog Carol, Ist nachmals Kayser
Carol der gross vnnd erst Teütsch Kayser,
haist das Schloss noch Carlsperg, vnnd
würts von den Inwohnern in besondern
Ehrn gehalten vnnd gezaigt, alda bauet
diser Zeit etliche Kirchen Hertzog Pipin in
Obern Bayern, Es haist noch ein dorff von
Ihme Pipinshausen, vnnd alda die Ilm ent-
springt oberhalb Pfaffenhoven Pipinsriedt,
Oberhalb München an der Iser Pipinsbach,
Ist itzo das Closter Schäfftlarn, vnnd
Pipping an der Würm, ein meil von München,
gegen Augspurg werts, alda er vberall
S. Dionisi, der König in Frankreich Patron,
Kirchen hat bauen lassen, Indem kam
Hertzog Carolman wider auss Sachssen
In

In Bayern, wardt die sach under den fürsten und schwägern thaidingt, hertzog Otel müßt sich nuhr hertzog, und nicht könig in Bayern schreiben./

Von den Stifften in Bayern bey diesem Hertzog Otel./

Sanct Bonifacius Erzbischoff zu Maintz, Sanct Ruman bischoff von Metz, Sanct Virgilius Bischoff zu Saltzburg, Dionisius Erzbischoff zu Passaw, seindt diser Zeit am hoff bey hertzog Otel gewesen, und viel frommer gelärter Christlicher leüth mehr, waren der sach auch uneinß durcheinander, von eines ungelärten Bayrischen pfaffen wegen, und der widertauff, verclagt einer den andern vor dem Babst Zacharias, alß man dann noch in den Bäbstlichen Rechten findt.

Unnd hatt diser hertzog dise Zeit gestifft, am ersten, daß Erzbisthumb Passaw, nachdem Larch verbrant wart, darein er gen Passaw München und pfaffen gesetzt, weitter hatt er gestifft Ober und Nider altach, Osterhouen, alda er mit seinem Gemahel begraben ligt, Mainser, pfaffenmünster, Ulamanßmünster, Ilmmünster, Ehergemsee, Beüern, Sanct Poltten im

Österreich,

Österreich, Schlehdorff, Sandau, Puer-
stau, Polling, Staffelsee, Wessobrunn,
Kochel, sein von Herzog Thassel hernach
gewirdert.

Nach dem raist Herzog Utel in Frankreich,
seinem Vettern und Schwager Pipin nach,
der führet überall in Gasconien, Sachssen
Italien, viel Krieg, Herzog Utel halff ime
kriegen, wardt sein obrister Feldhaubtman.

Wie die alten König von Franck-
reichs abgesetzt, gen Regenspurg
in S. Haimerans Closter versper-
ret würden.

Unnd da die König in Frankreich also gar
nichts des Regiments achteten, kamen
die Rheinischen Fürsten zu Maintz zusamen,
unnd setzten König Hüldreich ab, machten
Herzog Pipin zum König in Frankreich
fürten in gen Pariss, setzten ihn ein,
unnd mustend ime die Franzosen Erbhul-
digung thuen.

Herzog Utel führet mit ime den abge-
setzten König Huldreich in Beyern, mit
sambt seinem Gemahel der Königin,
mit Namen Gisel, König Huldreich
wardt versperret in das Closter Sanct

Haimeran

Haimeran zu Regenspurg, da müst der arme König sterben, sein Gemahel in das Frauen Closter Kochel, siben oder acht meil von München am Kochlersee, da müst sie verspert, und ein Closter fraw biss in Ir end sein, Ist aber dasselb Closter zerbrochen, die Unglaubigen Hungarn habens etwa ver,,brennt, Das obgenant ist alles geschehen, als man zalt nach Christi geburth Sibenhundert zwey und funfzig Jahr.

Nach dem stirbt Hertzog Otil, seinen Sohn Hertzog Thassel den dritten an den Hoff zum König Pipin, Und Hertzog Otil ist gestorben, als man zalt nach Christi geburth Sibenhundert funf und sechtzig Jahr, ligt wie oben gemelt, mit seinem Gemahel Hildrant zu Osterhofen, Im dritten Jahr darnach starb auch König Pipin, lies zwen Söhn hinder Ihm, König Carlman und König Karol, die teilten Frankreich und Teutschland mit einander, König Carlman starb im dritten Jahr seines Königreichs, als man zalt von der Mensch,,werdung Christi, Sibenhundert, vier und sibentzig Jahr. /

Von Hertzog Thessel und seinem Sohn Hertzog Diets dem achten und letsten Fürsten in Bayern, Was Hertzog Tessel für Clöster gestifft habe. /

Hertzog

Herzog Thessel der Dritt, hernach seines
Vatters Herzog Utelo tod, gantz Beyrn re-
giert, vnnd zu Regenspurg hoff gehalten,
hett von stund an ein Landtag zu Dingel-
fing an der Isar, alda seynd gewesen
Bischoff Marx von Neuburg, von Augspurg
Bischoff Alm, der Bischoff von Seben
oder Brixen, S. Virgilius Bischoff zu
Saltzburg, Weichrich Erzbischoff zu Passau,
Simprecht Bischoff zu Regenspurg, Erb
Bischoff zu Freysing, Martin abt zu
Mensee, Wolfbracht abt zu Niderаltach,
Albracht abbt zu Thegernsee, Atho abbt von
Schlechdorff, Deo Probst zu Ilmünster,
Landfrid abbt zu Beuern, Albun abbt
von Sandau, Ruthart abt von Wasserbrun,
Ernst abt von Ober altach, Regenbrecht
abt von Pfaffenmünster, Volckhart abbt
zu Osterhouen, Bertholdt abbt von Kamsee,
Vrgido abt zu Weltenburg./

Von S. Haimeran Kirchen, vnd was Herzog Thessel für Clöster bauet, vnd Landt zum glauben bekehret hatt.

Weiter hat Herzog Thessel erneuert durch
Simbrechten den Bischoff von Regenspurg
S. Haimeran Kirchen, die damals der Thumb
warr,

warr, dergleichen zu Passaw vnnd
Saltzburg die Stifft. S. Valentin hat er von
Triendt gen Passaw gefürt, S. Corbinian
von Maiß gen Freysing, hat gestifft Malchse,
Sanct Florin, Cremßmünster in Osterreich,
da Ihme ain Schwein ain Sohn erschlagen solle
haben, Münchsmünster, Stefflarn, Schlie-
ßdorff. Er hat auch Hertzog Thassel
Kerndten, vnd die Steurer warrt zum
Christlichen glauben bracht, dahin Sanct
Virgilius vnnd Bischoff Oswaldt geschickt,
die haben alda Predigen müssen. /

Wie Hertzog Vieths zu Rom getaufft wardt.

Diser Hertzog Thassel erwarbe bey seinem
gemahel Leutburg ein Sohn, hieß Vieth der
acht, den schickt sein Vatter gen Rom, Im
Jahr alß man zalet nach Christi geburth,
Sibenhundert zwey vnd sibentzig Jahr,
vnd wardt alda am Pfingstag taufft vom
Babst Adriano dem Ersten, wardt nach-
mals zum Hertzog erwölt, von seinem
Vatter ins Regiment gelassen, Im Jahr
nach Christi geburt Sibenhundert acht vnd
siebentzig. /

Von König Carol vnd seinem Wetter Thessel in Bayern, wie sie der sach vneins waren, biess einer den andern vertrieb, König Carol das Land Beyern vnd Regenßburg einnam.

Alß man zalte Nach Christi geburt Siben hundert achtzehen Jahr, ward Hertzog Thessel in Beyern, vnnd sein Vetter König Carol der sach vneins, Die wahren nur geschwisterig Kind mit einander, König Carol het nur sorg, sein Vetter Hertzog Thessel auß Beyern würde Jhm zu mechtig werden, Darumb, da die Beyrischen Fürsten Hertzog Thessel sein Sohn Hertzog Dieth, sein Gemahel Frau Leutbirg ein Botschafft gen Rhom zum Babst schickten, wolte sie König Carol nit durch lassen, König Carol het König Desiderium auß welschlandt gefangen, vnnd Jme welschlandt gehorsamb gemacht, Obgenanter Hertzog Thessel ward König Desiderij Lieben vnd Dochterman, het gern sein gefangenen Schwer gerochen, Doch die sach ward gethaidigt, König Carol vnd Hertzog Thessel kamen zu Wormbs zusamen, machten ein bündtnüß vnnd friedt miteinander, Vber etliche Jahr waren Hertzog Thessel

vnnd

vnnd König Carol der Sach wider vneins,
König Carol bracht viel volckh auff, wol dreij
Heer wider die Beijeren, er zoge selbst auff das
Lechfeldt für Augspurg, da kam jme auch ent-
gegen mit vereinder handt Hertzog Thassel,
vnnd lagen gegen einander vor Augspurg, die
Sach ward aber thaidingt, dass baid herheijm
abziegen, vnnd ward ein Reichstag, das nechst
darnach gen Ingelheim beij Maintz gelegt,
berufft vnnd außgeschriben, dahin Hertzog
Thassel, sein Sohn Hertzog Dieth vnnd sein Ge-
mahel fraw Leutberg kamen, warden sie
all gefangen von König Carol. Hertzog Thassel
must sich bescheren lassen, must ein Münch
werden, sein Sohn Hertzog Dieth ein Pfaff,
sein Gemahel Leutberg ein Closter fraw,
wurden also all in das Closter Lorsch,
in der Pfaltz am Rhein ligend gestossen vnnd
verspert, vnd nam König Carol gantz
Beijeren, die Statt Regenspurg ohn alle
schwerdt schlägen ein, setzt sein volckh dahin,
musten sich die Beijeren huldigen, die
Baijrischen Bischoff waren vast all auff Kö-
nig Carols seiten, das must der arme
Fürst entgelten./

Von König Carol, wie er die
Bayern vnd gen Regenspurg
kame.

Als

Als man zelet Sibenhundert neün vnnd
achtzig Jar, waren die Vnglaubigen Haiden,
Haunen vnd Abern genandt, in Osterreich
vnnd Hungarn damals wonendt, auszoge
biss an die Enss, die Beyern kamen Inen
entgegen, schlugen sich mit einander, kame
auf baiden seiten vil volcks vmb, zugen
baide partheyen wider haim, Im negsten
Jahr darnach zog König Carol selbst
aigner person in Beyern mit seinem
frauenzimmer, vnd seinem Sohn König
Ludwig, vnd kame König Carol gen Regens
burg, hielt alda wol biss in das viert Jahr
Hof, samblet gross volck wider die
Haunen vnnd Abern, vnnd zoge an die
Enss, vnd gar hinab auf das Hungarisch,
blib drey Jahr in Beyern, hebt ainen
Krieg wider die Haunen vnnd Hungern
an, der wehrdt acht Jahr aneinander,
vnnd erweitert König Carol das
Landt, von der Enss biss an die Thisa
vnnd Raab, vertrib die Haunen vnnd
Abern, setzet Beyern vnd ander Teutsch,
auch Winden vnd Sclauen in die Landt.

Wie König Carol im virten Jahr
wider aus Bayern vnd von Regens
burg zoge.

Als

Alß man zelt nach Christi geburth, Sieben-
hundert drey vnnd neuntzig Jahr, Im herbst,
zog König Carol wider von Regenspurg
hinauß an die Altmühl, alß er nun
wol biß in das vierte Jahr in Beyrn vnnd
zu Regenspurg hoffgehalten het, wolt
die Rädnitz vnnd Altmühl zusammen
graben lassen, damit man auß der Donau
auff dem wasser in die Altmühl, von
dannen in die Rädnitz, Nachmal in den
Mayn, zu letzt in den Rhein hete faren
mögen, Aber es wardt ein arbeit vmb sonst.

Wie König Carol Römischer Kayser wardt.

Alß man zelt nach Christi geburth gleich
achthundert Jahr, da zog der wunder König
Carol gen Rohm, wardt alda zu einem Rö-
mischen Kayser erwölet vnd geweyhet
am Weyhenacht tag, da man zalt von Christi
geburth achthundert vnd ein Jahr, vnnd
hat also das Kayserthumb in Theutsch-
landt bracht.

Wie Kayser Carol wider in Bayern vnd gen Regenspurg kam.

Alß man zelt nach vnsers herrn geburth
achthundert

achthundert vnd dreÿ Jahr, kam Keÿser
Carol wider in Beÿern gen Saltzburg vnd
Regenspurg, verhört alda des Griechisch
Keÿsers von Neuem Rhom vnd Constanti
nopel mit namen Nicephorus Botschafft,
machet mit Jnen ein Vertrag, die teilten
das Römisch Reich mit einander, Richteten
Brieff vnd Sigel darumb auff, Die
Griechen oder Keÿser, zu Constantinopel
oder Neuem Rhom hoffhaltende, verdross
hart, dass sich Keÿser Carol vnd die Theutsche
der alten Statt Rhom, des Römischen
Reichs herrten im Nidergang, vnd Keÿserlich
Namens, Titul vnd würden vnderwund
aber es halff nit, Keÿser Carol vnd die
Theutschen gaben nichts darumb, wolten
wol auch Constantinopel vnd das Römisch
Reich im aufgang der Sonnen darzu
haben, stelten auch darnach, aber die
sach wardt thaidingt, wie oben erst gemeldt
ist, vnd wardt ein ewiger fried angestossen
zwischen den zweÿen Keÿserthumben. /

Beschlus des Buchs.

Vnnd das hab ich alles auf das
kürtzest vberlauffen, dass man doch
greiff

greifft, vnnd mercke wie es also vn-
gegründte Merlin sindt, das Jenig daß die
vngelerten Schotten zu Weich Sant Peter
gedichtet haben, Die haben nit wol liegen
können, dann niemandt baß liegen khan,
dann der die warheit sagt, Es hatt
Kayser Carol mit kain schwert vmb Bayern
vnd die Statt Regenspurg außgetzogen,
hatt auch nit zum glauben bracht, Es ist
gantz Bayern vnd die Statt Regenspurg
wol dreyhundert Jahr als vor Christen ge-
wesen, ehe vnd Kayser Carol kommen ist,
das ist wol war, daß Kayser Carol auß
Bayern ein Königreich gemacht hatt, vnd
groß, mehr dann hundert geschnürter meil,
erweittert hatt, vom wasser fluß den
Lech, biß an die Wasserfluß Raab vnnd
Theissa, aber es ist itzo gnung, wan ich
baß der weil hab, vnd es gott haben will,
so will ich mehr herfür an den tag bringen,
Es haben nachmals Könige in Bayern Regiert,
vnd haben zu Regenspurg gemainglich Hoff
gehalten, die seyndt auch nachmals König
in Franckhreich, vnnd Römische Kayser
worden, wie ich mit grundt, vnd auß alten
brieuen zu seiner zeit, im virten buch meiner
Chronicon beweise. /

Von

Von andern Namen der Statt Regenspurg, von den ungelärten Kuchenlateinern und München erdacht.

Dass in der Kirchen zu Weih Sant Peter stehet geschriben, ist alles ungelerter unerfahrner Pfaffen und Münch gedicht, thant und thümmer fürtraum, alda under andern gelesen wirt, wie dise alte löbliche Statt siben namen gehabt, habe gehaissen Tiburina, die vierordt statt, Imbripolis, Reginopolis, Hietopolis, Ratispona, Regenspurg.

Tiburina ist nit Regenspurg, sonder gar ein alte grosse Römische und Welsche Reichsstatt, im Land so mit yetzo Kernndten haissen, wie dann Egipius schreibt, der in disen Landen zu Passaw gelebt hat, als man zalt nach Christi geburts, vierhundert und sechtzig jar, Jtzgenande Statt haben auch die unglaubig Theutschen außbrent, man sihet im Kerndten das Burckstal noch, ist alda auch ein Bisthumb, und zu jtzgenanter Zeit daselbst Paulinus Bischoff gewesen.

Regenspurg hat wol wie oben genugsamb anzaigt, in der Römisch Zeit Augusta oder

Tiberina

Tiberina gehaissen, das ist, Augustusburg
in den ehren Augusti, des andern Römisch
Kaysers, von seinem Sohn Tiberio, so der
dritt Römisch Kayser ist, vnd ward alhie
obgenanter heil. Lucius Bischoff, den die
vnglaubigen Bayern erschlagen haben,
wie dann oben beschriben ist.

Oben ist auch mit grund angezaigt, wie
Regenspurg auch genennet sey worden
Metropolis Ripariolorum, Caput Limita-
neorum, Quartanorum Colonia, warumb
ist dasselbig gnug außgestrichen, die
vngelerten haben nit verstanden, was
das worte Quartanorum in der Römisch
sprach haisse, haben gemaint, es haisse
die viereckichte statt, so haist es weit
anders, nemblich das kriegsvolck der
vierten Legion, das ist, der außklaubten,
außerlesnen gestifften adel der Römisch
kriegs leüth, als ich dann oben ange-
zaigt habe.

Reginopolis, Hietopolis, Imbripolis, seyndt
alles erdichte Namen, von den vngelärten,
vnd vom worte Regenspurg gezogen,
das erste ist halb teütsch, das ander halb
Griechisch,

Kriechisch, das dritt halb Latein, halb
griechisch, dann polis haist griechisch
ein Burg, vnd Ring teütsch, ist Lateinisch
Imber, hietos griechisch, Warumb aber
vnsere Lateiner Ratisbona nennen,
hab ich noch nit kain grundliche vrsach
gefunden, etlich gelerte nennent
Ratisponentem, dass sy von flössen ein
Brugk vber die Donaw, ehe vnd die
staine brückh gebaut ist worden, gehabt
sollen haben, dan Ratis ist Lateinisch ein
floss, pons ein Brückh.

Aus was vrsachen sie Regenspurg haisse,
ist oben gesagt, Sie wirt in den gar
alten Lateinischen Kaiserlichen brieuen
nindert Ratispona genent, Kaiser
Carol nennt in Latein Reginoburgium,
Sanct Veilbold der erst Bischoff zu
Aichstet, so vast gelart zu seiner zeit
ist gewesen, dergleichen etliche Lateinisch
Brieue nennent Regina, nit ohne
sondere maisterschafft, dann wie
augspurg Augusta in Latein haist,
also mag man von Regenspurg im
Latein künstlich Regina machen,

wiewol

Wiewol Reginoburgium am rechtisten
ist, wie es dan Kayser Carol der gross
in seiner Freyheit, die er dem Closter
S. Haimeran geben hat, nent, Wiewol
ich auch findt in den Landtstrassen des
alten welschen Römischen Reichs, so der
Dreytzehendt Römisch Kayser Antonius Pius
beschriben hat, und nun auch im Truckh aus„
gangen ist, dass die Römer zwo Reich„
stett und besatzungen, nit weit von Regenspurg
gehabt haben bey dreyen meilen, die
erst auf der Landtstrass von Passau gegen
Augspurg hat gehaissen Reginum, ist ietz
das Dorff Kofering an der Laber, wie
es die welschen meil anzaigen, die
ander ward genent Reginum, ist das
alt Burgstall, so noch gezaigt wirdt,
oben auf einem berg an der Donau in
der Vallerau, stehen die thor noch, haist
auff dem Ring, dise zwen Namen
und zwo obgenanter Stett, dass die Namen
gleich aneinander seindt, nemmen die
alten Historien, etlich auch mit ungelärt
aus Unwissenheit für Regenspurg.
Es stehen in der Lugend in der Kirchen
zu

zu Weyh Sanct Peter vor dem Thor,
noch wol mehr lugen, alß da die Schotten
zu Kayser Carolß zeitten herkommen
sollen sein, So sie recht, wie dann Jr
eigen handtschrifft, sigel vnd brief, zu
Nider vnd Ober Münster zu S. Mang
zu Walderbach beweisen, zu Kayser
Heinrichs deß Vierten Zeitten, da man
zalt nach Christi geburt Tausent vnndt
Sibentzigk Jahr, her seyndt kommen,
Sie wöllen auch auß S. Erharts nur ein
schotten machen, wider alle alte schrifft
vnd die warheit, was für vngeschickt
vngelärte leuth sie seindt, zeigen Jr eigen
grabstein vnnd ander Jr schrifften an,
darin sie die Kirchen daus vor der Stat
Weih, alß heist sie Kayser Heinrich der
Viert Jn einem brief, Petrum Consecratum
nennen, das wer alda Sanct Peter ge-
weicht ist worden, Solchen Jrsal hat
auch angezaigt wol vor anderhalbhundert
Jahren Conradt von Mayenburg, dieselben
zeit Thumbherr vnd Thumbpfarherr zu
Regenspurg, Es hat solches vngeschicktes
volck weder das A. B. C. noch den
Donat

donat recht khündt, dieß gschweig dass sie
die alten Monument, antiquitteten vnd
alten Geschicht verstehen sollen, aber
wie ein alts sprichworte ist, Die Welde
wiel ie betrogen seijn, dergleichen
Pindarus der gelehrtest, listigest, griechisch
Poet schier vierhundert Jar vor Christi ge-
burth, zu König Hieron, König in Sicilien
geschriben hatt, seltzame gedicht mer kain,
höret der gemain Narrat man lieber, dann
die warheit.

Also hatt du die ware, Recht vnd gründlich,
der alten löblichen Statt Regenspurg
beschreibung, mit alten angehefften
historien, wie die Römer diß Landt einge-
nommen, die Statt Regenspurg erobert
haben, vnd zu welcher Zeit die Bayrischen
Theütschen Fürsten wider jm daß Landt
kommen seijndt, wie sie die Römer wider
darauß geschlagen vnndt veriagt haben.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Dise Nachvolgen

de historj ist gesamelet vnd geschrieben die
derzeit, als geherschet hatt Friderich der drit
Römisch kayser, sagende von dem landen
Bavaria oder genannt Nortgaw, vnd
von dem aller Edlen Stammen einem
vnder allen Herschen der welt die
gewachssen seindt aus dem Edlen
samen, des Sieghafften starcken
vberwinder kayser Carols
am geschlecht ein König
von Franckreich, vnd
in was ordnung vnd
was aller diser histori
gesetzt ist, wirt her-
nach mitt kurtz-
en worten
zuerkennen geben,

*Autor, ut ex Aventino libro secundo
colligitur, est Joannes Ebran à Wilen-
berg, Vir nobilis, & praefectus
Burckhusianae arcis, sub Fri-
derico Tertio Romanorum
Imperatore.*

Vorerst wirt gesagt von der Statt Babilon,
Vnd von der Statt Trier, die ein haubt ist
in Gallia vnd Germania, vnd angefangen
wardt zu baiern von dem Fürsten Trebete,
ein Sohn des Konigs Nini oder Ninus von
Babilon

Babilon, den welche nennen den ersten König der Welt, darnach wirt gesagt von der Statt Rohm, die ein haubt ist der welt, vnd von den vorkauffern der Statt Troia, Anea, Priamo vnd Antenori, Vnd wann die Statt Rhom ward angefangen zu bauen.

darnach wirt gesagt von dem Vrsprung des frantzösischen volcks vnnd Iren Königen,

darnach wirt gesagt von dem Landt Bauaria oder Northgaw, vnd von den Fürsten die darin geherscht haben, die getailt seijen in vier Stammen oder Geschlecht. der erst Stammen erhebt sich an dem König Boamandus, vnd an seinem bruder Ingramandus. der ander erhebt sich an dem Hertzogen Tassilo oder Garibaldus, der dritte erhebt sich an dem Fürsten Ottilo, vnnd der vierte Stammen erhebt sich an Kaijser Karol dem ersten, da er hertzog Cassilonem von Bäyern abgesetzt von dem fürstenthumb Bauaria vnd in ein Closter stiess. Es wirt auch gesagt vnd gezaigt der Stammen des vorgedachten Käijser Carols.

Wiewol obengesagt ist nit mehr dann vier stämmen oder geschlecht, So seijnd doch vor der vrsprung des ersten Käijsers Julij, vnd vor der geburth Christi, König vnd Fürsten in Bauaria gewesen, aber von Iren Namen vnd historien kan ich bißher

nit viel

nit Viel geschriben finden, Es haben auch
etlich mehr fürsten in Bauaria geherrschet
In der zeit deß obengedachten Vierten Stammen,
Von geschlechten auß Sachssen, Schwaben vnnd
Österreich, die von den Römischen Kaysern auf
vnnd abgesetzt seynd in dem Landt, vor dem Todt
Herzog Arnoldt von Beyern, der ein Sohn gewesen
Ist Kaysers Arnolphj deß Vierten, biß auf Graff
Otten von Scheyern, dem wardt das Landt
allain verlihen von Kayser Friderich den Ersten,
Alß hernach bey dem selben Graf Otten
mehr dauon gesagt wirdt./

Der fürsten aller historij hab ich berürt, souial
Ich deren funden hab, vnnd der historij hab ich
Viel genommen auß der Chroniken des Ehr-
würdigen in Gott, herrn Otten Bischofen
zu Freysing, am geschlecht ein Marggraf
von Österreich, so er gesamblet vnd geschriben
zu denselben zeitten deß grossen fürsten der
weler, Kayser Friderichen deß Ersten,
Mann findet auch Viel geschriben bey dem
anderen hohen Stifften In Beyerlandt, auch
bey den Ersten vnd Elteisten Klöstern, alß
Nider altach, Mauser, Thegernser, Kremb-
münster vnd etlichen mehr, Von
disem Geschlecht vnd zu den zeitten Kayser
Sigmundts hat Pruder andert Lomuer für

deß

das Closter S. Magin zu Regenspurg, auff
begeren des hochgebornen fürsten herzog Ludwigs
von Obern Bayern, der Konigin bruder von
Franckreich, vil von disem Geschlecht geschriben,
dem ich auch in etlichen worten nachgevolgt hab,
Man findet auch vil geschriben zu Scheyern vnnd
andern orten von disem geschlecht, dieweil sie
auch Stiffter gewesen seind in Obern Bayern,
das doch in etlichen worten zweiffel tregt, doch
will ich die nit verachten, die da mancherley ge-
schriben haben, dann das alter macht die dreßal.

Als die welt gestanden was nach denen geschrifft
zwey Tausent, zweyhundert zwey vnd viertzig Jahr,
Nach der außlegung S. Augustins, vnd dem darin
gemeinniglich nachgesprochen wirt von andern,
Zu der zeit liess gott die Welt vntergehen von jrer
sündt vnd vntugend wegen bey Noë zeitten,
dass Niemandt lebendig blib, dann Noe selb
achten, Da lebet Noe dannoch nach der Sündtflus
Vierthalbhundert Jahr, vnnd machten Noe vnd seine
drey Söhne, Sem, Cham, Japhet vnd deren
Kinder kinder, in der Zeit so vil Kinder, das Noe
vor jme sahe stehen ehe er starb, vier vnd zwaintzig
tausendt man, ohne frawen vnd kinder, die alle
von seinem Samen kommen wahren, das volck
alles theilt sich in zwey vnd Sibentzig geschlechte,

vnd aus

Und aus verhengknüss des allmechtigen Gottes,
ward jedem geschlecht sein besondere sprach an
dem hohen Thurn zu Babilon gegeben, darnach
müsten sich die geschlecht allenthalben aussteilen
in die Welt, dann sie nit genug narung mochten
haben bey einander, Sem für mit seinem ge-
schlechten, deren zwayntzig waren, in das theil
der Welt, das genandt ist Asia. Cham blib
mit seinen geschlechten, deren achtzehen waren,
in dem teil das genandt ist Aphrica. So für
Japhet mit seinen geschlechten, deren drey und
zwantzig waren, in das theil der weldt, das
genandt wirt Europa, und in disem theil
ist nun Rhom und die Christenheit gelegen,
Dise verwandlung der sprachen, und zerstörung
des Bawes an dem Thurn zu Babilon, auch
die tailung der drey brüder, geschach nach der
Sündtfluss fünffhundert ain und dreyssig Jahr./

Der vorgenandt Cham, der Sohn gebar Chus,
Chus gebahr den starcken Namrot, der
Namrot fieng da an zu bauen die grosse Statt
Babilon, und er machet sich selbert zu ainem
König oder gebiter dem andern volck, dann
er ainen starcken fraisamen leib hette, also
dass im niemandt widersprechen dorfft,
Namrot gebahr Belus, Belus gebar Ninum,
der thet vil manhaffter ding, darumb

nennen

nennen In etlich den ersten König der weldt,
Dann von seinem Vatter Belo und Nemrot weiß
man nit sovil zu sagen, wiewol sie vor ihme
König wahren gewesen, bey dises Königs zeitten
kame auch die erste abgötterey, und das geschahe
also, da sein Vatter Belus starb, da machet
er auß lieb ein Bildt und gleichnus nach seinem
Vatter, dem Bildt wardt grosse ehr erbotten von
dem Volck, dem König Nino zu ehren, was auch
die lauth verschuldeten oder mißhandleten, wan
sie zu dem Bildt entrunnen, die waren frey und
sicher, darab namen andere Völcker beyzeichen,
und machten auch Bilder und gleichnus nach den
Menschen und Thieren die sie lieb hatten, dar"
nach verwandleten sich die bösengeist in die
Bilder, und redeten mit den menschen, auß
dem kame, daß man sie anbettet für Götter,
Der König Ninus bauet die grosse Statt
Niniue, und machet sie in dreyen tagen weit "
weit, er was der erst in der welt, der die
waffen schmidet, und er fing von erst an auß
mutwillen und böser begierdt das gewalts
das bluet der menschen zuvergiessen, Er machet
auch die Cürbigen leut und volck underthänig, das
mocht er gar leichtlich thun, dann zu derselben
Zeit die menschen gar grob und wildt waren,
sie kunden auch ~~noch~~ nit fechten, und hetten auch

keynerley

Keinerley handtwerckh, noch harnisch, wie Eusebius
spricht, So giengen sie mehr vmb nach thierlich
siten, dann nach menschlichen, vnd alß Otto von
Freyssing sagt, in seiner Cronicken im ersten buch
vnd achten vnd zwölfften Capitel, da mit disen
nachuolgenden worten geschriben stehet, Da
Ninus gestorben, Regiret nach jme Semiramis
ein grausam weib in dem theil des aufgangs
der Sonnen, die machet jr auch vnderthenig vil
andere völcker mit streitt, Von dises weibs
grausamkeit mit wollust der hesslichen be=
girt, wöllen wir nit sagen, dieweil vils
andere dauon gesagt haben, Dises weib
Regieret nach dem Todt jres mannes vor=
gedacht zwey vnd dreyssig jahr, Jn der zeit
bauet sie auch die aller köstlichste mauer von
gekochten ziegeln auß laim vmb die mechtige
alte Statt Babilon, ein haubt des Erdtrichs
im aufgang der Sonnen, fürbaß spricht
Otto, Es sagen die von Trier, das Semiramis
von dem Reich hab außgetriben vnd gestossen,
nach dem Todt Königs Nini, jren Stiefsohn
Trebeta genant, der jme ein Schiff beraith
darauf er vnd die seinen sassen, vnd für vber
Möhr in das teil der Welt, genant Europa,
vnd er kham auf den Rhyn, als es Gott
wolt, vnd er fuhr den Rhein auf, vnnd

kame auf ein andern fluss genandt die Mossel,
alda liess er sich nider bey dem wasser in einem
gar schönen thal der Lande Galliae, und fieng da an
zu bauen die wolgezierte fruchtbare Statt, ein
haubt Galliae, und nennet sie von seinem Namen
Trier. Wer dise Statt sey gewesen, wie gross und
wie mechtig, mag offenbar und bewert werden
auss Ihrem fall und zerstörung, Es wirdt da
gezaigt von wunderlichen wercken ein Palatium
nach gleichnus des Babilonischen baus, gebauet von
Kochten ziegeln, und noch so vest ist, und nit kein weis
gebrochen mag werden. Aber fürbass redet
Oro, da die Königin Semiramis Iren Sohn
Ninum den andern zaiget, das er sie beschlieffe,
da ward sie von Ime ertödt, und kam nach Ihr
ins Regiment, Ferner zu reden von disem
Volck, hab ich genommen auss der Chronicken von
Strassburg, die gesamblet ist zu den zeitten,
als herschendt was Im Römischen Reich Karolus
der Viert, am geschlecht ein König von Behaim,
der setzet auch mit viel worten, wie Trebeta
ein Sohn Königs Nini von Babilon geflohen
hab das weib Semiramis, von wegen der
schnöden fleischlichen begierden, die sie zu Ihm
trug, und seye kommen uber Möhr auff das
Erdtrich da Itzo ligt die Statt Trier, da ist
er zu rath worden mit sein den seinen, und sich da
nidergelassen

nidergelassen, vnd angefangen zu bauen, die
vorgenant Statt Trier bey abrahams zeitten,
nach der Sündtfluß sibenhundert vnd fünfzig
Jahr, Da hab sich das Volck also vast gemehret
mit Kindern, dass Ihrer souil worden, dass
sie zu Trier nit Landts genug hetten, Da
baueten sie das Land Je fürbass, vnd machten
von tag zu tag Je fürbass Stett, Clöster vnd Dörffer
in diesem Lande, vnd sonderlich bey dem Rhein fing
sie an zu bauen die fünf namhafften Stett, Trier,
Cöln, Maintz, Wormbs, Strassburg vnd Basel,
also ist gesagt, dass die Statt Trier ein haubt
ist in Gallia vnd Germania, wiewol etlich
andere setzen, dass die Statt Cöln vnd die
andern darnach genandt, von andern fürsten
vnd Römer gebauet seyend, So ist doch der
Recht Vrsprung hie von Trier, fürbass
setzet der Jetzt gedacht Chronatist Im fünfften
Capitul, Da sich nun Teutsche Land zum
ersten erhuben von den Triern, da warden
die von Trier gewaltig herrn, vnd namen Jährlich
Zinß vnd Steuer von den Stetten vnd Dörffern,
die von Irem Volck gebauet wurden, vnd schriben
Ihren titulum also, Die grossen des haubt
zu Trier, darumb sich etwan die Pfaltzgrauen
auch geschriben haben, Die grossen des haubt zu
Trier, also ist genug gesagt, dass man
findt, dass die grossen des haubt zu Trier

Ihren vrsprung genommen haben auss den
Konigen von Babilon./
Zu gleicher weiss so haben auch etliche Graffen,
Fürsten vnd Konige in Gallia vnd Germania
Iheren vrsprung vnd adel genommen von den,
selben grossen des hauss zu Trier, alssman
hernach findet von Konig Pipino von Frankreich
vnd seiner Eltern Vatter histori./
Aber fürbass sezt der vorgenandt Chronatist von
Strassburg, In den Zeiten, Bawten die von
Trier einen Tempel zu Eberstein nach haidnisch
siten in Martis ehren, dan Mars ward der
Obrist abgott in Teutschen ——— Landen,
Zu disem Tempel füheren die Haiden aus andern
Landen, als nun die Christen thun, gen Aach, oder
andern heyligen Stetten, der Tempel ist ver,
kheret in ein wirdiges Closter, Sanct Bene,
dicten Ordens./
Das Reich in der Welt erhube sich zu Babilon,
durch den König Ninum, das zerfüret Cirus,
Vnd wandet das in Persia, das stund biss
auf Alexandrum, der zerfüret das auss
Persia, Vnd wandet es in Kriechen, alda stund
es nit lang, da brachten die Römer das
gen Rhom, da es noch ist, Vnd wirt genand
ein haubt der Welde./
Rhom hat alsso seinen vrsprung vnd anfang,
alssman findet in Gestis Romanorum, nach der

Sündtfluss

Sündtfluß fünffzehen hundert Jahr, wardt der weil
Mann Saturnus vertriben von seinem Sohn
Jupiter auß Kriechenlandt, vnd er kam in Italiam
da nun Rhom ligt, da whoneten in dem Erdreich
viel Leüth, die lebten wie das Vihe, dann sie
äßen nur Eichel, Kesten, Obs, milch vnd hönig,
weil das Erdreich tregt vngebawt, vnd das ohn
arbeit funden, Ire Kleider waren auß Laub
vnd graß gemacht, Sie wüsten auch vmb kein
Eheschafft, ie einß zu dem andern gieng, alß
das Vihe thut, Da weißet vnd lehret der vor-
genandt Saturnus das Volck menschliches
leben, Korn vnd wein bawen, vnd Kleider
machen vnd heüßer bawen, darumb hielt Ihn
das Volck für Ihren herrn vnd für einen Gott.

Alß aber Otto von Freysing sagt in seiner
Chronicken, des ersten Buchs vnd vier vnd-
zwentzigsten Capittel, vnd mit disen nachvol-
genden worten geschriben stehet, Von dem
Regiment König Minus, anno Tausent, vier
hundert vnnd zwantzig, sprechen etliche, soll
Helena den Kriechen entführet sein, vnnd
verbündtnüß wider die Statt Troia ge-
schehen sein, Nach dem volget ein zehen-
jährigeß geläger, vnd ein mördtliches nider-
legen der Statt Troia, wer daß begert, der
lese die histori deß Virgilij, vnd alß etliche

sagen hab Vrsprung genommen das Römische
Reich von dem Stärcken Mann Æneas dem
flüchtigen, alß aber andere sagen, eß komme
von dem übergeber und Verräter Æneas deß
Vatterlandts, der ein schwartz künstler was,
alß Vergilius schreibt, hab sein weib den göttern
geopffert, ein Tochter Königs Priami, darnach
im fünff und zwantzigsten Capittel spricht Vero,
Æneas kame mit schiffung in Welschland, und
name deß Königs Latini Tochter, die behielt
er mit streit wider Turnum, das geschach auß
der Ursach, daß Latini Gemahel ihrer Tochter
Lauiniam, dem Turno hat widersprochen zu-
geben, und gab sie doch Æneæ, und da nun
Latinus gestorben was, Regiret nach ihme
Æneas drey Jahr, und nach seinem Todt, hielt
ihn das Volck für einen Gott, Nach ihme Re-
giret sein Sohn Ascanius acht und zweintzig Jahr,
nicht geboren von Latini Tochter, sonder von der
frauen Creusa, dieser bauet die Statt die er
nennet Albam, und Regiret daselbst alß König
der Albaner, und nach dessen todt, regieret
Siluius, deß ersten Æneæ Rechter Sohn, erst
nach seines Vattern Todt geboren von Latinj
Tochter, und wirt darumb Siluius geheissen,
wann sein Mutter forcht sehr König Ascanium
und blieb verborgen in den Wälden, darumb er

Æneas Siluius

Æneas Silüius ward genandt, zu Teütsch
alß viel gesprochen Wäldisch, dißer
Æneas Sylüius regiret Neün und zwantzig
Jahr zu der zeit Hely bey dem Israëlitisch volck
herschendt, Nachmalen suchten die Latiner oder
Albaner freündtschafft zu haben mit den Griechen,
in sitten und geberden, und welches geschlecht
minder brauchet, der sinne schärpffigkeit, und
der worte hüpschigkeit, dieselben hiessen sie
Barbarisch, Ist in teütsch zu werden grobheit.
Nach Ænea Sylüio kham an das Reich sein Sohn,
der auch genant was Æneas der dritte, Re-
gierete ein und dreyssig Jahr, zu der zeit Konigs
Saul, Nach disem kham Latinus, und nach
Ihme Albanus, und nach Ihme Egiptus, Nach-
malen Chapis, Nach dem Carpens, und darnach
Tiberius, von dem wirt genant das wasser
Tiber, das wasser vor Alban hieß
Nach Tiberio Regiret sein Sohn Agrippa, Nach
demselben Aremulus, nach dem Aventinus,
darnach Procas, und darnach Amulius, dieße
Konig all hiessen Sylüij oder Wäldisch, von
dem vorgedachten Ænea Sylüio, den seine
Mutter in den wälden erzogen, Nun volgt
hernach den andern buch, im andern und
dritten Capitel, dißer Amulius herr

einen Brüder mit namen Nümitor, der hett ein
dochter Rea, die er der abgöttin Vesta ergeben
hett zü dienen, aber da er sie beraubt jhrer
Jüngfrauschafft, vnd die gebürth erkandt, darümb
gebott er die zweindling kinder in das wasser
zü werffen, Diese seind die zweindling
Brüder Remüs, vnd Romülüs der Statt Rhom
stiffter vnd bauher, anno von der herschung königs
Nini, Tausent, dreyhündert, Nach der verstörung
Troiæ vierhündert vier vnd achtzig Jahr, als in
Judæa Ezechias, aber nach Augustini sag, sein
Sohn der güettig König Ezechias, vnd in Jsraël Oseas
regierten, Dise zwen Stiffter, meinen etlich,
des abgots Martis Söhn gewesen, darümb
daß sie solten der gantzen welt herschung
dürch iren abgott Mars vberkommen künfftiglich,
vnd nemen das zü zeugnüs, daß sie von einer
Wölffin das Mars bestia sollen generert word
seyn, wider die Natür, darümb sie noch ihre
häüser Lupanaria wolffgeschlifft haissen, nach
teütscher züngen, Ob das also sey, ist nicht
meines fürnemen züsagen, das bestetten ich
allain, daß sie nicht des abgots Martis, noch
eines anderen menschen, als die warhafftigen
Schreiber sagen, sonder eines Priesters abgots
dieners Söhn gewesen seynd, also hatt ein

Ende

lerdt die Rede Ottonis, so er thut von Zer-
störung der Statt Troia, und anfang der
Statt Rom, die König oder Herrscher Aeneas,
nennet Otto den ersten Italicis Saturnus,
Picus, Faunus & Latinus.

Nach dem vorgedachten Romulo haben zu Rhom
geherrschet siben König, derren Namen und
Histori ich von kürtz wegen zu melden under-
lasse, dann von dem sibenden und letsten
König, will ich ein kurtze anzaigung thun,
auß was ursachen er vom Reich verstossen
ward, Derselb König was genandt
Tarquinius der Hoffertig oder Hochmüttig,
der erdacht von ersten, wie man die mensch
peinigen und martern solt, des Königs
Sohn bezwang einem Römer sein weib, was
genannt Lucretia, dieselb frau berüfft
das gemein volck, und mit schreyen unnd
wainen claget sie den mördlichen handel,
und sprach darauf dise worte, welche frau
sich hernach entschuldigen will gegen ihrem Mann
und freünden, daß sie des Lasters unschuldig sey,
die soll thun als ich, mit dem worte stach sie
sich selbst zu todt, durch dise grausame
that ward das volck so hitzig und zornig, und
vertriben den König und seinen Sohn auß der
Statt zu Rhom, und erwöleten Senatores,
und auß denen machten sie zwen Maister,

Denselben ward der gewalt ein Jahr befholen, dass
sie solten das volck Regiren, vnd nit lenger, damit
sie sich des gewalts nit vbernemen, Vnd die aller
ersten zwen Meister die gesetzt würden, die waren
Brutus vnnd Lucius. Disen zweyen ward
auch zugeben ein dritter man genandt Dictator, dass
derselb solte außrichten die streitbaren händel, also
da ward Bruder N. Carthäuser Ordens von Cöln
gesetzt, Vnnd durch dise Meister vnnd Senatores vnd
Jrer nachkommen, ward geregiert bey vierhundert
Jahren, Vnnd also Otto redt Jm andern buch am sechß
vnnd viertzigsten Capitul, Die lisen sich nit benügen
an Jhren wohnungen vnd enden, sonder sie begerten
der gantzen welt zu einer Provintz vnder sich zubringe,
desshalben ward außgeschickt der vermert Römer
Pompeius mit einem grosen heer, der zog in Asiam,
vnd bekriegt fast das gantz Orient in kurtzer zeit,
vnnd machet vnderwürffig die könig derselben
Erde, der Statt Rhom, vnd vnder andern kame
er gar gen Hierusalem gewan die Statt, vnd
beraubt den Tempel, vnnd fing der Juden könig,
der auch was Obrister Priester Aristobulus genandt,
vnd schickt den gefangen gen Rhom, vnd befalhe
die Priesterschafft Hircano, Aristobuli brudern,
Diser Hircanus nam auch Herodem Antipaters
Sohn Jme zu helffen, das Judischen Reichs
verwalt zuuersehen, Diser Herodes name

an sich

an sich eines Tyrannischen Wütrichs art,
Vnnd da Hircanus/ gestorben war, da fiel
er an das Reich in Iuda, Er wardt aber am
ersten darvon verstossen, doch erlangt er
das wider von den Römern alß ein auß-
länder, Wer weitter will lessen von
der blutgirigkeit Herodis, der lese Josephum,
also ist genug gesagt von dem anfang des
Römischen volcks, vnd wie die Statt Rhom ge-
stifft vnnd gebauet wardt./

Nuhn ist zusagen auß was vrsachen das
Keyserthumb entsprungen Jst, vom
Stifftung der Statt Rhom, sechshundert
dreÿ vnd Neuntzig Jahr, alß auch Oro setzt
im andern buch am acht vnd viertzigsten,
vnd Neun vnd viertzigsten Capitel da Pompeius
widerkert von Orient, kam er gen Rhom,
vnd von wegen der Redlichen bekriegung,
sieg vnd überwindung, wardt er mit grosen
Triumph empfangen, dargegen wardt
Keyser Caius Julius als ein haubtman ge-
schickt von den Senatoribus zu Rhom, in
Galliam vnd Germaniam, dieser Caesar Julius
bezwang das sterckest volck in der welt,
dann die Teutschen waren also vnverzagt
zum streit, das die Römer sprachen, das
volck fürcht nit den Thodt, vnd er bracht das

Landt under sich, nit mit kleinem, sonder mit grossem
Blutvergiessen des Römischen Volcks, und noch mehr
mit listiger klugheit und verhaißlich worten,
Und nach dem Julius Caesar über gesagte Zeitt
aussblieb, und des Römischen Reichs Zuviel in
streitten verlohren hette, wardt Ihme durch Rath
Pompej und Marcelli die haubtmanschafft auff..
gesagt, das was ursach eines grossen kriegs,
Und da Julius das vernam, zog er in die Statt
Ravenna, unnd darnach zu den Theutschen landen,
unnd beclagt solche schmach und unehr von den
Römern, denen, die er in kurtzen mit streit
Ihnen hett underworffen, und begeret darumb
Ihrer hulff, unnd da nun Julius Caesar sich
gesamblet hette mit den Gallischen unnd
Germanischen oder Theutschen leuden krefften,
und begirig was zu zunahen wider Rom,
da befleisst sich Pompeius die Statt zu retten,
und Rufft hulff und beystandt durch seinen
Sohn, die König unnd geschlecht, so er vormalen
bezwungen hette im Orient, da kamen zu
sammen acht und achtzig grosser hauffen
den streit zuvolfüren, streitbarer menner
auff beyden theilen geordenet, jeder auff
dreij spitz, da hatt man gesehen einen jäm-
merlichen unnd erbärmlichen streit, da die
Herren der

Herren der Volck under Jhnen selbst ertrant
und geteilt warden, und mit einander grimig-
lichen gestritten, Ja das ich wahr sag, da hat
man gesehen das die Vätter und Kinder, auch
die Brüder und Brüder einander ertödtetten,
Diser Strait geschahe auff einer Ebne bey Vassa
in Campania, Und da dise beide Herr
Lang und grimiglichen geschlagen hetten, kert
sich der Sieg zum Julio Cæsarj, und Pompeius
ward flüchtig mit den seinen, Von erst in
Kriechen, Darnach in Egipten, Julius Cæsar
brach auff die Thür an der Schatzkammer
zu Rohm, Und name herauß Sibenmal
Hundert und fünf und dreyssig tausend Pfund
goldt schwer, Und zu Neunmal hundert tausendt
Pfund Silber schwer, und begabet damit die
so Jhme gedienet hetten zu dem streit, und
was da allein gewaltiger Herr der Statt
Rhom Und da er alle ding geordnet hett
nach seinem willen, zog er nach den geflohenen
Römern, Und da er kam in Alexandria,
schickt Jhme der König von Egipten entgegen
zu Liebkosung das haubt Pompej Unndt
seinen Harnisch, darab ward er sehr waines,
Der weiß Cato erstach sich selbst, daß er nit
möcht sehen das angesicht Julij Cæsaris,
Also auch theten Viel andere weise Unnd

mechtige Römer, Da nun Julius Caesar dem
höchsten Standt was, Und zwen und fünftzig
streitt manlich und glücklich gesigt hette, ward
er mit wissen des Senats auff den tag, alß
er in Rath gieng, und in seinem Königlichen Sessel
saß, uberfallen, und mit dreÿ und zwantzig
wunden zu der erden geschlagen und ertödtet. /

Pompeius

Weitter sagt Otto im dritten Buch, am ersten
Capitel, des Jahrs von gebautter Statt Rhom
Im sibenhundert und zehenden Jahr, alß nun
Caesar Julius von den Römern ertödtet war,
da erlangt Octavianus den wirdigen Standt,
Namen und Erbschafft seines vorfordern Julij,
am ersten erzeigt er sich nit, als ob er laidt
oder schmertzen hett empfangen ob seines vor-
fordern Todt, Und hub an einen streit wider
Antonium, darumb das Antonius von dem
Senat für einen feindt was erkennt, Und
machet Jhne flüchtig, doch name er Jhn nachmals
zugnaden auff, und bestelte einen Krieg
mit sambt Antonio zu führen, mit Pompeio,
Und do viel streit auf beiden teilen geschehen,
ward Pompeius ein Sohn des grosen
erschlagen, Er bezwang auch die zwen Römer
Brutum und Cassium, die Ursacher worden
waren, am Caesaris Julij Todt, daß sie Jhnen ~~selbst~~
selbst den Todt theten.

Nach

Nach viel vberwindung vnd eröberung,
kham Octauianus gen Rhom vnd satzt
ab zwantzig tausent aus der Ritterschafft
von jhren ämbtern, vnd dreyssig tausent
aus den Knechten machet er frey, vnd lies
viel der herren an galgen hencken, vnd da
Antonius, Keysers Octauiani schwester
verworffen vnd verschmehet hett zu nhemen,
zog er in Egypten, vnd nam zum gemahel
die Konigin Cleopatra, der vormal
Cæsar Julius das Konigreich Egypten het
vbergeben, vnd fing Octauiano zu wider
streiten. Vnnd da jhm der
Keyser alle ding zu Rhom hett vnderworffen
vnd gezamet, bereitet er einen streite
wider Antonium, vnd zog in Egypten, vnd
draten wider einander von beiden teilen
Vnd ward lange zeit gestritten, von der
funfften stund des tags, biss auf die
siebend stund des abents, mit beider
heer grossem schaden, vnd der sieg kert
sich zu Octauiano, vnd machet Antonium
flüchtig. Zu der zeit ward Antonius
Cæsar Imperator geheissen, vnd als
Antonius ward vberwunden, vnd die
seinen alle zu Octauiano flohen, vnd sich

Ihme ergeben, da bereitet Ihm Antonius ein
Schiff, vnd flohe in die Statt Alexandria,
vnd alß er daselbst entpfand, daß Ihme der
Keyßer nach zog, erstach er sich selbst mit
einem Schwerdt, vnd alß man sagt, habe
sein gemahel die Konigin von Egypten, auß
hertzlaydt schlangen an die brust gelassen,
damit sie sich selbst ertödt.

Im dritten buch am dritten Capitel, alß
Octauianus hett bestritten Alexandriam, vnd
daß gantz Asiam, vnd alle burgerliche krieg
gestillt, zog er von Orientischen Landen gen
Rhom, alß ein vberwinder, vnd ward von
aller menniglich berüffet, mit Augusti namen,
souiel alß Mehrer deß Reichß, gesprochen,
darnach bereitet Octauianus einen streitt
wider gar geringer Schlechter dreyj, geflohen
auß Rhom in Hispaniam genant Cantatri,
vnd Astures, dieselben bestreitt er vnd vber-
wandt sie, vnd kam aber sieghafftig gen
Rhom, darnach vnderwarff er Ihme durch
seinen grossen haubtman Claudium Drusum
die gantzen Gallia, auch die Landt Nordgauw,
daß ist, Bayern genandt, darzu auch Hungern,
Dhalmatien, Croacien; dieser Claudius
Drusus

Drusus, alsz man sagt, ward zu Mentz be-
graben, sein grab wirt daselbst gezaigt, der
massen alsz ein hauffen von steinen, den
solchen vngewitter vnd böser zeit, stelt sich
Varus Quintilius nach Romischer artt vnd
sitten, mit dreijen Legion, des Romischen
volcks gar hoffertiglich, vnd geitzig wider
die vnterthanen der Theutschen, ausz dem
volgt, das er mit sambt seinen Legion allen
erschlagen vnd vertilgt ward, dise Nider-
legung der Romischen Ritterschafft, als man
sagt, hab der Kayser Octavianus so übel
auffgenommen, das er darumb offt sein
haubt hab an die wand gestossen, vnd
geschrihen. O Quintili Vare du wirdest
widergeben die erschlagen Legion; dasz
war der schwerst vnd grausamest streitt,
zwischen den Romern vnd Theutschen,
Varus Quintilius ohn zweifel ist gewesen
ein Vitzthumb der Römer, vber die
eroberten Theutschen, Es sagen die
von Augspurg, es sej diser streit ein
schlacht bej oder in der Statt geschehen, vnd
zaigen das zu zaichnus einen auge-
schütten bühel von den gebainen der

erschlagenen, den sie Varlach haissen, biß auf
den heutigen tag, und haben darnach von dem
namen Varus, ain gassen genandt, die Varib
gassen.

In dem dritten buch am vierten Capitel, spricht
Otto, zwischen der zeit, enthielt sich Kaiser
Octavianus in der Innersten Hispanien, In
ainer Statt der Tarracon genandt, daselben
kamen die Legaten und grosse Potschafft auß
India und Scithia, mit grosser gab, und be-
gerten deß friedts, und geschach eben alß etwo
bey dem grossen Alexander zu Babilon, bey
seinen zeitten, da entzogen Ihm alle Nation
deß gantzen Innersten Occidentalis, auch entzoge
Im alle geschlecht von dem obristen Orientalis,
biß auf daß eusserste Occidentalis, mit welcher
Underwerffung und ergebung, auch die Parthy
ein besonder Volck schickten, und schickten Ihm
die streit Panyr, die sie hetten den hauptman
der Römer genandt Crasso etwo abgenommen,
und Ine dem Streitt erschlagen, die setzten
auch geissel, und begerten deß friedts.

Also waren die Volcker underworffen dem
Römischen geschlecht, bey Kaiser Octaviano,
Und alß die Volcker nuhn zwölff Jahr in Rhu

und fried

Vnnd friedt was gestanden, wolte der Keyser
wissen, wivil er Landt, Gegendt, Stett, Schlösser,
Märckt, Dörffer Vnnd Menschen hette, ließ er auß„
gehen die beschreibung, also das ein Jedes Mensch
solte ein dinstpfenning auf das haubt legen, darbei
er das volckh in aller welt ein gewisse anzahl
mochte wissen, Vnder diser außgangenen
beschreibung ward der heylandt geborn, alßdann
das heylig Euangelium außweiset, Vnndt
wiewol Octauianus ein herr der Welt was, so
wolt er doch mit nichten leiden weder in ernst
noch in schimpff, das man ihn solte einen herrn
nennen. //

In dem dritten buch, am sechsten Capitel meldet
Oro, wie Christus der König aller Königen im
Betlehem des Landts Juda, aus Maria der
Jungkfrauen zu Keysers Octauiani zeiten
geboren seye, Vnd alß nun der Keyser Octauianus
geherschet hett zwey vnd viertzig Jahr, Vnd ist wol
zu mercken, dass das Keyserthumb Octauianj ein
Vorbedeutung gewesen ist des Reichs Christi,
Dann da Octauianus wider von Orient gen
Rhom kam, als er ihme hett Vnderworffen
alle König, desgleichen alle Burgerliche
Vnd Kriegliche zwitracht gestillt hette, am
achten Idus des Monats Januarij, da ward
er zu Rhom mit dreyen Triumphen em„
pfangen, Vnd Augustus geheissen, Also
wardt

wardt Jesus geboren, vnd bleib die Gotheit
demütiglichen vnder der Menschheit verborgen,
vnd desgleichen desselben tags, das ist den achten
Idus des benanten monats January, den wir
nennen Epiphania die Obrist ehrung, wardt
er von den dreyen weisen herren von Orient,
kommende durch belaitung des Sterns, mit
dryfaltigen gaben angebettet, vnd erschine
darnach offentlich der vor verborgen was, vnd
wardt August vnd König aller König erclärt,
Zu denselben zeitten wurden die Thor der Statt
Rhom etwas eröfft, aus dem langen Ruhen
vnnd stillstehen, des fridens, weil die
Ritterschafft allzeit geschickt vnd geordnet was
zu dem streit, das warlichen ohne zweifel
zuglauben ist, Ist beschehen in der zeit des Neuge-
bornen Königs Jesu Christi.

Im dritten Buch am .9. Capitel von der Mensch-
werdung des herren Im fünffzehenden Jahr, Ist
darnach Augustus der Kayser Octavianus Im
Sechs vnnd fünffzigsten Jahr seines Regiments
vnd Kaysserthumbs gestorben, Ime hatt nach-
geuolgt Im Reich sein Stieff Sohn Tiberius,
Von Octaviani Todt sagt ein ander Chronick,
als er sich bey Campania nit ferr von Rhom
ligende berühmet, wie er würde die Statt
Rhom, nach seinem Todt Marbelsteinen lassen,
die er

die er hatt gefunden von Zigeln gebauet, darumb
solt Jme mit gifft vergeben seyn worden, Starb
aber Jm siben und sibentzigsten Jahr, Vil Lobs
wirt Jme zugeschriben, Octavianus ist ein Sohn
gewesen des Senators Octavij, geborn von Julia,
Keysers Julij Schwester, oder alß andere schreiben,
von der Attia Keysers Julij Schwester dochter,
Es ist auch eben zu merckhen, daß die drey Keyser
Julius, Octavianus und Tiberius Jr ietweder
den nechsten nach Jme an das Reich anstundt,
hat zu einem Sohn hatt adoptirt oder geaignet
und zu einem Erben des Reichs, und also ward
Julius Caesar des Octavianj vatter geheissen, und
Octavianus ein Sohn Keysers Julij, So wurde
Tiberius auch ein Sohn Octavianj geheissen,
aus der adoption und zuaignung etc.

Es sagen gemeinglich die Historjschreiber, daß
die Frantzosen und Jhr König, Jhren Ursprung
genommen haben von den Troianern, Das
bestettet Otto und spricht, Da die Fürsten der
ungewissen Sässen wohneten, blieben Jr manche
in Scithia, und wurden zum Ersten Sicambrj
genandt, und nachmaln under dem Keyser
Valentiniano wurden sie genandt Franckhen,
nach Jrer Zungen Teutsch Edel, weiter redet

der von disem volck, Es sprechen andere, daß die
Frannckhen seyen genant von Franco einem fürsten
von Troia, der bey Rhein ist gesessen, und zaigen
deß zeugnus die Statt so er hab gebauet, und nach
Vätterlichem Namen Troia genent, und den
fluß Xantum gehaissen, welche Statt hernach
von den Sarracenen zerbrochen, und widerumb
von den Christen auffgebauet, biß auff den
heutigen tag Xantis ist gehaissen, welche
Statt da nun die Troier weit under welt
waren außgetailt, ist Antenor gewesen ein
Stiffter der Statt Padua, alß Vergilius und
Lucanus schreiben, Etliche mainen die Statt
Pitavia in Gallia, Etliche Passaw in Bavaria
aber das ist am glaublichsten Padua, unnd
Vergilij maining am einhelligisten, aber
alß etliche andere sprechen, daß es ein gedicht
sey von Franco, das er die Statt soll gebauet
haben, alß oben ist meldung gethan worden,
Also hatt ein Ende die Rede Utonis von den
Franzosen, aber etliche andere schreiben,
die Troier haben sich nidergelassen in Hungarland,
das iezt alt Offen genandt ist, und da verliren
sie Iren namen, und wurden genandt Sicambri,
darnach über viel hundert Jahr, da man zalt nach

Christi

Vorrd gebürt dreyhundert Und Siebentzig Jahr,
da was ein Keyser genant Valentinianus,
demselben Keyser Und den Römern wolten
die Allemanni nimmer Underthenig seyn noch
zinssen, darumb gebott der Keyser, welches
Volck streitt mit den vorgenanten Allemannen
und sie bezwung, die wolte er frey lassen, on
alle zinss, Darumb machten sich auf die
vorgedachten Sicambri zehen Jahr frey, dass
sie keinen zinss noch steüer gaben, da gab
Inen der Keyser ein namen, dass sie nit mehr
solten haissen Sicambri oder Trojer, Sonder
Francken, Da nun die zehen Jahr ein
und kamen, da fordert der Keyser wider umb
seinen Jehrlichen zinss, da erschlugen die francken
des Keysers Sendbotten, Und wolten nimmer
zinssen noch Underthenig seyn, Da machet sich
der Keyser auff mit macht wider die francken,
die flohen in Theutsche Landt, Und woneten
etliche Zeit in Düringen, daselben würden
sie zu Rath Und vermeinten auch ein König
zu haben, wie andere Völcker, Und erwölten
ein Mann Under Jhnen, der König war ge-
Phiramund. nant Faramunt, der war der erst König
den die francken hetten, darnach regnierten

die Francken daß Landt Düringen, mit allem
dem Iren, Vnd fuhren wider den Keyser Vnd
Römer mit Irem König, in die Land bey dem
Rhein, Vnd bezwungen da Viel Stett Vnd Dörffer,
Vnd Vertrieben die Landt Vögt, Vnd liesen sich
da nider bey dem Mayn Vnd Rhein, Vnd Ver-
mischten sich da mit den Teutschen, dieselben
Teutschen würden genant Francken, Alsso
ist gesagt warumb die Teutschen bey dem
Mayn Vnd Rhein billich Francken heissen,
aber die Edlen bey dem Reyn, die darumb nit
wissen, die lassen sich lieber nennen Von dem
Reyn, darnach fuhren die Francken mit
hilff der Teutschen, die sie bezwungen, biss
in Galliam, biss an daß wasser Ligerum,
Vnd Vertrieben Vnd erschlugen die Landvögt
die Von dem Keyser Vnd Römern in daß
Landt gesetzt würden, Zugleicher weiß als
sie bey dem Rhein gethan hetten, Vnd liessen
sich da auch Nider, alß sie bey Rhein gethan,
Vnd waß sie Vor Kinder erwürben mit den
Gallischen, die wurden darnach genant
Frantzosen oder Franckhüt, alß sie noch heut
genandt werden, Vnd mit dem Niderlassen
daß die Troier oder Sicambri thetten in

Germania

Germania Galliaqz, da verluren sie Ir aigen
sprach, das niemand waist, was dieselbig sprach
gewesen ist, Zu der zeit giengen die Römer
vast ab an Reichthumb vnd gewaldt, vnd die
Francken giengen vast auff an gewalt vnd
Reichthumb mit Irem König Faramunto,
Diser starb alß man zalt nach Christi gebürt
vierhundert vnd dreyssig Jahr, Nach des Tod
regiert sein Sohn Meroius zehen Jahr, dar-
nach Hilderichs desselben Meroius Sohn, Regiert
vier vnd dreyssig Jahr, der liess ein Sohn, der
was genandt Clodoneus, der König was gar
mechtig, Er war ein hayde vnd het ein frawen,
die was heimlich ein Christin, vnd was genant
Rothildis, diese fraw was ein frommes seligs
weib, vnd sagt Irem man den König Clodoneo
offt gar süssiglich von Christlichem glauben,
Vnder den dingen ward der König streitten
mit den Landen Sachssen, Baiyern vnd
Schwaben, vnd verlor einen streit, Da
sprach fraw Rothildis zu Irem gemahel
dem König, alldieweil er nit ein Christ
würde, so möcht er den Christen nit ob-
siegen, Nach viel reden gelobt der König
seiner frawen, wan das geschehe, daß er
den Landen obgesieget, so wolt er ein Christ
werden,

werden, Darnach zu handt zwang er die
obgedachte Landt nach seinem willen, das
geschahe nach Christi geburth fünffhundert
Jar, Und er Bauet da viel Kirchen unnd
Stifft Gott und der hochgelobten Königin
Maria zu Ehren, auch stifft er zum aller
ersten das Bisthumb Strassburg, und begabet
das gar Reichlich, Der König Clodoveus Re-
girt acht und dreyssig Jahr, und liess vier
Söhn, das geschlecht Königs Pharamunda Re-
girt biss das man zalt fünffhundert ein
und fünfftzig Jar, Da namen die König
in Franckreich also fast ab, dass sie gantz
kein gewaldt mehr hetten, dann den Edlen
Königlichen Namen, Und ward der Königlich
gewaldt Und Regiment bevolhen den grossen
des hauss zu Trier, als hernach mehr davon
gesagt wirt, bey Königs Pipini von Franckreich
Histori, Also ist kurtz gesagt von dem Ur-
sprung der Frantzosen. /

Der Lehrer Isidorus spricht in dem Neunden
Buch Ethymologiarum, dem 2. Capittel,
Germania wirt darumb also genandt, dass
darin grosse Menschen geboren werden, und
seindt greulicher thate, in Germania ist
grosse Volck, das Volck hatt ein starck gemüt,
sie seind ungezaumbt, Und leben von Jagen und
Rauben.

Der

Vor alten Zeiten seind vier groser Teütscher
Landt gewesen in Germania, die man genant
hatt, die vier heüßer, alß sie noch heüt bey
tag genennet werden, das ist Sachsen,
Beyern, Schwaben und Franckhen, das waren
vier Konigreich, ehe sie die Römer bezwungen,
aber darnach seind diese vier land, oder die
vier heüßer zerbrochen, und mehr Fürsten-
thumb und Graffschafften darauß gestifft,
dem Römischen Reich zu dienen mit iren
Lehenschafften, hernach baß gesagt wirt. /

Bayern ist genandt Bauaria oder Nordgaw,
nit allein ein Landt sonder auch ein König-
reich, wann es etwa andere Fürstenthumb
in ihm beschlossen, under ihm gehabt hatt,
etliche Histori schreiber sprechen, das Volck
wirt von den andern Teütschen geteilt
oder gescheiden, und seind grober sitten, und
das herdrich das sie bauen, alß Isidorus
redt, ist genandt von einem kalten
acker, zugleicher weiß als ein schedlicher
Bauman, der unfruchtbare frucht bauet,
ist auch zu wissen nach der gemeinen
sag der historien, daß das Volck in der
warheit kommen ist von Armenia, und
das Landt besessen haben, und da die Land

nach Ihrem Fürsten Bavaria genennet,
aber darnach Norix der Sohn des starcken
Herculis bestritt dasselb Landt, vnd fing
an zu bauen ein Statt, vnd das Landt nach
seinem Namen Norea, alß hernach beÿ
demselben Fürsten Norix mehr darvon ge-
sagt wirt, — darnach vber viel Jahr
bezwing die Statt vnnd das Land, der
Römer Tiberius, vnd nemet die Statt nach
seinem namen Tiberia. Darnach beÿ
Keÿsers Caroli des grossen Zeitten wardt die
Statt genendt Ratisbona, Man liset auch
das Julius, der da gewesen ist der erst Keÿser
vor Octaviano, viel streit verbracht in Germania
mit hülff seines heerfürers Boamundus dieselben
Zeit der Beÿern Fürst, zu disen vergangenen
Zeitten was des Landts Bavaria oder Nordigaw
Marck vnd grentz gegen aufgang der Sonnen,
das wasser genandt die Enß, das die Haunen
vnd Beÿern von einander scheidt, vnd aufwertz
gegen aufgang der Sonnen, biß an das
wasser genandt der Lech, das auch die
Beÿern vnd Schwaben von einander scheidt,
vnd aufwertz alß dann etliche streichen, So
hatt das Landt gericht gen Mittentag biß
an die Beÿrische grentz, vnd von Mittentag
biß zu Mitternacht, was des Landts braitte,
biß an

biß an den Böhamer und Düringer waldt,
alß man dann warlichen findet bey den Stifft
und Clöstern, die die Fürsten von Beyern auß
disem vorgemeldten Erdtrich gestifft und ge-
widembt haben, Darnach bey dem grossen Carolo
ist die Beyrisch Provintz vast gemündert worden,
und mehr Fürstenthumb darauß gestifft, und die
Graffen bevholen worden dem Römischen Reich
zu dienen mit Iren Fanlehen, Das geschahe zu
der zeit, alß der Jzt gedacht Beyrischer Hertzogen
Thassilo von Beyern mit sambt seinem Sohn
Theodo in ein Closter verstieß, alß hernach
bey demselben Hertzogen Thassilo davon
gesagt wirdt, Das aber Beyern ein
Königreich gewesst ist, das findet man ge-
schriben in dem Kayserlichen Rechtbuch,
das genandt wirt der Sachsen Spiegel,
das Constantinus der sechst, und Carolus der
erst, haben den Sachsen geben für ein Recht,
darauff sie sich bekerten zu Christlichem glauben,
In demselben sechsten buch stehet geschriben,
Sachsen, Beyern, Francken, und Schwaben,
das waren alles Königreich, Sinther ver-
wandleten sie der Namen und hiessen
Hertzogthumb, seinther sie die die Römer
bezwungen. — Der Chronalist der

die sagt

Da sagt von dem Lande Osterreich, Und ein
theil des Bayrischen Erdtrichs auch darin
Zeücht mit seiner Rede, der sagt, Daß das Land
Osterreich von erst habe besessen ein Jud, Und
hab gebauen gen Stockerau, nach der Sünd-
flüß achthundert Und dreizig Jahr, am Zwölfften
tag des Brachmonats, Er sagt auch daß das
Landt Zwölff namen gehabt habe, Darnach
wardt es ein Marggrafschafft, Und die
Grafschafft Steyer, Da würden die Juden
von dem Landt Vertriben durch die Haiden,
Die machten es zu einem Hertzogthumb, Dar-
nach würden die Haiden vertriben, Und satzten
wider ein Haiden zum Hertzogen, was genant
Amman, Und sein weib ein Römerin, die
bekehret sich haimlich, Und das Landt zum
Christenlichem glauben, Darumb Jn die
Römer gen Rhom forderten, Und lißen Jn
Und das Weib martern, Und seind begraben
Zu Sanct Peter zu Rhom, Darnach seine söhn
nanten das Landt Osterlandt, Und teilten
das in drey teil, Von Preßburg biß gen
der Neustatt, biß gen Enß, Und von Enß
biß gen Scharding, Da stehet also geschriben
mit mehr ~~worden~~ worten.

dise obgemelte Chronickh von Osterreich soll
man

man für ain erdicht vnnütz lere thading
halten, daß will auch das mit hülff der war-
hafftigen schrifft beweisen, zu der zeitt des
Sündtflüss vnnd des frommen manns Noe,
was kain sonderheit vnder den Menschen, dann
sie heten kain gesetz oder gebott von Gott, vnd
regirten sich selbert nach der Natur, dem Noe
Sohn gebahr arfaxat, arfaxat gebar Sale,
Sale gebar Eber, Eber gebar Valech, Valech
gebar Ragu, Ragu gebar Saruch, Saruch gebar
Nachor, Nachor gebar Abraham den ersten
Patriarchen in Chaldea, Abraham gebar Isaac,
Isaac Jacob den dritten Patriarchen, Abraham
ward geben das erst gesatz von Gott, das ist
die beschneidung, vnd von der Sündtflüss biß
auf Abrahams geburth, hat sich verlofen
bey achthundert Jahren, alß man findet
in Scolastica historia, aber als Orosius
schreibt in seiner Epistel zu S. Augustin,
der sagt, das von dem geschöpff Adam biß
auf Abrahams geburth haben sich verloffen
dreytausent, einhundert, vier vnd achtzig
Jahr, alß man find in Catholicon, vnd nach
der zahl zurechnen, so heten sich mehr Jahr
verloffen von der Sündtflüss biß auf Abrahams
geburth

geburth, dann acht hundert Jahr, als oben gesetzt
ist, Vnd als der Osterreichisch Chronatist die
Jahrzahl gesetzt hatt, zu anfang dem Landt
Osterreich, auch dieselben Zeit hatt Abraham,
Isaac oder Jacob gelebt, Nun haben die
Israelitischen Kinder Iren Vrsprung vnd würtzen
genommen aus Abraham, wan die Juden
haben den Namen empfangen von Judas,
der der zwölfft Sohn einer was des Patriarchen
Jacobs, Jacob vnd seine zwölfft Söhn komen
in Egipten Landt zu dem König Pharao von
vide. Egipten, der gab Jacob seinen ~~Söhn~~ zwölfft
Söhnen ein aigen Erdtreich zu Erbrecht, das
hatt Ihnen erworben Joseph der Traumer,
der der zwölfft Söhn auch einer war, von
den zwölfft Brüdern seind kommen zwölfft
grose geschlecht, die wurden alle gefangen
von den Nachvolgenden Königen von Egipten,
die wolten nit bedencken den grosen nutz
den Joseph dem Landt geschafft hette, vnnd
die zwölfft geschlecht alle musten denen von
Egipten hertiglich dienen, vnd in dem Landt
Egipten waren sie gewessen vierhundert Jahr,
als man auch findet in Scholastica historia,
in dem buch des außgangs der Kinder von
Israel

Israel, daß kain mensch von den zwölff ge=
schlechten erlödigt möcht werden, aus dem ge=
walldt der König von Egypten biß auf
Moses Zeit, der erledigt die geschlecht genant
die Kinder von Israel, Dann Gott gebott
Jacob, daß er nit mehr solt haissen Jacob,
Sonder er solt haissen Israel, Nach dem
Namen wurden die zwölff geschlecht genant,
Moysi wurden geben in der wüsten die zehen
gebott und daß gesetz, daß die Juden und Christen
halten, Nach Moyses Todt ward Josua maister
und Richter über daß Volck von Israel, Der
führet daß Volck auß der wüsten, darin sie
gelegen waren Viertzig Jahr, in daß gelobte
Landt, also wurden die zwölff geschlecht erst
erledigt, daß vor der jetztgedachten Zeit
kein mensch kommen ist von den geschlechten,
daß die welt an andern enden besässen
habe, Als dann der Osterreichisch Chronatist
gesetzt hatt von dem Landt Osterreich.

Noch will ich weitter fahren mit meiner
Rede, die ich zu thun habe, ehe ich komme
auf den Beschluß, von Moyses Todt, biß
uff König Salomon, hat sich verloffen
bey dreyhundert Jahren, als man findet ge=
schriben in Scholastica historia, Da derselb

weiss Salomon gestorben, da kam nach
Jme an das Reich Israel sein Sohn Roboam,
der gebot allem volck zu sammen und begeret
an sie, dass sie Jme gehorsam weren, als sie
seinem Vatter Salomon gehorsam gewesen
waren, Die gemain des Israelischen volcks
antworten und sprachen, Dein Vatter
hat uns grosse burden aufgeladen, und hat
uns harte getruckt, die wir nit langer
tragen mugen, wiltu uns ringer machen,
so gefellestu uns zu ainem König, Der
König sprach, Ich wil mich bedencken, und
kombt über drey tag herwider, Der
König sandt zu seines Vattern alten Räthen
und bate sie, dass sie Jhm riethen, wie er
dem volck andtwort geben solt, Die sprachen,
Du solt dich dem volck willig machen, und solt
Jhn wol gehaissen, und solt Jnen auch wol
thun, so bistu gewaltiger Herr und König,
Darnach besandt König Roboam die Jungen,
die mit Jme auferzogen waren, und fragt
sie auch Raht, die riethen Jme also und
sprachen, König, du solst dich gegen deinem
volck stellen ernstlich mit deinem angesicht
und geberden, so werden sie dich harte
förchten, und du solst also sprechen zu dem
volcke,

Volck, mein kleinest fingerlein ist sterckher
dann meines Vatters lende gewesen ist,
mein Vatter hatt die Vngehorsamen geschlagen
mit geiszeln, so will ich sie schlagen mit eysern
Ketten, — da nun das Israelitische Volck
für den König kamt, da sprach er dise wort,
die Jme die Jungen geraten hetten, vnd wolte
den alten rüchen nit volgen, Vnd da das
Volck hörit die härten wort des Königs,
da schrien sie mit lautter stimmen, Wir
sollen deines geschlechts nit mehr haben zu
Könige, so deine wort also härtt seyndt, so
möchten deine werck noch viel herter seyn,
vnd kertten sich die zehen Vnd ein halb ge-
schlecht von dem König Roboam, Vnd er-
wölten einen man vnder Jhnen zu einem
König, was genandt Jeroboam, vnd
anderhalb geschlecht blieben bey Roboam, die
besaszen Hierusalem, das was ein Geschlecht,
das kommen was von Judas, von Beniamin,
die zwey geschlecht wurden erst Juden ge-
nant, alsz sie noch heüt genant werden.
Noch ist gütlich zuglauben, das kein Jud
über Möhr kommen sey, die weder an andern
orten besessen haben, bisz auff die zeit, da
Jesus Christus au den Stamme des heiligen

Creützes starb, für alles menschliches geschlecht,
Vnnd da Titus vnd Vespasianus die Statt
Hierusalem zerstörten, vnd zu gleicher weis
alß Christus verkaufft wardt vmb dreyssig
pfenning, alß würden dreyssig Juden vmb
ein pfenning verkaufft, vnd außgesandt in
die welt, alß sie dann noch heüt in aller
welt getheilt sindt. Die eilfftehalben
Geschlecht fielen wider auß dem gesetz Moysi,
vnd betraden abgötterey an, darumb
verhenget Gott vber sie, daß sie der Groß
Alexander verschloß in den bergen, darinn
sie bleiben müsten, biß auff deß antichrists
zeit, Wer nun die vorgenante zeitt
rechnen will, die sich verloffen hatt biß auff
Moyses, vnd von Moyses biß auf König
Roboam, vnd von Roboam biß auf Titum
Vespasianum, der findet warlich daß das
landt Beyern oder Osterreich kein Jud
besessen hatt.

Die Rede, so der Osterreichisch Chronatist
weitter gethan hatt, von der bekherung
deß landts Osterreich zum Christlichem
glauben, vnd ein teil deß Beyerischen lands
auch darein zeücht mit seiner Rede, das
aber mit der warheit nicht bestehen mag,

dabeinel

das wil Ich bezeugen mit der heiligen
warhafftigen schrifft. Das land Bauaria
oder Norcog ist allain durch den heiligen
S. Ruprecht von Regenspurg auß, biß an
die Hungarisch gemerckt, das wasser genant
Lyss, bekert zum Christlichen glauben,
alß dann die heilig Römisch kirchen auf-
genommen hatt, und gesagt von den lieben
heiligen, alß man find in seiner legende,
daß hernach geschriben stehet bey dem
Herzogen Theodo von Beyern, und das
Lande Österreich von der Enß biß gen
Preßburg, ist allain bekehret durch den
grossen Kayser Carol, alß hernach mehr
davon gesagt wirt in desselbig Kaysers
histori.
Zum fünfften alß der Österreichisch Chronatist
weiter sezt, die Söhn des vorgedachten
Herzogen Amman, haben das lande ge-
nant Osterlande, und habent dennach ge-
tailt in dreytail, von Preßburg biß gen
der Neuwenstatt, und von der Neuenstatt
gen Enß, und von Enß biß gen Schärding,
wer die Österreichische Chronick lißet, der
soll sie an dem Ende für ain erdichts ding
haben, und nit für die warhait. Dann

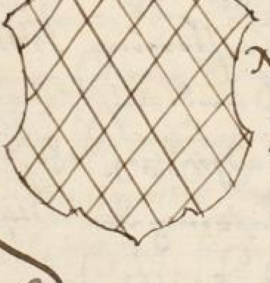
Das Land Bavaria ist an dem Ende nur ge-
tailt word, biß auf die Zeit des ersten
Kayssers Friderichs, der bracht das Land,
dieselbe Zeit genandt die Beyerisch Marckh,
aber izt genandt das Landt ob der Ens, mit
thaidung von dem Lande Beyern, und legt
das zu der Marggrafschafft Österreich, und
verkehrt das in ain Herzogthumb, und ver-
lihe das Marggraff Heinrichen von Öster-
reich, und machet In zu ainem Herzogen,
der ist der erst Herzog in Österreich gewesen,
alß dann hernach bey demselben Herzogen
Heinrichen, und seinem Bruder Marggraff
Leoboldo mehr davon gesagt wirdt.
Das Land Österreich ist vor alten Zeitten der
Haunen gewesen, und ist genandt worden
Obern Pannonia, und was underhalb Preßburg
ligt, das wardt genandt Under oder Nider
Pannonia, aber da der groß Kayser Carol
kriegt auf die Haunen siben Jahr, der erschlug
und vertrieb die Haunen ab disem Irem
aignen Erdtrich biß gen Preßburg, und besetzt
dasselb Erdtrich mit Christen, alß hernach bey
demselben Kayser, und bey Herzogen Theodo,
mehr davon gesagt wirt, Dann hab Ich wöllen
kommen auf ain gruntsame warheit der
nachvolgende

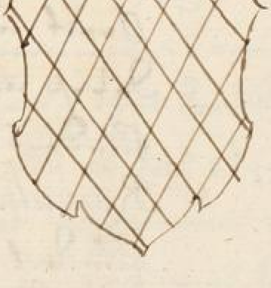
nachuolgende histori des Landts zu Beyern
Vnnd Osterreich, auch der fürsten, die in den
Landen geherschet haben. So hab ich der
vorgenannten Chronicken, die da sagt von
dem Land Osterreich, widersprechen müssen
mit der warheit, und das nit umbgehn mögen.

Nun fahet

an die histori von den Herzog[en]
Fürsten, Königen und
Kaysern, und andern
herschenden des
Landts Bava
ria oder ge
nannt
Norica.

A.





Man findet geschriben in den Büchern, die man
nennet zu Latein Chronica, die da sagen,
von den Landen, die in Germania ligen, und

Von dem Land Bäyern, So seindt die Chronatisten
einhellig, vnd sprechen das die Bäyern jhren
Vrsprung genommen haben auß dem Landt
Armenia, da seindt sie außgezogen mit grosser
macht, Vnd seindt kommen in das Landt, Vnd
funden darin Bawrenvolck, die sich nehrten mit
Viehen vnnd mit jagen der Wilden Thier, vnnd
liessen sich da nieder, vnnd nenneten das Landt
nach jrem Fürsten vnd heerführer Bavaria.

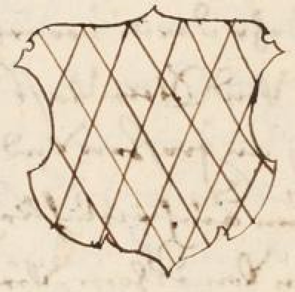
Nach demselben Fürsten Bavaro bezwang dasselb
Landt Noricus, deß starcken Herculis sohn, vnd er
fing da an zubawen ein Statt, Vnd nennet die
Statt vnd Landt nach seinem Namen Norgea,
alß es noch heüt bey tag daselbst vmb genennet
wirt, vnd alß Orosius vnd etlich andere sagen,
So hatt Hercules die weldt durchfahren mit
streit, nach der zerstörung Troia, Sechtzig Jahr,
das ist nach der Sündtfluß, Tausendt, Neün=
hundert Siben vnd sechtzig Jahr, vor der Vrsprung
Romuli, vnnd Bawung der Statt Rhom, vier=
hundert ein vnnd dreyssig Jahr, Aber wer
das Landt am nechsten nach Norigen besessen
habe, kan ich bißhero nit geschriben finden,
Jedoch stehet zu Regenspurg geschriben, daß
die Statt gebawt sey worden von dem Keyser
Tiberio.

Tiberio. Zugleicher weiß setzen auch etlich, daß die Statt Augspurg gebauet sey, von dem Keyser Octaviano Augusto, das mag dermassen mit der warheit nit bestehen, dann die zwo gedachten Stett vor viel Jaren gebauet seyndt, ehe die zwen Keyser geboren worden, aber die grossen Stett hören lieber sagen, daß sie iren anfang haben von den Königen, dann von mindern Fürsten, darumb sie weit fürsatz zum Ursprung setzen auff die ersten und grossen Keyser. Da aber die Römer dise Landt bezwungen, und die Keyser viel Jahr darin wonten, dadurch haben die Landt und Stett vast auffgenummen von tag zu tag an grossen und menschlichen gebäuen, Es haben auch etlich Keyser und Landvögt geborn von Rhom, viel Stett in Germania nach irem Namen genennet, wann sie die bezwungen, Als auch thet der Keyser Octavianus Augustus, da er die Statt Augspurg bezwang, die vor genant was Vindelica, und nun genant wirt Augusta. Zugleicher weiß ist auch die Statt Regenspurg genandt worden nach dem Keyser Tiberio, da er sie bezwang, und die Fürsten von Beyern haben von anfang dem Königlichen Titel, und

Jre

Jhr fürstliches wesen zu Regenspurg gehabt,
alß in dem ersten vnd Christen Hauß
Bavaria, biß auff Kayser Carol den
grossen, Schreiben etlich, er hab die dem
Reich gebracht, vnd sie begabt mit grosser frey-
heit, alß hernach in desselben Kaysers
vnnd Hertzogen Thassilo histori zusehen, aber
alß etliche andere sprechen, so were die Statt
Regenspurg bey Kayser Otten dem dritten
ans Reich kommen./

B.

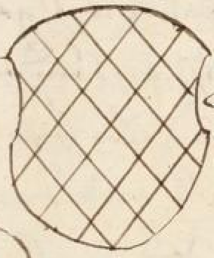
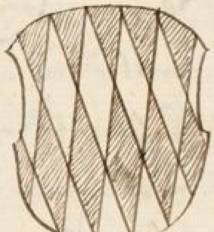
Boamundus  Ingeramus.

5 Die zwen Fürsten, Boamundum vnd Ingramum
hab ich gesetzt für das erstgeschlecht in Beyern-
land, wiewol vor auch König vnd Fürsten in
Beyerlandt geherschet haben, so man doch von
Jrer geburth vnd Herschafft so warlich nit
geschriben findt, Die zwen obgedachte
Fürsten, setzen etlich histori schreiber, daß die
auch kommen seyn von Armenia, vnd

also

alß die histori in Bayern, und bey dem Rhein
gegen von Straßburg, so hat Boamundus
unnd sein Brüder Ingramus, einen härten
strait gethan mit Julio Caesare, alß Julius
aber gesiegt, da wardt Boamundus ein
diener und heerführer wider die Theutschen,
die rede so ich gethan habe von den dreyen
ersten Kaysern Julio Caesare und Octaviano
Augusto, hab ich darumb gethan, daß ich
möge kommen auf ein jahrzal der dreyer
fürsten Boamundj und Ingeromandj.

.C.

Adalgerus  Theodo 

Und alß der vorgedacht Brüder Andre, Priester
deß Closters zu Sanct Mangen zu Regenspurg,
setzt in seiner histori so er gesamblet hat zu
den dritten deß grosen fürsten Kaysers
Sigmundt, daß nach den dreyen fürsten
Boamundo und Ingeromando gewesen seyn,
Adalgerus und darnach Theodo, und wann
die zwen herzogen todt seyndt, oder wer daß

Fürstenthumb Bauaria am nechsten nachdem
besessen hab, das kan ich bißher nit geschriben
finden, das stehet aber also mit disen worten
geschriben, Vnd wiewol Ich in andern
Historien von den dreyen Fürsten nichts finde
geschriben, so hab ich doch denselben Brüder
ander nachgevolgt, als einer glaubwirdigen
Person, aber als ich main, Vnd dessen nicht
zweifel trag, so ist zu der obgedachten Zeit, das
Landt besezt worden mit Landtvögten, geborn
von Rhom, von den Kaysern Vnd Römern,
als dann ander Landt in Germania auß dem
vermischen, das die Landtvögt gethan haben,
mit den Teutschen ist erstanden, daß die
hohen Edlen stammen, die seyen von alten
Römer.

Philippus ain Römer Landt
Vogt in Bayern, Nach dem er
erst Christ Kayser worden.

.D.

So Alß man zalt von Christi geburt, dreyhundert
Vnd

Acht vnnd draintzig Jahr, sagen etliche das
Philippus ein Römer, Landtvogt in Bavaria oder
Norica gewesen sey, Der Philippus was in das
Landt gesetzt worden von dem Kayser Maximiano,
zu den zeitten was Gordianus Kayser,
derselb Kayser stritt mit denen von Persia, vnd
gesiget, vnd fur wider heim mit grossem gut,
da trug Philippus an mit seinen freündten den
Römern, das ermelter Kayser Gordianus erschlagen
wardt, vnd er an das Römisch Reich kham,
diser Kayser Philippus het zwen Söhne Philippum
vnd Quirinum, Philippum ließ er mit dem Kayser
seyn, also daß sie baid mit einander Regierten,
vnd in dem dritten Jahr ires Reichs, da was
das Tausent Jahr erfült, als Rom gebaut ward,
da lobten die zwen Kayser iren Got Juppiter,
daß sie die Jahrzal hetten erlebet, Solche
vnütze andacht sahe der Pontianus forsan, der
was ein Christ, vnnd sprach zu den Kaysern,
sie solten Jesum Christum anbetten, dem Lob
vnd Ehr sagen, der were der recht gott, von dem
man alle Ehr vnnd gut hette, vnd predigt
den Kaysern souil vor, daß sie Christen wurden
vnd liessen sich Tauffen, vnd beichteten ihr Sünde
vnd empfingen vnsers Herrn Frohnleichnam vor
allem Volckh, Das seyndt die aller

erstey

ersten kayser, die Christj glauben an sich namen,
Dise Kayser gaben dem Babst Sanct Sixto, vnnd
Sanct Lorentzen grosse schätz, vmb dieselben schätz,
wurden die zwen heyligen S. Sixt vnd Sanct
Lorentz gemartert von dem Kayser Decio, da-
rumb dass sie das gross guth armen leuten
gaben durch Gott, alss in Lambarter historj
geschriben stehet, Der obgedacht Decius
trug an, dass die zwen Kayser erschlagen wurd(en),
der Vatter zu Rhom, vnd der Sohn zu Bern, vnd er
kham an das Reich, das geschah nach gottes ge-
burth, dreyhundert vnd ailff Jahr, Der ander
Sohn des vorgenanten Kaysers Philipsen, der
genant war Quirinus, ward Babst, vnd ward
darnach enthaubtet vmb Christj glauben von
dem Kayser Claudio, vnd in die Tiber ge-
worffen, darnach wardt er gar wirdiglich
begraben in den Freidthoff Forsan Pannonis,
Der heilig Leichnam Quirinj ist in dem Closter
Tegernsee, vnd dahin gebracht von dem Hertzogen
Odocaro, vnd Albrechten, alss hernach in der
selben Fürsten historj mehr davon gesagt wird,
Etliche setzen, dass der Philippus Landt Vogt
zun Bayern hab angefangen zu bauen
die Statt Passaw. p.

Theodo

Garibaldus Herzog von Bayern.

Theodrlinda Königin der Lambarten

Frau Thada

Theodo Herzog von Bayern, Stiffter zu Saltzburg, hatt vonn erst angenommen den heiligen Christlichen Glauben, durch under- weysung des heiligen Bischoffs Sanct Rüprechts.

Theodobertus Herzog in Bay- ern, hatt Sanct Haimeran ge- martert.

Landfridt.

Ellilond oder Ellilandt

Waldram.

Frau Briß- bindis

Occarius Herzog in Burgundt.

Albrecht Herzog in Bayern.

Arnolphus Bischoff zu Metis.

Angisus der groß von dem Hauß zu Tyrol.

Pipinus der Große von dem Hauß zu Tyrol.

Draganan

Greinoldus

Carolus Marcellus Bastard und ein Tyrann.

Carolo- mannus ein Münch, Stiffter des Closters Fuld.

Pipinus der groß von dem Hauß Tyrol, nachmalen König von Franckreich.

Gripho.

Dieser

Dieser Fürsten histo=

ri volgt hernach. Unnd wirdt von erst gesagt,
von Hertzogen Garibaldo und seinen nachvolgern,
wie die dann eben in der Figur gelernt seindt. und
ist der ander Stammen in Bayerlandt bey
Christi geburt. Darnach wirdt gesagt von
dem grossen des Hauses zu Trier und
vom König Pipino von Franckreich
der ein vatter ist gewesen des
Kaysers Caroli.

Wan Bayerlandt
zu Erblichen Fürsten komen

Aber Orzt Bruder andert, dass zu der
Zeit da man zalt von Christi geburt fünfhundert
ein und neünzig Jahr, da was S. Gregorij des
Namens der erst Babst, und an der zal der
vier und sechzigist, Zu der Zeit war Garibaldus
Hertzog in Bayern, etliche sprechen er sey König
gewesen in Bayerland, der het ein Tochter,
die war genant Theodolinda.

Theodolinda wardt vermehlet zu einem König
in Lamparten, was genant Agilulphus, die
Königin Theodolinda was ein Christenliche Fraw,
und was bekert worden zum Glauben durch den
Heyligen

heyligen Babst S. Gregorj den Ersten, die Königin hat viel gutes gethan an der Pfaffheit in Lambarden, die setzt etlich Bischoff, vnd ander Prelaten an Ir wirdigkeit, die davon freuent-lich verstossen worden, sie weyset Iren Gemahl den König von viel Ir falschen glauben, vnd keret In In Christenglauben. Der vorgedacht König Agilulphus, fiel in Feindschafft gegen den Römern, vnd was begierig ein Heer zu machen wider Rom, vnd da er vber das wasser Padus kombt, da erschrack der heilig Babst S. Gregorj also sehr, dass er auffhöret von der ausslegung des Propheten Ezechielis, als er sagt am anfang der ersten Homelie des andern theils über Ezechielem, da schrieb der heylig herr S. Gregorj freuntlich zu der Königin Theodolinda, vnd bat sie, dass sie fried machet, vnd Irem Gemahel Agi-lulphum manet, dass er fried hielt durch Christj willen, der den ewigen friedt gemacht hat am Stammen des heyligen Creutzes, das geschach, vnd ward ein friedt gesetzt, an Sanct Johannes tag zu Sonnwenden, darumb ward der heilig herr Sanct Johannes hochgeehret von der Königin Theodolinda.

Wann Bayerlandt zu dem Christenlichen Glauben bekeret sey worden.

Nachdem

Nach dem Vorgedachten Garibaldo ist Theodo
gewesen, der ander, Vnd alß ich mein, so ist er
auch ein Sohn gewesen deß vorgedachten Hertzogẽ
Garibaldi, Vnd ein Bruder der Konigin Theodolinda,
Vnd zu den zeitten deß Konigs Hildeberti zu
Franckreich, Vnd in dem andern Jahr seines Reichs,
Das was nach Gottes geburth Sechßhundert Jahr,
Zu den zeitten was der würdig Mann Sanct
Rupprecht Bischoff zu Wormbs, von koniglichem
Stammen geborn, aber viel edler im glauben,
wann er was gütig, schlecht, weiß, gegen Gott
andächtig, Voll deß heyligen Geists, Dann was
er daß Volck mit worten ermahnet, daß volbracht
er mit den werckhen, Zu der obgedachten
Zeit schicket der Hertzog Theodo von Beyern der
erst, aber etlich Historij sprechen, der ander deß
Namens, zu dem Bischoff Sanct Rupprecht, Vnnd
ließ den fleisßig bitten, daß er geruchete sein Land
Bauaria heimbzusuchen, Vnd zuuerkünden den
seinen, denselbigen weg deß ewigen lebens,
Vnnd da der Vrmer Gottes vernam, verstundt
er wohl, daß es ein schickung was von dem all„
mechtigen Gott, Darumb sagt er Gott seiner
gnaden Danck, Vnnd da der würdig Priester
Gottes in Beyern kham, Da samlet sich der
Hertzog mit grosser Ritterschafft, Vnnd gieng dem
Priester Gottes entgegen, Vnd empfieng den
mit

mit freüden in seiner Statt Regenspurg,
Da fieng S. Rüprecht den anfang allen menschen
in der Statt zu tauffen, er vnderwise den Hertzog
heimlicher heimlichkeit, vnd bestetat Jhn in dem
waren glauben, er hiess Jn widersagen aller
abgötterey, Darnach taufft er den Hertzog
Theodo in dem Namen der heiligen vnd vngetailten
dreyfaltigkeit, Mit Jhme ist getaufft sein
Sohn Theodobertus, auch alles Jr Hoffgesinde
vnnd Ritterschafft, vnd damit ein gross volck,
Nach dem allem fügt sich der heilig herr Sanct
Rüprecht, auf bitt des Hertzogen, mit schiffung
ab auff der Donaw durch alles Beyerlande,
biss an die gemärck Pannonia, in Teütsch Unger
landt vnd predigt allen Castellen, Märckten
vnd dörffern, vnd erleüchtet die mit warem
glauben, als ein Clare Lucern. Darnach
nam der heylig Bischoff nach willen des Hertzog
die aigenschafft der Statt Helffenburg, Jtzt ge-
nant Saltzburg zu einem Bisthumb, daselbsten
stifft er an zu Bauen ein Kirchen bey dem Waller
see. / Der Hertzog Theodo gab den anfang
zu dem Stifft alles das Erdtrich, mit allen
früchten vnnd gueltsaten, das zwischen der Saal
vnd Saltzach gelegen ist, Darnach wurden die
zeitlichen güeter vast gemehret, aus mildigkeit

deß andern Herzogen Theodoberti, vnd der
wirdig herr S. Rueprecht, ist gezogen in sein haimat,
vnd mit Jhm widerumb bracht viel frommer gaist,
licher personen, darunder gewesen die Christliche
Jungkfraw S. Erentraudt, vnd dieselb heylig
Jungfraw hatt er gesetzt, mit sambt der versam,
lung anderer Jungfrauen, in daß Closter, daß
nun genandt wirdt, auf dem Nunnenberg,
Alß ist kurtz gesagt, wie Beyern zu Christlichem
glauben bekert ist, alß man die heylig Romisch
Kirchen aufgenommen hatt, von dem heyligen
Beichtiger S. Rueprecht, Zu den zeiten
Rueprechts, ward widerumb gefunden vnd
geöffnet der Brunn, mit dem Saltzartzt zu
Reichenhal, daß dan gar ein köstlicher schatz ist
dem Land zu Beyern, auch andern Landen, die
daran stossen, der Brunn was lange zeit vn,
gebauet gelegen, den hett verschütt vnd öde gelegt
Attila der Goten vnd Hunnen König, zu der
zeit alß er in Germania viel Land vnd Stett,
mit Raub vnd Streits verbrent vnd verödet./

Wann Sanct Haimeran in Bayerland kommen sey./

Zu den zeiten Herzogs Theodo deß ersten, vnd
seines Sohns Theodoberti, kam auch der heilig
Bischoff

Bischoff Sanct Haimeran gen Regenspurg, vnd
was außgezogen von der Statt Patavia, die da
ligt in dem Land Aquitania, in dem willen,
daß er das Volck in Pannonia wolt bekheren zum
Christlichen glauben, vnd das in seinem fürsatz ge-
schworen vnd verheißen het, das er entweder
in einem fridtsamen leben sterben woldt, oder
er wolt sein Blut in einem andechtigen streit
vergiessen, Da das der fürst Theodo vernomen
hett des wirdigen Bischoffs fürsatz, da sagt er
Jme, daß es jme hart müglich were, daß er
dahin zu fueß kommen möcht, der Krieg halb, so
zwischen jm vnd den Haunen weren, darzu weren
die Haunen ein solch grimmig Volck, daß sie jhn
nit hörten mit seiner lehr, vnd bat jhn, daß er
bey jhm vnd seinem Volck blib, wann jhm nit zimen
wolt, das er die bösen lieber het vnd heimsucht,
vnd die gueten vnd milten verschmehen wolt,
vnd auff bitt des Herzogen Theodo, blib er drey
Jahr zu Regenspurg, vnd het vil fleiß bey dem
Volck, mit predigen vnd gueten werckhen, die er
dem Volck fürtrug. Jn der zeit war des Herzog
Theodo Tochter heimlich schwanger von eines
Richters Sohn in der Statt, was genant Sige-
baldus, vnd da die Zeit kam, daß sie bald ge-
bären solt, da fügt sie sich zu S. Haimeran
dürft

auf mainung Rath von Ime zu nemen, Und fiel
Ime zu füssen, und legt dem liben hailigen Ire
Sündt für Und misßethadt, Und begeret ablaß über
Ire sünde, Do betrübt sich der wirdig Vatter
S. Haimeran gahr sehr, Doch tröstet er sie und
sprach, wann dein Vatter innen wirt, daß du
Schwanger bist, Und begehret zu wissen, welcher
man sich mit dir Vermischet hat, So andtworte,
die Sündt so ich Verbracht habe weiß niemandt
dan der Bischoff S. Haimeran Und ich, Und
da der Hertzog innenwardt, daß sein dochter
schwanger was, Und mit ernst an sie begeret,
wer sie geschwangert, da sprach sie dise wort,
welche sie Sanct Haimeran Underweisen hat,
da Verstund der Hertzog Sanct Haimeran het
sein dochter beschlaffen, Und deß Hertzogen Sohn
Theodobrodus nam zu Ime seine Diener, Und
überlieff den heiligen Bischoff, da er was in
seiner andacht, Und auff dem Romweg zu
Sanct Peter alß ein Pilgram, Und er sprach
grimmiglich, Schwager was thustu? Warumb
hastu gelestert mein ainige Schwester die König-
liche fraw, Von deiner wollust seyest worden
ein gleicher Unser feindt, Da sprach der Bewert
Ritter S. Haimeran, Warumb wolt ich denen
schaden, die mir wol gethan haben, wan ich offt
die gefrömbt habe, so mir Ubel gethan haben,

darumb

Darumb dü Theodobert, den ich von lieb wegen nicht
förcht, noch von forcht nit laugnen kan, ker ab deinem
frävel, vnd halt auf deinen zorn vnd gehe ein in die
forschüng der warhait, daß dü nicht fallest in den
ewigen flüch, dann dir gezimbt wohl zuerforschen die
warhait. Der Herzog was erzürnet, vnd stieß
sein Sper, den er in seiner hand hette, dem heiligen
Bischoff in sein brust, vnd lies jhn darnach auf
ein laitter binden, vnd ein glidt nach dem andern
abschneiden, damit er seinen geist aufgab alß ein
Märtirer, darnach kürzlich wardt sein vnschuldt
geöffnet, darumb die Herzogen vnd alles volck
groß laid vnd rew hetten, vnd liesen den lieben
heyligen gar würdiglich begraben, vnd bawten
da ein kirchen in den ehrn Sanct Haimraub,
vnd als etlich mainten, so haben die zwen fürsten
das Bisthumb Regenspurg für jhre sünde gestifft,
vnd derselb Stifft ist am anfang gewesen, da
jetzund liegt das Closter S. Haimran, etliche
sprechen, daß diser Stammen an dem Herzogen
Theodoberten ein ende genommen hab, So mainen
etlich daß er ein vatter seij gewesen der dreijer
nachgemelten fürsten, die sich Gott ergeben.

Die dreij Brüder Landtfrid, Waldran, vnd Eliland,
dise fürsten waren eintags nach jhrer gewonhait
an den gejaigt, vnd saßen in disen stauden, vnd
gedachten an die ewigen lustbarkeiten des himlischen

Paradeyß, Vnd betrachteten das kurtz zergencklich
leben hie Jn diser welt, Vnd wurden da zu Rath,
daß sie Jnen daselbsten ein wonung vnd Closter
Bauen wolten, Vnd zu handt listen sie ~~Jnen~~ den
walt außreütten bey dem wasser Kolmanbach,
die drey fürsten ergaben sich, vnd dienten allein
Gott dem herren, darnach Bautten sie vier Clöster,
mit Namen Benedictbeüern, Kochlaren, Schlech-
dorff vnnd Staffelsee, Wer mehr von
disen fürsten wissen will, vnd von Jrer schwester
Geisel, der findt es geschriben in dem vorge-
dachten Closter Benedictbeüern, Bey dem vor-
gedachten Geschlecht ist der heylig ware Christlich
glaub in Beyerlandt kommen./

Obwol vor mehr König vnd fürsten in Bavaria
geherschet haben, so kahn man doch von Jhnen
so klarlich nit geschriben finden, wie einer nach
dem anderen das fürstenthumb besessen hab,
aber da sich die fürsten keraden zum Christlichen
glauben, da stifften sie Clöster, Bisthumb
vnnd andere Gotzhäuser, dabey man viel
geschriben findt./

Nachdem dise fürsten, die sich Gott ergaben,
hatt Beyerlandt besessen Albrecht ein Hertzog von
Burgundt, vnd alß etliche meinen, so ist
er ein Schwester Sohn gewesen der vorgedacht

dreyen

dreyen Fürsten, vnd das Landt Bayern ererbt,
diser Albrecht hett ainen Brüder, der was ge-
nandt Ockarus, was elter an Jahren, der besass
Bürgundt, Dise zwen Fürsten hetten nicht mehr
dan ainen Sohn, der wardt erschlagen in seinen
Jungen tagen, mit ainem Schachtzagelbrett, an
Königs Pipini hoff zu Frankreich, von ainem
anderen Herzogen, Dise zwen Brüder zogen ains
mals gen Rhom, vnd bey zwayen tagen ehe sie
gen Rhom kamen, da waren die haiden in der
Statt gewesen mit grosser macht, vnd fürten ain
grossen Raub aus der Statt, Die Fürsten
wurden gar würdiglich empfangen, von dem Babst
Zacharias dem ersten, der clagedt inen wainendt
das übel, das die haiden an der Statt begangen
hetten, Vnd da der Babst die Clag also Volbracht,
da Verlobten die zwen Fürsten, der Römer läßig-
keit, vnd sprachen, Es ist gar zu träg, der seiner
fründt daheimbdt sitzendt wartet, vnd sprach
fürbass zu den Römern, Ir Römischen helden
der Statt Rhom, seyndt Ingedenckh ewers namens
vnnd geschlechts, des gewalts noch niemandts ent-
flohen ist, Mit denen vnd mehr worten
wurden die Römer getröst, vnd fiengen widerherzen,
vnnd empfiengen den segen von dem Babst, vnd
zogen den feinden eilendts nach, vnd das Bayrisch

vnnd Bürgündisch Schwert Regierten den adler,
Vnd da sie an das Möhr kamen, da funden sie
die feindt in fraüden toben, theilten den raub,
die zwen obgedachten fürsten setzten die hoffnüng
In Gott, vnd hüben an zü streitten mit den
feinden, vnnd erlangten den sieg, vnd kamen
mit grosen fraüden wider gen Rhom, da
gaben die Römer den zweyen herren den gantz
gewalt, daß sie von dem gewonnen güete
nemmen was sie wolten, da andtworten
die fürsten, die das Irdisch güet verschmechten,
vnd sprachen, sie weren aüs Iren landen,
gezogen, dürch Gottes willen, vnd daß sie
etwas heiligthümb möchten eröbern, da
gab Inen der Babst viel stück heilthümb,
Insonderheit von Sanct Qüirinj leichnam,
der zü denselben zeitten grose wünderzeichen
thet, der fürst albrecht hat gestifft
die Clöster Thegernsee, altenmünster, vnd
das Closter zü Sanct Polten, vnd gab das
heilthümb von Sanct Qüirino zü dem Closter
Thegernsee. / Nühn hatt ein Ende
die histori von den fürsten, die von Garibaldo
kommen seyndt, Nühn fahet an die histori
von den grosen des haüß zü Trier, alß die
da oben mitt Irer herschafft gezaigt
seyndt. /

Nühn

Hie nun fahet an die Historj Von den Grosen des Hauß zu Trier.

Da man zalt von Christi geburt, dreyhundt vnnd achtzig Jahr, was Regierende Im Römischen Reich Constantinus der vier vnd achtzigst Römischer Kayser. Zu den Zeiten war in Gallia gar ein mechtiger Man, der was genandt Arnolphus, vnd wardt geboren von dem geschlecht, die genant werden, die Grossen, von dem Grossen hauß zu Trier, davon sich die Pfaltzgraven etwan auch genennet haben, diser vorgenand Arnolphus entschlug sich der weldt, vnd wardt Bischoff zu Metz, der liess einen Sohn, was genandt Angisus, etliche sprechen Achilles, Der Angisus gebar den ersten Pipinum.

Pipinus der Groß von dem hauß zu Trier, hett sein wesen am meisten zu Cöln, er hett ein ehelich weib, was genandt Plectrudis, bey der hat er zwen eheliche Söhn, Diogenem vnd Gremoldum. Der genant Pipinus trat ein weil ab von seinem gemahel, vnd namb an sich ein Schlaffweib, die was genandt Abhaidis, schwanger eines kindts, vnd da die Frauw des kindts genaß, das wardt genandt Carolus Martellus, ist alß viel gesprochen, ein starcker Mensch.

Carolus Martellus ist gewesen ein starcker frei-
samer Man, vnd hatt vertriben seines Vaters
zwen eheliche Söhn Diogenem vnd Gremoldum;
Vnd er ist nach seines Vaters Todt außrichter
gewesen des Königreichs in Franckreich, Er
ist auch gewesen ein Tyran, vnd hatt der Pfaffheit
viel schaden vnd Vnrecht gethan, darumb
geschach nach seinem todt, daß dem Babst Gregorio
dem dritten traumbt, wie Carolus Martellus
mit Leib vnd Seel in die hell begraben were,
von den Teüffeln, Da hieß der Babst, sein
grab auffthun, Da fandt man nichts in dem
grab dan ein grosse schlangen, Den Carolum
Marcellum nennen etlich einen König, das
er nicht ist gewesen, Er ließ dreij Söhne,
das ist Pipinus, Carolomannus, vnd Gripho,
Etliche sprechen, daß diser Carolus Marcellus
hab gebawet das alt schiblich Kirchlein zu
altem Oting.
Die dreij Söhne Caroli Marcellj: Gripho wardt
erschlagen in einem streit nach seines Vaters
todt. Carolomannus wardt entzündet in
Götlicher lieb, vnd zog gen Rom, zum Babst
Zacharias dem ersten, der weyhet ihn zum
Pfaffen, da verkehrt er seine Kleider,
vnd wardt ein Münch, vnd bawet ein Closter
auf den berg Soractj, in S. Silvesters ehren,
vnnd

Vnd als Dero sezt, so ist er auch Stiffter des
Closters Fuld, Vnd vor der obgedachten Zeitt,
hetten die König in Franckreich der herrschung
oder des Regiments kein gewaldt, Vnd hetten
nicht mehr dan den Namen, dass man sie
König nennet, Vnd wan ein gemeines
gesprech was, von gemeines nutz wegen des
Reichs, so war er der vorderst, vor der ganzen
schaar, Vnd grüsset die leüth alss ein König,
Vnd dem warde auch also hinwider gedanckt,
Vnd zuchterbotten, Vnd sass in einem stůel
mit langem bardt, das er also her eingestalt-
sam er ein herr wer, Vnd die außrichter
des Palatij gaben Im ein gülte, dauon er
Vnd sein gesindt, des leibs narung hetten,
Vnd wart ein Man erwöhlet zů Regieren
das Konig Reich in Franckreich, Vnd wann
er nit wohl Regiert, So sezten die Landtsherrn
einen andern zů Regiren, alssdann zů der
Zeit Pipinus hielt das Konigreich in grossem
friedt Vnd wirdigkeit, Pipinus schickt den
Bischoff S. Burckhardt von Wirzburg zů dem
Babst Steffan dem andern, Vnd liess den Babst
fragen in Rathsweis, Ob der Konig solt seyn,
der da müssig were, oder der die bürd gentzlich
trüge

trüge, mit aüßrichtung deß Königreichß!
Der Babst entbot herwider, Der solt König
heissen, der den nützbarlichsten Königlichen
handel richtet. Von der andtwort
würden die Frantzosen gar fro, Und liessen
sich Absolüiren von dem aidt, den sie dem
König gethan hetten, Und verstiessen denselben
König Hiltrudis in ein Closter, der dan diselb
Zeit den Königlichen Namen het, Und erhüben
Pipinum etlich von lieb, etlich von forcht, zü
einem König in Franckreich, der wardt von
Sanct Bonifacio Bischoff zü Meintz gekrönet
Vnnd gesalbet, Er liess zwen Söhne, mit
namen Carolum den grossen, Und Carolomannum.

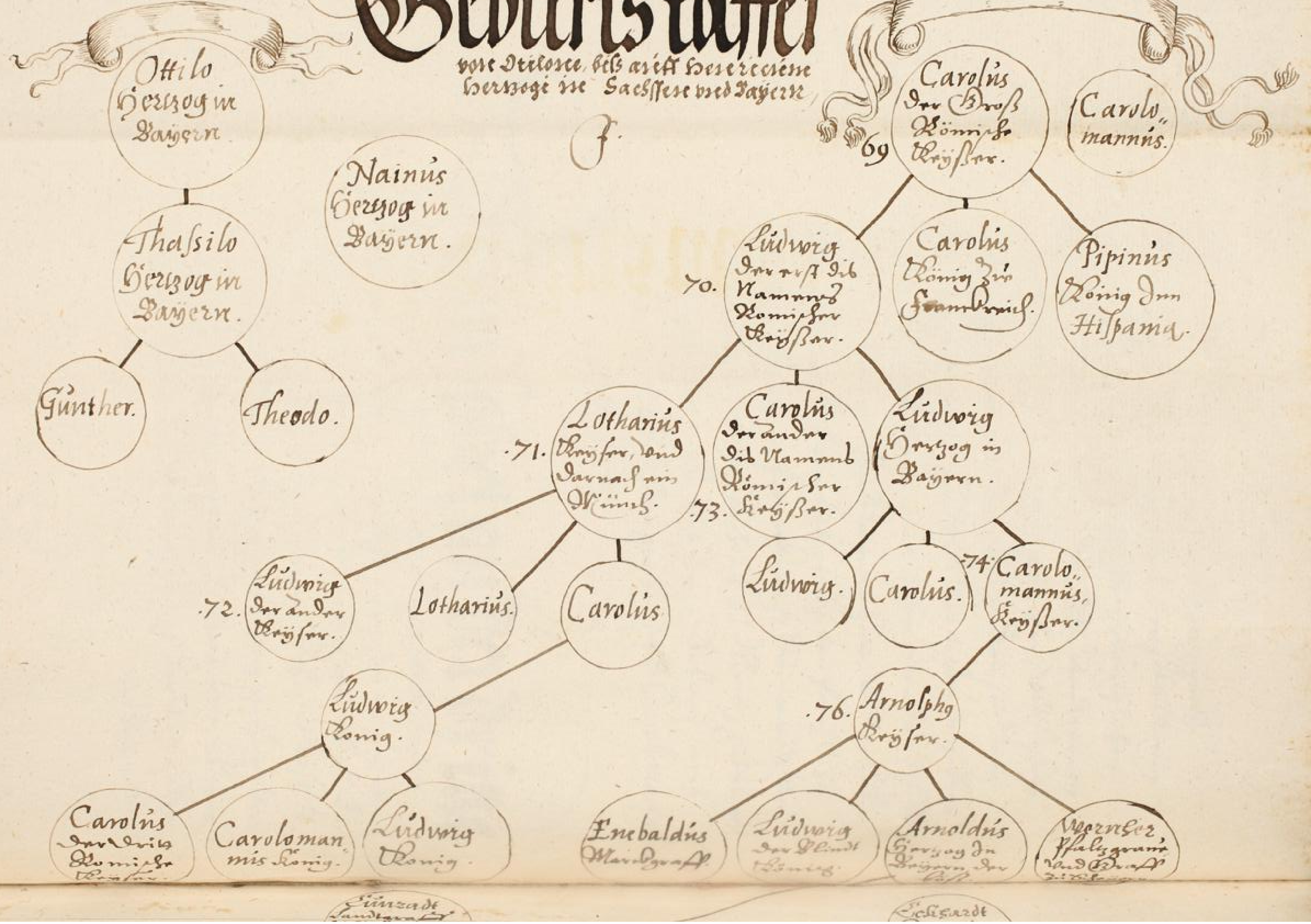
Nün fahet an der dritte

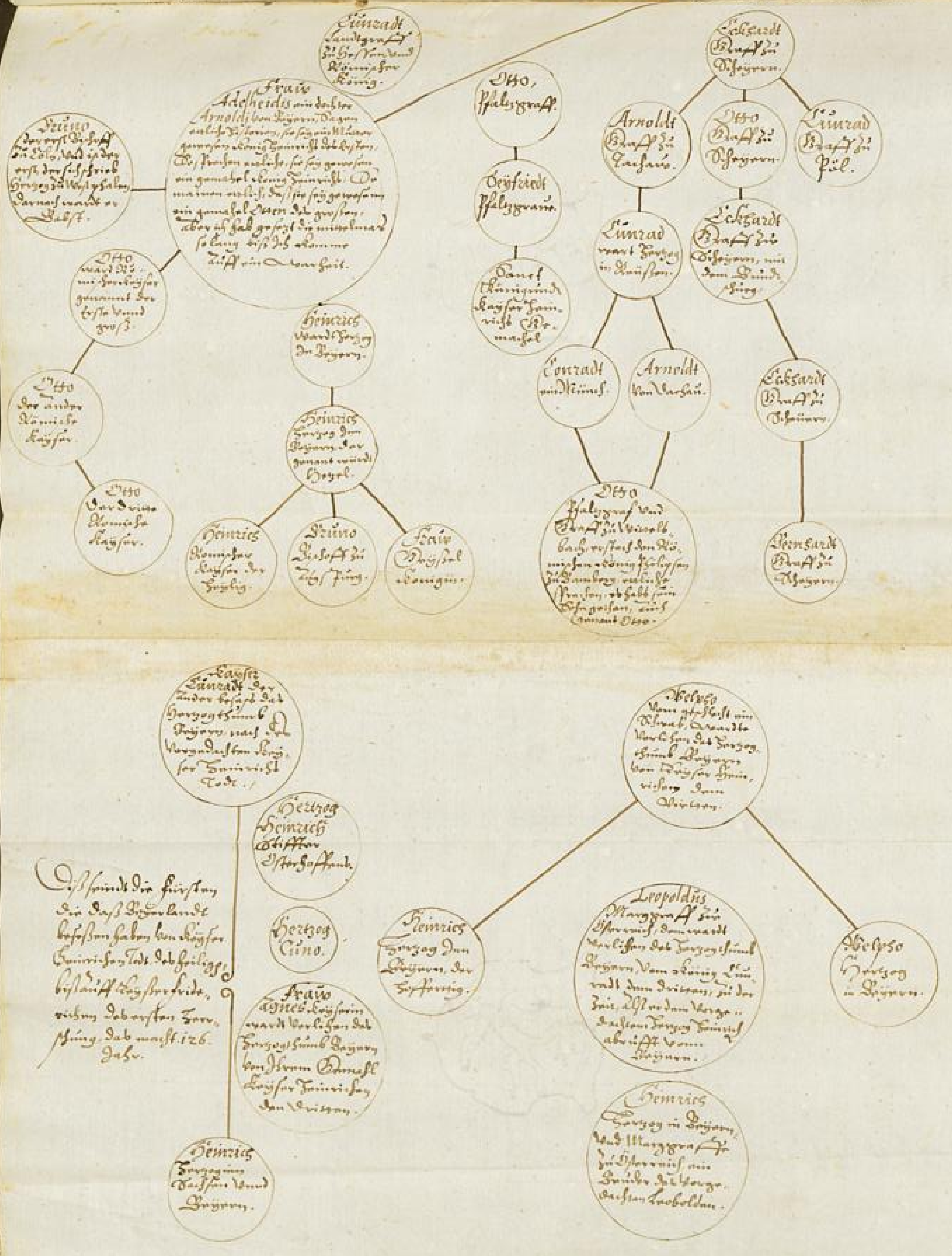
Stammen in Bavaria oder Noricalandt, an dem
Hertzogen Ottilo, Etliche sprechen er sey König
gewersen, Und wirt da gesagt ein theil der
Histori von Ottilo Und seinem Sohn Thassilo,
Es wird aüch ein kürtze meldüng gethan, von
dem frommen Hertzogen Naris von Beyren,
darnach fahet an Und entspringt der vierte Stamm
in Beyerlandt

Gebürtstaffel

von Ottilone, biß auff hernachkomene herzoge in Sachssen und Bayern

F.




Cunradt Landtgraff zu Hessen vnd Römischer König.
Fraw Adelheidis ein dochter Arnoldi von Bayern, dagegen etliche Historien, sie sey ein Weib gewesen König Heinrichs des Keysers. Die andern aber, sie sey gewesen ein gemahel König Heinrichs. Die meinen etliche, das sie sey gewesen ein gemahel Otten des grossen. aber ich hab gesetzt die mittelmeinung so lang bis das komme die Warheit.
Bruno der erst Bischoff zu Cöln, vnd ist der erst der sich schrieb Hertzog zu Westphalen, darnach wardt er Babst.
Otto ward Römischer Keyser genannt der Erste vnnd groß.
Otto der ander Römische Kayser.
Otto der dritte Römische Kayser.
Heinrich wardt Hertzog in Bayern.
Heinrich Hertzog in Bayern der genant würdt Hezel.
Heinrich Römischer Kayser der Heylig.
Bruno Bischoff zu Augspurg.
Fraw Gysel Königin.
Otto, Pfaltzgraff.
Seyfriedt Pfaltzgraue.
Sanct Künigundt Kayser Heinrichs Gemahel
Eckhardt Graff zu Scheyern.
Arnoldt Graff zu Dachaw.
Otto Graff zu Scheyern.
Cunrad Graff zu Pül.
Cunrad wart Hertzog in Kärnthen.
Eckhardt Graff zu Scheyern, mit dem Bundschuh.
Conradt von Würms.
Arnoldt von Dachaw.
Eckhardt Graff zu Scheyern.
Bernhardt Graff zu Scheyern.
Otto Pfaltzgraff vnd Graff zu Wittelsbach, erstach den Römischen König Philipsen zu Bamberg, etliche sprechen, er habe sein Schwester, auch genant Otto.
Kayser Cunradt der ander besaß das Hertzogthumb Bayern nach des vorgedachten Kayser Heinrichs Todt.
Hertzog Heinrich Stiffter Osterhofen.
Hertzog Cuno.
Fraw Agnes Kayserin wardt verlihen das Hertzogthumb Bayern von Irem Gemahl Kayser Heinrichen den Dritten.
Heinrich Hertzog in Sachsen vnnd Bayern.
Welpho vom geschlecht ein ... wardt verlihen das Hertzogthumb Bayern von Kayser Heinrichen dem Vierten.
Heinrich Hertzog in Bayern, der Hoffertig.
Leopoldus Marggraff zu Osterreich, dem wardt verlihen das Hertzogthumb Bayern, vom König Cunradt dem dritten, zu der zeit, als er dem vorgedachten Hertzog Heinrich abricht vom Bayern.
Welpho Hertzog in Bayern.
Heinrich Hertzog in Bayern, vnd Marggraff zu Osterreich, ein Bruder des vorgedachten Leopolden.
Diß seindt die fürsten die das Beyerlandt besessen haben von Kayser Heinrichs Todt des heiligen bis auff Kayser Friderich den ersten Regierung, das macht 126 Jahr.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

in Bayerlandt aus dem edlen bluetstamme
seinen Kayser Carols des Grossen, zu der Zeit
alss er den grossen obgedachten Hertzogen Thassilo,
mit samb seinem Sohn Theodo in ein Closter ver-
stiess, und wie ich die Burgschafft der Kayser
König und fürsten, so von Kayser Carolo ausgangen
seindt, biss auf Kayser Arnolphum gesezt, hab
ich auch genommen aus der Chronick Ottonis,
Nachmals bey Hertzog Arnolden von Bayern,
und seinem Bruder Graff Wernher vom
Scheyern, theilt sich der Stammen entzwey, und
wirt von ersten gesagt von dem Sächsischen fürst,
und wie sie die Graffen von Scheyern verstiessen
von dem hertzogthumb Bayern, und das landt zu
lebrecht besessen haben, Darnach fahet
an die History von den Graven allen, und soviel
ich deren funden hab, biss auff Graff Otten
von Bayern, der genandt wirt der gross Otto,
Und ehe ich komme auff denselben graffen Otten,
und seines Bruders Graffen Wernhers History,
So will ich vor sagen von etlichen frembden
fürsten, so geboren seyndt aus Schwaben und
Osterreich, die das landt besessen haben, von
Kayser Heinrichs todt, biss auf Kayser friderich
den Ersten, der verlihe das Landt Bayern
aus gnaden dem vorgedachten Graffen Otten
von Scheyern, als hernach bey demselben Graffen
Otten gesagt.

Weile

Ottilo von Königlichem Stammen geboren, wirdt
das Herzogthumb Bayern verlihen von dem König
Pipino in Frankreich, dann er het zu der Ehe
frauw Hiltrudt, die ein Schwester was Pipinj,
Zu den Zeitten dises Ottilo, ist Sanct Vergili
ins Bayerlandt geschickt worden vom König
Pipino, zu dem gedachten Herzog Ottilo, der
verliehe Ihm das Bisthumb Saltzburg, derselb
Sanct Vergili fieng da an zu bauen das Münster
Sanct Rupprecht, und verbracht es in kurtzen
Jahren, darnach hat er erhebt den heiligen
Leichnam Sanct Rupprechts, und mit Ihme zwen
seiner Capläne, Chunaldum und Hillarium,
Und als etliche meinen, so hat diser Herzog
Ottilo Sanct Bonifacio Bischoffen zu Maintz,
und Sanct Vilbold die aigenschafft des
Erdtrichs geben, darauf das Bisthumb Aichstet
gestifftet ist, aber etlich anderer sprechen,
die aigenschafft hab geben ein Graf im
Bayerlandt, Er ist auch Stiffter der Clöster
Nidernaltach, Weidenberg, Mansee, Er
ist auch Stiffter des Closters, gelegen bey
der Statt Gengenbach im Strassburger Bisthumb,
und etlicher mehrer. Ottilo liess einen Sohn
was genandt Thassilo, und als etliche meinen,
so ist Nanus, auch sein Sohn gewesen, die
zwen fürsten Ninus und Thassilo, Ninus ward
erschlagen

erschlagen in einem streit, den König Carol het
in Hispanien. Etlich meinen das Ninus auch ein
Sohn sey gewesen Weils, Thassilo hett zu der
Ehe Frau Luitbirgis eines Königs Tochter von
Lambarden, der genandt was Desiderius,
derselb König von Lambarden was dem Bäpst-
lichen Stul gantz widerwertig, Darumb
schickt Babst Adrianus, der erst, seinen
Legaten zu König Carol, und lies in hoch
ermahnen und bitten Ihme hülff zu thun,
wann er sehr beschwert were, und aus aignem
vermögen sich und die Kirchen nicht beschirmen
möcht, wider den Edelman Desiderium der
Lambarder König. Und da Carolus
die ding alle vernam, warde er aus mancher-
ley Ursachen bewegt hülff zu thun Babst
Adriano, Darumb versamblet König
Carol ein Gross volck, damit zog er
wider die Lambarder, und in der Stat Pavia
erlegt er den König Desiderium, und fieng
den sambt seinen Sohn, und verschickt sie
in das ellend, und ward dernach kein König
mehr in Lambarden. Darumb warde
König Carol mit grosser Freyheit von dem
Babst Adriano begabt, und darzu gab er
Ihme die Zehenden, damit er seinen Dienern
lohnet, also dann die Layhen den Zehenden noch
haben, Ab disem handel hett Thassilo

vnnd sein Gemahel Luitburgis ein grosses
verdriessen, vnnd versach sich Luitburgis, sie
möcht ihres vatters gefenckhnus vnd ellendt,
mit hülff ihres Gemahels, gerechen, darumb
bewegt sie ihren Man Thassilo, das er ein bundt-
nus machet mit den Haunen, vnd setzet sich wider
Kaiser Carolus, vnd vermeint mit ihme zu streitt,
darwider samblet Kaiser Carol ein grosse macht,
vnd zog durch Schwabenlandt zu dem Lech, der
mainung Thassilonem darmit zu straffen,
doch wolt er vor die gütigkeit versuchen gegen
Thassilo, darumb schickhet er ein Bischoff zu
ihme, etliche sagen Sanct Burckhardt von
Wirtzburg, vnd liess Thassilo ermahnen das
Aidts den er ihme, vnd auch seinem vatter Pipino
gethan hette, auff den Leichnam S. Dionysij.
der Bischoff erwaicht dem Thassilo sein hertz
mit viel senfften worten, also das er mit
ihme zog zu König Carol, vnd vernewert den
Aidt, darzu setzet er seinen Sohn Theodo zum
Geisel, mit dem kam er wider zu gnaden,
aber alssbaldt Thassilo heimkahm zu seiner
frauwen, vergass er sich, vnd thet den Haunen
viel hülff vnd beystandt wider den Babst
vnd welschlandt. Vnd als Carolus an das
Kaiserthumb kham, vnd die Kaiserliche Ehren
empfangen hett zu Rom, machet er ein
Concilium

Concilium gen Ingelhaim an den Rhein, alda
all Christen Fürsten zu dem Kaysser khamen,
Vnd alß Otto setzet in seiner Chronick, so kam
Hertzog Thassilo auch dahien mit groser
Ritterschafft, Daselbst wardt Thassilo
aber verclagt vor dem Kaysser, wie er den
friedt nit gehalten het, darumber Geisel
gesetzt, Also wardt Thassilo von dem
Kaysser vnd den Fürsten mit recht vnd vrtheil
zum todt verdambt, Nun was Thassilo des
Kayssers geborner freundt, dann er ein schwester
Sohn was Konigs Pipini, derhalben er Ihne
nit gern liet tödten, vnd fraget Ihn, was er nun
gern thun wolte, Da bat Thassilo den Kaysser,
daß er Ime Zeit vnd weil vergönnete, daß er seine
sündt möcht büessen, das wardt er gewert, vnd
er wardt in ein Closter verstoßen bey dem Rhein,
genant Larisham, das er selbst gebauet het, vnd
mit Ihm sein Sohn Theodo, Der ander Sohn Thassilo,
der genant was Günther, den erschlug ein wildt
schwein an dem gjaidt, vnd an der Statt da itzund
ligt das Closter Crembsmünster, auß der laidig
geschicht bauet Hertzog Thassilo das ehegenant
Closter, vnd begabet das gar Reichlich, Alsman
findet in dem Closter Crembsmünster, mit
viel mehr worten geschriben, Das ist der
Thassilo, der den Bischofflichen Stuel von Lorch

gen Passaw gesetzt hatt, vnd das Bisthumb gar reichlich begabet, Da entspringt ain frag, So nun zu Lorch ain Ertzbisthumb gewesen ist, wo ist nun das Pallium der Ertzbischoff, vnd auch das Pallium der Suffraganien? Die frag zu verantworten, Beweislich zu der Apostel zeiten ist der heylig Bischoff Sanct Hermagoring, der da geweycht was von dem Evangelisten Sanct Marco, der schicket seinen Jünger Sirinum vnd Eventium gen Lorch, die haben davon erst angezündt das Liecht des heiligen Glaubens, das Liecht wardt baldt erloschet von den Haiden, vnd wardt doch offt wider angezündet von andern auff andere, als es Gott wolt haben, Vnd wardt der Gottswerck haimlich in den holen Stainen vnd Wäldern volbracht, Vnd wann man der Christen Gemain gewar wardt, so wurden sie mit mancherley Pein alß die Märterer gekrönet, Das werrt biß auff die zeit Sanct Rueprechts, der bekeret das Land alles, vnd reitet gantz auß, die verdämlichen glauben, Alß dan vor bey dem Hertzog Theodo von Bayern mehr davon gesagt ist. Aber zu den zeiten des vorgedachten Fürsten Ottilo Hertzogen in Bayrn, ist der heilig Walderich Ertzbischoff zu Lorch gewesen, vnd Sanct Vergili zu Saltzburg, darnach auß grossem Reichthumb, den das Bisthumb

Saltzburg

Saltzburg gehabt hat, wardt das Ertzbisthumb
dahin gezogen, O Hertzog Thassilo, wie hastu
so übel gethan an dier selbst, und deinen Nachkomen,
und dem Hauß zu Beyern, daß du dich nicht
in Gnaden des gerechten Kaysers gehalten hast,
und hast dich ein Weib verfüren lassen, Es ist
glaublich zu glauben, daß dich der Kayser, zu dem
höchsten Amptman einen des Königreichs ge-
macht hette, nach dem du sein nechster mag gewesen
bist. Er hat auch gestifft die Clöster Polling,
Wessißbrun, Krembsmünster, Pfaffenmünster,
Waltenburg vund Lorich. Weiter sagt
Otto von Freysing, daß zu den Zeiten des vor-
gedachten Hertzogen Thassilo in Beyern kommen
sey der heilig Bischoff Sanct Corbinianus, aus
Edlem Stammen geboren, und wardt gar würdig-
lich empfangen von dem Hertzog Thassilo, Und
Sanct Corbiniano wardt von dem Hertzogen
verlihen der Berg zu Freysing, daselbsten er
die ersten Kirchen bauet in den ehren Sanct
Benedicts, vund machet ein Samblung der Münch.
Fürbaß sagt Otto, daß der Hertzog Thassilo
Sanct Corbinianum begabet mit dem zu-
beschlossenen Erdreich zwischen der Isar und der
Amper, biß zu der Statt Moßburg, Passaw,
Freysing, Aichstet und Augspurg, mit den geistlichen
gerichten,

Berichten. Was aber Herzogs Thassili
Gemahel, die genant was Luitburgis, geübt het
mit hülff der Haunen wider Kayser Carol, das ist
hernach geschriben in desselben Kaysers history.
Die zwen Söhne Königs Pipini, Carolomannus
starb im vierten Jahr nach seines Vatters Tod,
vnd Carolus hatt geherschet als ein König von
Franckreich Sechs vnd viertzig Jahr, vnd darnach,
alss Kayser, viertzehen Jahr, vnd in dem teil der
welt, das genandt wirt Europa, hat König
Carol an manchem endt grosen streitt vnnd
Blüttvergissen Verbracht, vnd dardurch vil
Haiden zu Christlichen Glauben bekheret, alss
man findet in seiner Legendt, vnd da alle
seine history geschriben stehen, das nit noth thüt
zu schreiben, aber alss viel sich zu diser Matery
gebürt, hab ich auss gezogen.

Vnndt will von erst sagen, wie Carolus an
das Reich kommen, darnach durch was
vrsachen er den grosen Streitt thet vor
Regenspurg, vnnd wie er die March in
Osterreich zu Christlichem Glauben bracht,
zum Vierten wie er sein endt vnd lezten
willen zu Ach beschlossen,
Item zu den zeiten König Carols von Franck,
reich, was ein Babst, genant Leo der Viert,

den fingen

den fiengen die Römer, vnnd stachen Jme die
augen auß, vnnd schnitten Jme die Zung ab,
doch was er alß heilig vnd selig, daß Jme
Gott das gesicht vnd rede wider gabe,
der Babst fur zu dem König, der die Zeit was
der Teutschen, dan er der mechtigst König in
der welt was, vnd clagt Jme weinende das
übel, das die Römer an Jme begangen hetten,
Alß fur König Carol mit dem Babst, mit
grosser macht gen Rhom, vnd satzet den Babst
wider an sein wirdigkeit, vnd strafftet die
gar schwerlich, die den Babst alß beleidigt
hetten, Diser Babst Leo ward zu Rath
mit den Cardinälen vnd Römern, nach dem
die Keyser in Kriechen, der Christenheit wenig
nutz schufften, auch das Reich etliche Zeit ein
weib geregieret hett, was genandt Hirena
das doch wider alle bescheidenheit beschehen
was, vnd auch betrachteten den grossen nutz,
den König Carol der Christenheit geschafft
hett, Vnnd an dem weyhenacht tag, alß
König Carol bey dem ampt der Meß stunde,
vnd sein nit getrawt, Da kam Babst Leo,
vnd satzet Jhme ein Keyserliche Cron vff
sein haubt, vnnd berufft Jhn alß einen Römischen
Keyser, Da schrien die Römer mit lauter
stimme, Carolus mehrer des Reichs, der von

Gott

Gott gekrönet ist, dem Grossen, wünschen wir
das Leben und den Sieg, Nach dem Lob,
ward er von dem Babst gesalbet und gesegnet,
Also kame das Reich von den Griechen zu den
Frantzosen unnd Teütschen, dann dieselben
Zeit die König der Frankreich Teütsch waren,
und auch am maisten wohneten in Teütschen
Landen, in den Steten bey dem Rhein,
Aber doch behielten die Griechen auch einen
Keyser bey Ihnen zu Constantinopel, aber
sein gewaldt und gebiet was nicht groß.
Das Reich wehret biß auf den Teürckischen
Keyser genant . . . . der zerfüret
das Reich in Griechen, und zog das under
seinen gewaldt, zu den Zeiten, alß man zalt
Tausent, vierhundert, siben und fünftzig Jahr,
Und als Regierte dem Römischen Reich der dritt
Friderich Römischer Keyser. Item
alß der vor in der negsten Historj gesagt ist,
daß Keyser Carol Hertzog Thassilonem von Beyern,
In ein Closter verstossen hett, und das Landt
zu Beyern eingenommen, das Landt
behielt der Keyser für ein Chamer guth,
und verliehe das keinem Fürsten, und er
stifftet darin etliche gefürste Graffschafft,
und viel andere Herrschafften, und begabets
damit

damit seine Edle Knecht, und alß redliche setzen,
so gab er die Statt Tiberina dem Römische Reich,
und begabet sie mit grosser Freyhait, die ursach
darumb daß geschach, ist vor in Hertzogs Thassili
Histori gesagt. — Darnach fuhren die
Hawnen mit grosser macht, durch alles Bayer-
land, und namen daß Land auch ein, unnd
legten sich für die Statt Tiberina, und ver-
mainten iren Bundtgenossen Hertzog Thassilo
zu rechen, Also kam Kaysser Carol mit
grosser macht, und lieb ein Brucken machen
auf Schiffen uber die Donaw, daselbsten
ward der Statt der name geben Ratispona,
und der Kaysser zog mit seinem volck uber
die Bruck, und durch die Statt, und stritte
etlich tag mit den Hawnen, und gesieget, in
dem streit, was bey dem Kaysser der fromme
König Donatus von Schotten, dem zu lieb der
Kaysser daß Closter zu den Schotten, stifftet,
und ist daß erst und eltist Schottencloster
in allem Germania, und als etliche meinen,
so hatt den streit geübet, die Fraw Luitburgis,
die eingeborne Königin was von Lambarden,
und ein gemahel Hertzogen Thassili von Beyern,
dann sie gemainet Ihren vattern und gemahel
zu rechen; — Da nun der streit geendet was,

Da zog der Keyser den Haunen nach, durch alles
Beyerland, und über die Bayrische gemärck,
das wasser genant Enß, daselb was der schied
die Beyern und Haunen von einander, zu
gleicher weis alß der Lech yetzt scheidet die Beyern
und Schwaben, Und als etliche setzen, so hat
der Keysser daselbsten Kriegt siben Jahr wider
die Haunen, und vertrieb sie ab disem Irem
aigen Erdreich, daß sie hinder sich weichen biß
an die Hungarisch Port, in Theils, Preßburg,
etlich sprechen biß gen Raab, Er besetzt
daselb Erdreich mit Christen, und nennet es
Osterland, und bevalchs das Landgrafften
Gerold, Und nach diß Graffen Tod,
ward daselbig Land von andern auf
andern, die Vögten und Pflegern von den
Bayrischen besetzt, biß auf die zeit Keysers
Otten des ersten, der schied allererst das
Land gantz von den Ungern, und stifftet
daraus ein Marggraffthumb, das stund
biß auf die zeit Keysser Friderichs des ersten,
der verkehret die Marggraffschafft in ein
Hertzogthumb, alß hernach bey Marggraff
Leopolden und seinen Bruder Marggraff
Heinrich, mehr davon gesagt wird.
Es setzen auch etlich, daß Keyser Carol der

diesem

diesem Lande ein grossen Schatz gefunden hab,
den etwa Attila der Goten und Haunen König
Versenndet het, Und er gab miltiglich Leüt den
güet damit zu bauen Bürg unndt Gotzheüser
dasselb Landt, was vor der yetzt gedachten Zeit, ge-
nandt Ober Pannonia, Und was under Preßburg
ligt, was genandt Unter oder Nider Pannonia,
Man findet geschrieben zu Nider Altach, daß
der Kayser dasselb Closter begabet hat, mit
der Herrschafft Spitz, gelegen in der obern Wachau,
dergleichen hat er auch begabt die Bisthumb
und ander Clöster in Beyern, alss sie dann
dieselben güter noch heüt bey tag haben in dem
Lande zu Osterreich, Und damit pflantzet er
auch den heiligen Christlichen Glauben auf
disem Erdtrich, Item alss Kayser
Carol wider zu Rhue und fried kommen,
Und die Christenheit vast und groß gemehret
hete, Da hueb er an zu Bauen an unser
frawen Münster zu Ach, gar mit grossem vleiß,
Er begabt auch das Münster gar Reichlich von
Gold, Silber und Edelgestein, Und da dasselbig
Münster gar berait ward, Da kam Babst
Leo, Und mit Ime dreyhundert und Sechtzig
Bischoffe, Und der Babst weyhet das Münster
in den ehren der Mutter Gottes Mariae.

Mit der aller willen vnd bestettigung, ward
aufgesetzt, daß das Münster solte seyn, die
Haüptkirch in allem Germania. / Der
Keyser setzet da auch deselbenmals auch mit bestettigung
des Babsts das hinfüran zu ewigen Zeiten keiner
mög Keyser werden, er hab dann vor die Königsche
Chron empfangen in vnser frauen Münster Kirch,
das ihet Keyser Carol aller Teütschen zu ehren vnnd
gnaden, Der Keyser setzet auch die sechs ambt auf
die nachbenanten Sechs teütschen fürsten, Den
ersten machet er die drey Bischoffe, von Maintz, Trier
vnd Cöln, Ertzcantzler zu ewigen Zeitten eines jeden
Römischen Königs oder Keysers, durch alles Italia,
Germania, vnd Gallia, den Pfaltzgrauen bey Rhein
macht er zum Ertz truchsessen, Den Hertzog von Sachsen
macht er zum Ertzmarschalck, Den Marggrauen von
Brandenburg macht er zu ein Ertzkammerer, Vnnd
nachmals hat sich der Hertzog von Böheim auch darzu
gezogen, das er des Reichs dienstman worden ist,
alß man spricht Erbschenck, Darnach bey
Keyser Friderichen dem ersten, oder seinem Sohn
König Philippen, ist Beheim gekrönet worden,
Er gab auch wider an das Römisch Reich alle Teütsche
Lande, die seine Vorfordern die König in Franckreich
auß der Keyser vnd Römer gewalt gezogen hetten,
Vnnd da er nun begünnet kranck zu werden, Von
den grossen arbeitten vnnd streitten, so er Verbracht
hette, da fordert er zu Ihme seinen eltisten Sohn
Ludwigen,

Ludwigen, vnd empfalch Jhme seinen Kaÿserlich
gewaldt, Darnach kürtzlich starb Carolus vol
guter werckhen, vnnd ward begraben Jnn vnser
Frauen Münster zu Ach, Nach Christi geburth acht-
hundert vnnd fünffzehen Jahr, Er verließ dreÿ
Söhne, Ludwigen, Carolum vnnd Pipinum.

Die dreÿ Söhne des Grossen Kaÿsers Caroli,
Ludwig der erarbt das Römisch Reich alß der
eltist, Carolus ward König Jn Franckreich,
Pipinus ward König in Aquitania villeicht Hispania,
Die zwen König fielen in Zorn vnd Krieg, alß das
sie ein grossen streit mit einander thetten, vnd viel
menschliches bluts vnnützlich vergossen, Die
starben beyde eines gehen todts, Beÿ diß
Kaÿsers Zeiten wurden die Römer mit einand
kriegen, dauon gaben etlich böß Römer die statt
Rohm über dem Soldan, Die Haiden vertrieb
der Kaÿser auß der Statt, vnd auß dem Lande,
vnnd erschlug Jr gar viel zu todt, Zu den Zeitten
kam ein Hagel vnd Donnerschlag, vnd mit dem Hagel
fiel ein eisen herab, das was fünffzehen schuch lang,
vnd Sechs breit, vnd zweijer schuch dick, Auch
kahm ein Erdbidem vnd winde, daß zu Ach etlich
Kirchen vnnd häuser niderfielen, Diser Kaÿser
ward genandt der gütig, den man nie zornig
sahe, Er Regieret fünff vnd zwaintzig Jahr, vnd
ware begraben zu Metz, vnd ließ dreÿ Söhne,
Lotharium, Carolum vnd Ludwigen.

Die drey Söhne des vorgedachten Keysers Ludwigs des ersten / Lotharius ererbt das Keyserthumb, Carolus ward Hertzog in Aquitania, Ludwig ward Hertzog in Beyern, etlich sprechen er sey König gewesen. Lotharius Regiert das Keyserthumb Sechtzehen Jahr, und übergab das seinem Eltisten Sohn Ludwigen, und ward er ein Münch in einem Closter Prumia, Unnd da er sterben wolt, da ward ein grosser Krieg umb seinen Leib und Seel von den Engeln unnd Teuffeln, also das man sahe, das der Leib hin und her gezogen ward, da bat das gantze Convent desselben Closters Gott für Ihn, da flohen die Teuffel, Er verließ drey Söhne, Nemblich Lotharium, Ludovicum und Carolum.

Carolus der ander, ein Bruder des vorgedachten Keysers Lotharij, Kame an das Keyserthumb nach seines Bruders Sohn, Ludwigen, Der Keyser macht viel stifft in Welschen Landen, Unnd erstarb ohn menliche erben, Ludwig Hertzog in Beyern liess auch drey Söhne, Ludwigen, Carolum und Carolomannum.

Die drey Söhne Keysers Lotharij der ein Münch ward, Ludwig der ander des Namens Römischer Keyser Regiert fünff und zwantzig Jahr, Zu der Zeit ward der König von Engellandt, und der Hertzog von Aquitania erschlagen von den Heiden Normanna, Der Keyser theil

einen

einen grossen streit mit den Römern vnnd
gesigt, zu den dritten regnet es blut in Italia
Darnach kam ein gross Sterben, der Keyser
Ludwig liess den hertzogen von Behaim tauffen
Und mit sambt seinen nachvolgern, also wardt
Behaim bekehrt zum Christlichen glauben, Er starb
ohne erben, Und das Keysserthumb fiel auff
seines vatters bruder Carolum, als vor auch
gesagt ist. Lotharius, vorgedachten Keyssers
Ludwigs bruder, was herr ein theil in Frankreich
Und Lotharingen, der König nam zu der Ehe
Abts Hunbrechten Schwester, mit namen Dietz-
bergam, aber auss böser lieb so er hett zu seinem
Schlaffweib Waldradam mit namen, versucht
ob er ledig möcht werden von seiner Haussfrauen
Dietzberga, Und betrog den Ertzbischoff zu Cöln
Günther, Und globt ihme, ob er ihn erledigt, so
wolt er seines bruders Tochter nemen, Güntherius
rufft zu ihme den Ertzbischoff zu Trier Tiegandum
Und samlet ein Concilium zu Metz Und stelten
die Königin in Mitten, da kamen falsch geworben
Zeugen, Und überwunden fälschlich, verclagten
umb den Ehebruch die Königin, also wardt die
Eegescheiden, Und der Königin buss aufgesetzt,
also name er nochmals Waldradam sein Schlaff-
weib zu der Ehe, Und wardt der Ertzbischoff betrogen,
Und da das an den Babst Nicolaum kame, der

schicket seinen Legaten zu Lothario Jhn zu-
straffen, die Legaten wurden mit gaben bereit,
Vnd richteten nichts auß, Sonder sie außredeten
sich, vnd straffen, Die hetten Jm gantz Reich
nit einen funden, der die Canones oder geistliche
gesatz verstunde, Die zween Bischoff da sie gen
Rhom kamen Jn fußstapffen nach dem Legaten,
wurden abgesetzt, vnd da sie lang arbeiten
vnd widerbringen Lotharij elendiglich sturben
sie am letzten in Italia, doch zugeben, daß sie
zuvor wie ander leyen gespeyset werden möchten,
das Sacrament empfangen, aber Lotharius
nach mancher ermahnung, nach zerbrechung seiner
Treue vnd gelübt nit, so er gethan hette in gegen-
wertigkeit der Römischen kirchen, wart er am
letzten von dem Babst beraubt der Speysung
des heyligen Sacraments, Jn den zeitten
samblet Keyser Ludwig sein Ritterschafft wider
die Sarracen, die auß Africa kamen, vnnd
verhergten die ~~könig~~ Regent Beneventanorum
Vnd fordert vmb hülff seinen bruder Lotharium,
der seiner boßheit halben die sein vnd die schuldt
wol zahlet, wann auß vngewönlicher hitz,
auch von kälte, verlohr er viel volcks von
seinem heer, Nachdem kame er gen Rhom,
vnd ward von dem Babst Adriano, welcher
Babst Adrianus Nicolao nachkommen in der
Babstey, gar erstamblich empfangen, vnd

erhenet

erlernet von Jm, ob er der ermahnung vnd gebott seines vorfordern Nicolai vnderthenig vnd gehorsam were, vnd da Lotharius fälschlich bestättet alle ding so Jm aufgesetzt waren, mit allen fürsten, so mit Jm kommen waren, gab Jnen der Babst auß zeugnus seiner Treüe das Sacrament, vnd allen denen die Jnen zuhöreten, Man sagt, da er wider heym keret, daß alle die so mit falschem hertzen vnd vermailigem gewissen zum Sacrament waren gangen, in Jares zeit seyen gestorben, Er ward auch vnderwegen mit kranckheit gestrafft, vnd starb zu Placentz in der Statt, Der dritt Bruder, der genant was Carolus, gefiel die Provintz in Franckreich gegen Orientwertz, Der liet einen Sohn was genandt Balbus der Lisplere.

Nuhn ist zu sagen von den Kindern Hertzog Ludwigs in Beyern, der hett auch drey Söhne, Ludwigen, Carolum vnd Carolomannum, Ludwig gefiel Sachsen vnd Thüringen, liegt begraben zu Franckfort, Carolo gefiel Franckreich, starb im dreytzehenden Jahr seines Regiments, Carolomann gefiel Beyern, vnd ward Römischer Keyser nach seines Vatters Bruders todt, Der Carolus fiel in einen bösen Argwohn gegen seiner Frawen, die genant was Richarda, daß sie die ehe solte zerbrochen haben, also bezeügt sie ir vnschuldt, Vnd gieng durch ein groß feüer vnuersehrt, darnach wolte sie nit mehr zu Jrem Gemahel

dem

dem keyser, vnnd bauet ein Closter genant
Theilheim in Straßburger Bisthumb, in welchem
Closter sie heilig vnd seelig starb. Darinnen
begehet man der keyserin Dochtzeit Alle Jahr,
Bey dises keysers Zeitten würden etliche Stett
in Gallia vnd bey dem Rhein beraubt von den
heiden, Der keyser regiret zwölff Jahr, vnnd
ligt begraben zu alten Otting, vnd er liesß einen
Sohn, was genandt Arnolphus, Vnd ehe ich
komme auff des jtztgedachten Arnolphi historj,
So will Ich vorsagen von König Ludwig vnnd
seinen Kindern, der ein Einicklin was keysers
Lotharij, von dem vor gesagt ist.

Der vorgedacht Ludwig ward auch genandt des
Lisßbeles, dem gefiel die Prouinz in Almannia
gegen Orient werz, der liesß zwen Söhne da
er starbe, Vnnd noch einen in Mutterleib.

Die drey Söhne des vorgedachten König Ludwigs,
Carolomannus ward von einem Bern ertödt zum
geiaigt, Der ander genandt Ludwig hatt ver-
gossen der haiden blut, die genandt seyndt
Nordmannj acht tausendt, der starb ohne Erben
in dem Closter Sanct Dionisij, Der
dritte Sohn genandt Carolus nach in mutter
leib da der Vatter starb, wardt keyser, diser
bezwang die Northmannen, vnd gab Ihnen
König seines bruders Lotharij dochter zu einem
gemahel, vnd das Landt Frisia, damit bekeret
er sie zu dem Christlichen glauben, Dieser
keyser

Keyser wardt genandt der dritt des Namens,
vnd auch der Minder, der starb nach Christi ge=
burth, achthundert, acht vnd achtzig Jahr ohne Erben,
Vnd Regiret Acht Jahr, darnach gefiel das
Keyserthumb auff Arnolphum, von deme
hernach gesagt wirt.

Arnolphus ein Sohn Keysers Carolomanni,
kame an das Keyserthumb nach Carolo dem
dritten, oder genandt der minder, vnd regiret
zwölff Jahr, Vnd was ein gewaltiger Keyser,
Zu des Zeitten zogen die wüsten Haiden, Sarracen
genandt in Galliam, Vnd zerstörten viel Bisch=
thumb vnnd Clöster, vnd ermordeten die Bischoff
vnd Pfaffen, wa sie die ankommen, der
Keyser Arnolphus zoge zu den Feinden Christi
auch mit groser macht, vnd da menniglich von
der grosen macht wegen, so die haiden hetten,
verzagt hette, vnd sunderlich darumb dass man
zu fuess mit Ihren streitten muest, des die
Frantzosen nit gewohnt waren, da was
Keyser Arnolphus, der sein hoffnung allein
setzet in den König aller Königen, der bewegt
die Ritterschafft mit seinen trefflichen worten,
dass sie willig waren zu streitten vnd zu fechten,
von wegen des Christlichen Nahmens, auch zuvor
hütung vnd vergiessung Christliches bluts, vnd
der Keyser name das Panier selbst in die hand
vnd arbeitet gar mannlich wider die haiden,

Vnd durch aus Gotlicher verhengnus kheret
sich der Sieg zu den Christen, In disem Streit
wurden erschlagen zwen haidnische Konig, darumb
viel Arnolphus mit allen den seinen zu Erde
dem herren, vnd sagt Ihme Lob vnd danck, daß er
Ihme solchen Sieg het geben, dann da einer aus
den Christen erschlagen was, da wurden allweg
wolhundert haiden erschlagen, der Kayser
bauet die Burg zu Scheyern, vnd stifftet dar,
auff ein gefurste Graffschafft, vnd gab darzu
das Land, das izt genandt wirt Obern Beyern,
mit der Prouinz vnd allen zugethaten, alda
wart Beyern von erst getailt in zwey tail,
alß das man spricht Obern Beyern, vnd das
Land so izt genandt wirt Nidern Beyern, darzu
gehöret dieselbe Zeit das Land ob der Enß, vnnd
deßhalb alles ware genandt das hertzogthumb
in Beyern, der Kayser hat gestifftet das
Bisthumb Brichsen, Er vbergab auch vil dem
Bisthumb Salzburg, vnd hett vil lieb zu dem
Closter Sanct Emmeran zu Regenspurg,
welches er auch weiter bauet, vnd gabe darzu
den Leichnam Dionysij, Diser Kayser fiel
in ein Kranckheit, vnd khundt Ihme kein artzt
helffen, es fraßen Ihn die leuß zu tod, Nach
Christj geburth Neunhundert Jahr, Er ward
begraben in das Closter Sanct Emmeran,
Etliche sprechen, er sey begraben zu Alten Oting,
bey seinem Vatter, vnd alß Otto sezet in seiner
Chronick

Chronickh, so war Kaÿser Arnolphus nit ehelich
geborn, Da entspringt ein grosse irrung,
Bischoff Otto von Freÿsing sezt in seiner
Chronicka im achten Buch, das der vorge=
dacht Kaÿser Arnolphus zwen Söhn gehabt habe,
das ist, Zwendebaldum vnnd Ludwigen, vnnd
sezt darnach, dass etlich sprechen, Cunradt
der Landgraff zu Hessen, seÿ auch sein Sohn
gewesen, So sprechen auch etlich, er seÿ auch
ein Sohn gewesen König Ludwigs, Vnd ver=
schweigen Herzog Arnolden vnd seines Brüdern
Wernhers, an disem endt, Vnd schreibt doch
an anderen enden von dem ietzt gedachten Herzog
Arnolden, Nemblich, so spricht er in dem vorgedachten
buch am vierzehend Capitel, Leobaldus Herzog
in Baÿern, ein Vatter Herzog Arnoldj, ward
von den Hungarn erschlagen, Er sezt auch
in etlichen anderen Capitelen mehr von Herzog
Arnolden, als hernach gesagt wird, Nun seÿ
all andere Historj beÿ den hohen vnd nideren
Stifften in Baÿerlandt, die da sagen, von
disem Geschlecht, sprechen dass der obgedacht
Ludwig vnnd Hertzog Arnold von Baÿern, auch
Graff Wernher von Scheÿern, des vorgedachten
Kaÿser Arnolphi Söhne gewesen seÿen, denen
Ich auch nachuolgen will mit diser Historj, vnd
die Liebschafft der Fürsten darauff gesezt
habe. //

Die vier Söhne des Römischen Kaysers Arnolphi,
Endebaldus ward erschlagen in einem streit
von dreyen Graffen in Mehrhern, als Otto sagt,
Ludwig ward Römischer König, Arnolphus
ward Hertzog in Beyern, Wernher warde
Pfaltzgrave und Grave zu Scheyern, Ludwig
der Römisch König Regiret sechs Jahr, und allein
in Teutschen Landen, Bey des Königs Zeitten
wardt das Römisch Reich in zwey teil geteilt,
das werdt biß auf den Grossen Kayser Otten
dann die Römer wurffen einen auf, was ge-
nandt Beringer, der Regiret alle welsche Landt
in Kayserlichem Namen, und wolten disen
Ludwigen Römischen König nit haben zu einem
Kayser, und geschahe darumb, daß die Teutschen
und Frantzosen den Römern nit zu hilff kamen,
da sie die Lambarder überzogen hetten.
Ludwig understundt sich das Reich widerumb
zusammen zubringen, und fuhr mit grossem
macht in welsche Landt, und bezwang welsche
stett, da dann ward er mit untrewen hingeben
und gefangen, und die Römer stachen Ihme
die augen auß, und schickten Ihn wider haim
in Allmanien, der starb darnach kürtzlich,
und wardt zu Regenspurg in Sanct Haimerams
Closter begraben, mitten im Chor, Etliche
sagen, das die Kürschafft Kayser Carols geschlecht
endtgenommen hab, mit König Ludwigs Todt,
das mag

das mag mit der warheit nit bestehen, aber
die vorgehendt des Keyserthumbs stam mit disem
Ludwig ein End genommen, Vnd das Reich ist
von dem geschlecht Caroli mit dem König Ludwig
gefallen, Nach dem sterben Ludwigs, Vnderstundt
sich Hertzog Arnolphus von Beyern, des Reichs
alß der negste Erb, fehig zu seyn, darwider waren
alle Teutsche fürsten, die Jhme das Reich nit gönneten
dann sie hetten sorg auff seine böse sitten, Vnd
Darumb erforderten sie zum Römischen König
Hertzog Otten von Sachssen, der sich dessen nit
wolt annemen, von alter vnd schwachheit seines
leibs, Vnd nach Rath des itzgedachten Ottens
wardt Cunradus der Landgraue von Hessen,
zum Römischen König erwölet, dadurch
wart grosser vnlang zwischen den beyden fürsten,
doch aber wandt König Cunradt Hertzog Arnolden,
Vnd vertrieb Jhn gantz auß Beyern, daß er ab-
flohe gen Hungarn, dann er vnd sein Bruder
Wernher zwo Schwestern hetten zu der Ehe, des
Königs Döchtern von Hungarn, vnd blieb zu
Hungarn biß Cunradus starb, da fuhr
Arnoldus wider in Beyern, vnd alß Otto von
Freysing setzt in seiner Chronica, so wardt er
gahr schon empfangen von den Beyern, Vnd nach
des vorgedachten Königs Cunraden Todt des
Ersten, Kamen die Teutschen fürsten ober zu-
sammen, vnd alß der vorgedacht Otto setzet,
wart von den fürsten gebetten Heinrich ein Sohn

Herzogs Vatern in Sachsen, das er solt Regieren
das Reich alß ein Vicari, Also understünde er
sich weiter, und für gen Ach, und ward gekrönt
von dem Bischoff von Meinz, darwider was Herzog
Arnoldt von Beyern aber, und wolt seinen will
nit darzü geben, Wiewol König Heinrich
zü der Ehe het frauen Adelheidt, die ein Tochter
was Herzog Arnoldts von Beyern, darümb
er dan belagt ward in der Statt Regenspurg
von König Heinrichen, aber alß etliche ander
sagen, so ist Herzog Arnoldt mit grossem macht
gezogen wider König Heinrichen, Nun was
König Heinrich ein weiser gütiger fürst, und
betrachtet, wie er mit Arnolden stritt, das nit
viel menschen blüts nicht unnützlich vergossen
werden, und darümb begert er allein zü
Herzog Arnolden züKommen, das ward also
von beiden theilen aufgenommen, und redet
König Heinrich mit viel sanftmütig worten
mit Herzog Arnolden, und sprach, er were
von einer gemeinen samblung gefordert zü
einem Römischen König, das doch nit seyn
möcht ohne sonder Gnad und schickung des
Allmechtigen Gottes, und ob er alß erfordert
were worden, wolt er der erst gewesen
seyn, der seinen willen darzü geben wolt,
Und mit viel verhaißlichen worten uberredet
König Heinrich Herzog Arnolden, daß er seinen
willen

willen auch der zu gab, doch mit dem under-
schaidt, daß Ime König Heinrich nachgebe und
bestetet, daß er alle Bisthumb und Gots-
gaben Im land zu Beyern zuverleyhen hett.
Herr Arnoldt wirt gemainigklich gesetzt für ein
Tyrannen, darumb das er der Pfaffheit
viel schaden und Unrecht gethan hat, er macht
viel Gotsheüßer ödt, die seine vorfordern
mit grosser Zierheit begabt hetten, und er
nam das gut und gabb den Laigen, darumb
Ihn Sanct Ulrich Bischoff zu Augspurg offt
gestrafft hette, der Ihn auch aus der Tauff
gehaben hett, aber er volget Ime nicht, der
lieb heilig Bischoff hett Ime ein genantes Zeit
erbetten von Gott, darin er seine Sünde
gebüßet solt haben, und da der tag nahent,
darauf Ime das Ziel gesetzt was von Sanct
Ulrich, da verachtet er die Lehr des wirdigen
dieners Gottes, und da er gesund was,
und sein nit getrawet, da kame der Teuffel
und erwürgt Ihn eins jämmerlichen Todts,
und wardt begraben zu Regenspurg in dem
Closter, da sagten etliche, das der Teüffel
kommen seye mit viel ungestümmigkait, daß
die Münch in dem Closter nit Rhu mochten
haben, und müsten die Leich wider außgraben
aus dem geweichten Erdtrich, Herzog Arnoldt

Liess nicht mehr leiblicher Erben dann Frauen
Adelhaidt, die ward vermahlt zu Hertzog
Heinrichen zu Sachssen, darvon vor auch ge-
sagt ist, Aber alss Bruder Andres zu Sanct
Mangen zu Regenspurg setzt, in seiner Histori
die er gesamblet hat, darinn Frau Adelhaidt
ein Mutter gewesen Keysser Heinrichs, das der-
massen nit wol bestehen mag der viel Jahr halb
so sich von Hertzog Arnold und seinem Bruder
Graff Wernher verloffen haben, biss auf
Keysser Otten den Ersten, mit dem Graf
Wernher gekriegt hat mit hülff der Hungern,
Aber als etliche mainen, so sey Frau Adel-
haidt ein gemahel gewesen Keysser Otten des
Ersten, und zu der Zeit als Hertzog Arnold mit
König Heinrichen gericht ward, haben sie Ihre
Kindt zusammen vermählet, den vorgenanten
Keysser Otten und Frauen Adelhaidt,
Nuhn hab ich die mittelmal für mich genommen,
und gesetzt, so lang biss ich die warhait er-
fahren mag, als dess mein obsoll zu Magden-
burg oder zu Braunschweig gefunden werden
in Sachssen Landt, Da nuhn Hertzog
Arnold Todt was, und seiner Dochter Söhn,
die Hertzogen von Sachssen Otto und Heinrich
das Landt zu Beyern hetten eingenommen,
als Ir mütterlich Erb, als es dan Hertzog Arnold
vor bey seinem Leben geordnet hat, darwider
was

was Graff Wernher von Schÿern, dann er
maint, er solte das Fürstenthumb besitzen, alß
der nechst manlich Erb. Graff Wernher fuhr ab
gen Hungary, und bracht mit Ihme gar ein groß
unzähliges Volckh, und name das Landt Bäÿern
auch ein, und zoch biß an den Lech, daselbsten
wardt gar härtiglichen mit den Hungarn ge-
stritten durch Sanct Ulrich Bischoffen zu
Augspurg, unnd König Otto, alß hernach beÿ
denselben Keÿsser mehr davon gesagt wirdt.

Fraw Adelheidis ein Dochter Hertzog Arnolphs zu
Bäÿern, und ein Gemahel des Römischen König
Hainrichs des Ersten, der genandt wirt der
Vogler, darumb das er ein Waidtman was
oder gern Vögel fieng. Und als Otto von Freÿsing
setzt in seiner Chronica, so seÿnd die Heünen
beÿ des Königs zeitten gefahren in Sachssen,
da begegnet Ihnen König Hainrich, und leget ein
groß Heer darnider, und er ließ den titul des
Streits zu Mörsbergk in die Kirchen aufschreiben.
Der jetzt gedacht König Hainrich am geschlecht ein
Hertzog von Sachssen, samblet gar grosse Ritter-
schafft, unnd wolt fahren gen Rhom und Keÿsser
werden, da starb er auf der Rhomfahrt,
darumb wirt Hainrich viel gesagt alß Keÿsser,
das er aber nit was, und mit der warheit nit
bestehen mag. Dann von Arnolphen Tode,
biß

biss auff Kaysser Otten den ersten, ist kein
Kaysser gewesen, Der Otto bracht das Reich
widerumb zusammen, das sich getailt hette in
zwen thail, alss dann hernach mehr davon
gesagt wirdt, in desselben Kaysers Otten histori,
Die Edel Konigin fraw Adelhaidis ist Stiffterin
des Closters Engelburg, ein Samung der Junck-
frawen, und dabey ein Stiffterin der Chorherrn
Quitlingenburgk. Fraw Adelhaidis gebar drey
Sühn bey Ihrem Gemahel dem vorgedachten
Konig Hainrich, das ist, Primus, Otto und Heinrich.
Die Seelige Fraw Adelhaidis ward begraben zu
dem Closter Salse, das gelegen ist am Rhein, und
sie wirt gehalten für hailig.

Die drey Söhn Konig Heinrichs und Frawen Adelhaidis
Primus ward Bischoff zu Cöln, und ist der erst
Bischoff, der sich schreib Hertzog zu Westphalen,
Er ward darnach Babst, genandt Gregorius der
fünfft. Otto ward Hertzog in Sachsen, und
er ward Romischer Kaysser, Heinrich ward
Hertzog in Bayern, das was wider Graff
Wernher von Scheyren, der maint es solte das
Fürstenthumb Bayern auff Ihn fallen, und
dasselb als der Manliche Erb besitzen, diser
Graff Wernher, für ab gen Hungarn, und
bracht mit Ihm gar ein gross unzalbar Volck,
und name das Landt auch ein, und zoge biss
an den

an dem leib, als hievor auch im anderen Capitel
gesagt ist, Darauf Hertzog Heinrich von Beyern
zu seinem bruder Otten umb hülff schrieb, der
kame auß Sachsen, und nam wenig Sachsen mit
Ime, alß die ander histori Bischoff Ottonis sagt,
wann sie dieselben zeit einen streit gehabt hetten
mit den Behaimen, aber dem König zoge
groß volck zu auß Franckreich, Schwaben und
Beyern, und mit hülff Sanct Ulrichs Bischoff
zu Augspurg wardt gar mechtiglichen gestritten
mit den Hungarn auff dem Lechfeldt, dann
der Sieg kert sich zu den Christen, das erwarb
Sanct Ulrich von Gott, und die Haiden würden
flüchtig, In dem Streit würden erschlagen
Hertzog Cunradt von Schwaben, und Dieboldt
S. Ulrichs bruder ein Graff von Dillingen,
und mit Ihnen viel Christen menschen, und
was der Hungarn gefangen würden, die ließ
König Otto an die Galgen hencken, Graff
Wernher von Beyern flohe ab gen Hungarn,
da wardt er erschlagen, als einer der sie
gefährlich verführet hette, Diser Otto wardt
genandt der Erste, und der groß, darumb das
er alßo ein grosse that geübet hette, Er bezwang
welsche landt mit dem streit, und bracht das
Reich wider zusammen, daß sich geteilet hette
in dreÿ teil, er fing auch den letsten Beringerum,

der da

der da regiert in Italia in Keyserlichem
Namen, vnd schicket den gefangen in Beyerlandt
auff ein Burg genandt Bamberg, da must er im
gefengknüs sterben, Dieser Keyser Otto,
kriegt acht Jahr wider den Hertzog in Behaim,
vnd legt das Landt vast öde, darumb daß der-
selb Hertzog seinen Bruder Sanct Wenceßlaum
getödtet hat, Der Keyser Otto setzet Babst
Johannem den zwölfften ab von dem Babstumb,
darumb das er als ein böß vngeschickt leben
führet, vnd setzet Babst Leonem den achten, vnd
da der Keyser aus Italiam kam, da stiessen die
Römer Leonem ab, vnnd setzten Benedictum den
fünfften, der was anderhalb Jahr Babst, da
fuhr der Keyser widerumb gen Rohm, fieng
den Benedictum vnd erwürgt ihn, vnd setzet
Leonem wider ein in sein Wirdigkeit, Nach
Babst Leo ward Babst Joannes der dreyzehendt,
diesen Babst fiengen die Römer, vnd schickten in
gefangen in Campaniam, Da fuhr Keyser Otto
aber gen Rhom, fieng den Potestat vnd viel Römer,
vnd ließ sie an Galgen hencken, vnd er setzet den
Babst wider in sein Wirdigkeit, Zu dem Keyser
Otto, kam ein vertriebner Hertzog, was geboren
von Weildnefer, was genant Ernestus, dem
verliehe der Keyser das Waldes auff dem Moran
ein mittelteil, daselbsten hat er außgereüdet

den waldt

den waldt, vnnd das Erdtrich bäulich gelegt,
von dem Ernesto seyndt kommen die Graffen
zu Castel vnd Sultzbach, die das Closter Castel,
vnd das Closter Bertoldtsgaden gestifft haben,
Der Kayser Otto hatt auch gestifft die Marggraf-
schafft in Osterreich, das vor zu dem Hertzogthumb
Beyern gehörtt, vnnd von den Beyrischen fürsten
mit haubtleütten oder Pflegern besetzt warde,
von dem todt Kayser Carols des grossen, biss auf
disen Kayser Otten, Er Regierte acht vnd dreyssig
Jahr, vnd ward nach seinem todt zu Magdenburg
begraben, welches Bischthumb er auch gestifftet hat,
Vnd er liess einen Sohn, was genandt Otto der Rot,
vnd von Kayser Arnolphi todt, biss auff den ietzge-
dachten Kayser Otten, Regierten in Italia vier
Konig, die alle genandt waren Beringarij, vnd einer
Lotharius, aber diese fünf König oder Herrscher,
werden nit gesetzt in die zahl der Römischen König
in Germania; Dergleichen so werden die
drey König Ludwig der dritt, Cunradt vnnd
Heinrich die Ersten der Namen, auch nit gesetzt in
die zahl der König in Italia, Hertzog Heinrich
von Beyern, ein Bruder des vorgedachten Kayser
Otten, liess auch einen Sohn, der was genant
Heinrich Hetzel. etc.

Kayser Otto des ersten Ottonis Sohn ererbt das
Reich, vnd besass Sachssen, diser Kayser warde

genant

genant der Rot, Zu den zeitten fuhren die
Haiden vber Mehr in Lombardey, für die
Statt Mayland, Also zog Kayser Otto mit
groser macht zu den feinden, vnd het einen
grossen streit vnd harten kampff mit Ihnen,
da wurden die Wahlen flichtig vnd der Teutschen
viel erschlagen, Zu des Kaysers Zeitten heten
die Römer gar viel krieg vnd aufflauff in
der Statt zu Rom, Auch hett der Kayser
mehr dann einmal friedt gemacht zwischen den
Römern, aber der friedt wurd nit gehalten,
Also fuhr der Kayser aber gen Rom, vnd macht
gar ein groser wirtschafft, vnd lud die besten
Römer all, vnnd da Iederman zu Tisch gesessen
war, da stund der Kayser wider auff von
seinem Tisch, vnd begehrt, das man Ihme die
all nennen solt, die den friedt zerbrochen hetten,
da wurden viel mechtige Römer auffgehebt von
den Tischen, vnd fur den Kayser gefuhrt, der
lies Ihnen Ihre haubter abschlagen, darnach
setzet sich der Kayser zu Tisch, vnd tröstet seine
gäst, das sie frölich weren vnd vast essen, das
geschahe doch nicht, dann die Römer waren also
sehr erschrocken. Zu des Kaysers Zeitten
war ein Babst genandt Joannes der dreizehend,
dem theten die Römer viel schmachheit auff,
darumb zog er von Ihnen gen Sachsen, vnnd
schrieb dem Kayser vmb hulff, vnd da das die
Römer

Römer gewar würden, da erschracken sie, vnnd
fielen den Babst zu füssen, vnd begerten Gnade
von Jhm, vnd ward ein guter friede zwischen
dem Babst vnd den Römern, Der Babst macht
darnach viel köstlicher Bücher. Nach Babst
Johann machet Keyser Otto den Bischoff von Cöln
zum Babst, der seines Vatters Bruder war, der
ward genant Gregorius der fünfft, Darwider
machten die Römer einen Babst, ward genant
Johannes der sibenzehendt, Also fuhr Keyser
Otto gen Rom, fieng Johannem, vnd stach Jhm
die augen auß, vnd sezt seinen freündt wider
in sein wirdigkeit, Zu den dritten setzet sich
auch ein Statt wider den Keyser, genant Gapa
oder Bapa, gelegen zwischen Rom vnd Neapolis
Also zog der Keyser für die Statt vnd bezwang
sie, daß sie die Ringmauren all müsten nider
legen alda, Darnach ließ der Keyser zwen starcke
Thürn bauen für die Statt, vnd ließ sein Bildt
nüß daran hauen nach seinem angesicht, Diser
Keyser Otto Regiert zwey vnd zwantzig Jahr,
Da stieß Jhn ein Kranckheit an zu Rohm, daß
er starb, vnnd wardt begraben zu Sanct Peter,
Der ander Otto, gebar den dritten Otto.

Otto der dritt ein Sohn deß andern Ottonis,
erbet das Römisch Reich von seinem Vatter,
deß Keysers Otto haußfraw was willig einem

Graffen, daß er leiblichen Unfüeg mit Ihr
pflegen solte, Und da er sölchs übel nit thun wolte,
Da warff die Keyßerin ein Ungnad auff Ihn,
Unnd Kerete deß Graffen frombkeit in übel,
Und Versagt Ihn gegen dem Keyßer so vast, daß
Ihme der Keyßer ohne Verhörung das haubt liess
abschlagen, Nuhn eines tags, da der Keyßer
Zu gericht saß, Und sein nit getrawet, Kame des
Graffen Wittib, Und begeret an den Keyßer
gerichts, Unnd bat zu fragen, was der schuldig
were, der einen menschen Unrechtlich tödet,
Da sprach der Keyßer, wer der ist, der soll auch
getödet werden, Da sprach die Wittib, Keyßer
du hast rechtlich geurtheilt, aber du bist derselb
der meinen Man hast heissen tödten Von Ver-
sagens wegen deines Gemahels, Und da der
Keyßer das also hörte, da erschrack er sere,
Unnd gedacht in sich selber, was er gethan hette,
Unnd gab der frawen gewalt über sich selber
zu straffen, Da underkamen das die
Bischoffe Unnd Fürsten, also daß sie von der
Wittib erworben frist zehen tag zu erfahren,
Darnach auf acht tag, Darnach uff sieben tag,
Und zum Vierten auff Sechs tag, In der Zeit
erfuhr der Keyßer die warheit des handels,
Und er Verbrennet sein Gemahel die Keyßerin,
Und löset sich selbert mit Vier Vesten, die er der
Wittib gab, Und seind gelegen im Bisthumb

Lusensieg

Lüfenfrig, vnnd seind genanndt nach den tagen,
die zehend, die acht, die vierzehende, die sechßt.
Zu den zeiten was ein Münch in Italia, der
was alß geitzig nach der herrschafft vnd nach
gut, dass er sich dem Teüffel ergab, der gelobt
Jme zu helffen, der Münch vnd der Teüffel
redeten offt mit einander, vnd wardt alß
viel Künst gelernet von dem Teüffel, daß
der Keyser Otto, vnd der Konig von Franckreich
seine Schüler würden, vnd lerneten die Schwarz
Kunst von Jhme, vnd der Keyser halffe Jme,
daß er ein Bischoff wardt, vnd darnach machet
Jn der Keyser zum Babst, vnd ist Silvester der
ander deß Nammens, vnd da er alß an die wir-
digkeit was kommen, da fragt er den Teüffel,
wie lang er solt leben, da sprach der Teüffel
alß lang er wolt, doch alß daß er nit kame
gen Hierusalem, da was der Babst fro, vnd
gedacht, er wolt nimmermehr gen Hierusalem
fahren, Nuhn war ein Kirch zu Rom, die ge-
nant was Jerusalem, da gieng der Babst auf
ein Zeit in der Procession in dieselb Kirchen,
vnnd hielt Meß, da sahe er, daß viel
Teüffel kamen, vnd daß er sterben solt, da
erschrack er Jnniglich von hertzen, doch rufft
er mit grosser Rew vnnd andacht zu Gott, vnd
zu allen heiligen, wie böß er war gewesen,

so

so wolt er doch nicht verzagen an der milden
Barmhertzigkeit Gottes, vnd er beichtet seine
sünde vor allem Volck, vnnd ließ Jme abhawen
alle seine glieder, damit er dem Teüffel
hatt gelobt vnd gedienet, Dem Babst reüwe der
alle seine Sünde vergeben, als das in seiner
Legende geschriben stehet. Diser Keyser
Otto der dritt name den fürsten von Bayern
die Statt Regenspurg, vnd legt sie zu dem Reich,
vnnd begnadet sie mit ewiger freyheit, vnd
alß aber etlich andere mainen, sei die ge-
melte Statt an das Reich geben worden,
durch den Grossen Keyser Carol, zu den
Zeiten, als er Hertzog Thassilonem von Beyern,
abgesetzt von dem hertzogthumb, vnd in ein
Closter verstieß, als vor auch mehr gesagt ist
Der Keyser Otto, da er begund alt vnd kranck
zu werden, da betrachtet er, nachdem vnd er
kein Kind hette, daß grosse Irrung entstehen
möchten vnder den fürsten vmb das Reich,
darumb setzet er auff mit willen des Babsts
vnnd der Römer, das hinfüran kein Kindt
das Reich solte erben von seinem Vatter,
Sondern es solt fürbaß alzeit ein Römischer
König erwöhlet werden zu einem künfftigen
Keyser, vnnd dieselbige wahl sollen mit
nahmen thun des Reichs Ambtleut, welche
seind die Ertzbischoff, Maintz, Trier, Cöln,
Pfaltzgraff

Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog zu Sachssen,
Marggraff zu Brandenburg, und der König
in Behaim, daß aber deß Königs von Behaym
nit allweg noth thüt, disen Kayser Otto
nennet Otto Freisingensis den blaichen Todt, der
haiden, und Regiert achtzehen Jahr, und ward
begraben zu Rhom./

Diser Hertzog Heinrich, ward auch genant Hezel
und der güetig, ein Sohn Hertzog Heinrichs von
Bayern, der ein Brüder was deß grossen Otten,
und ligt zu Regenspurg begraben in dem Closter
Sanct Haimeran, und ist ein Vatter deß heiligen
Kaysers Heinrichs, der zu Bamberg begraben ward.

Heinrich ein sohn Hertzog Heinrichs Hezel von
Bayern, ward erwöhlt zum römisch König
nach Kayser Otten dem dritten, und ist der erst
gewesen der von den Churfürsten erwöhlet ward,
und geschahe alß man zalt nach Christi geburth
Thausent und ein Jahr, Diser Kayser Heinrich
der ander, was ein güeter Christ, und der schrifft
wohlgelärt, Er was auch gar demüttig, und
dienet Gott tag und nacht mit grossem fleiß,
Er thet auch viel güetes an der Christenheit, Er
gab sein schwester fraw Geisel, dem haidnischen
König Steffan von Hungarn, und bekehret ihn
damit zum Christlichen glauben, leibliche schwester,
dise fraw Geisel, sey Sanct Elisabethen anfraw

gewesen, der landtgräffin von Düringen,
Der keyser Heinrich liess ein grosse Heerfahrt uff
wider die Wenden, die dennoch den glauben nit
hetten, Und er gürttet Sanct Adriani des Mar-
terers Schwert umb, zoch zu den Wenden, und
erschrie von hertzen und sprach die wort des Dauids,
Herr richte die, die mir schädlich seyn, nimm dein
harnisch, und dein schilt, und komme mir zu hülff,
Also ist er eingangen in den streit, und hat gesiget
und bekehret die Wenden darmit zu Christlichem
glauben, Dem Keyser ward gröffnet
von Gott, durch sein andechtiges gebett, dass
Sanct Jorg, und Sanct Lorentz bey Ihme in dem
streit gewesen wahren, und Ihme den helff
streitten, Der Keyser Stifftet das Bisthumb
zu Bamberg, und begabet das mit viertzig
thausent gülden gelts Jährlicher gülten,
Und da das Münster gar bereit war, da kam
Babst Benedictus und weyhet das Münster,
er richtet auch wider uff das zerstörte
Bisthumb Hildesheim, und machet Sanct
Gothardt Bischoff daselbsten, er Stifft auch
das die Bisthumb Magdenburg, Strassburg
und Saltzburg, Demselben Stifft gab er
das Erdtrich mit allen gutthaten, das genant
wirt im Lungaw, und dartzu viel mehr urbar,
Er liess auch viel öder und zerbrochener
Klöster bawen In Beyerlandt, die der böss

Hertzog

Hertzog Arnoldt, vnnd die Haunen zerstört hetten,
Vnd erbegabt die Clöster mit grossem gut, Der
Kayser hett ein Gemahel was genant Kunigund,
Vnd was eines Pfaltzgrauen Tochter, Vnd da man die
frauen die erste nacht an das Betth bracht zu dem
Kayser, Da sprach er zu Ir, Kunigund, du solt wissen
das ich mein Keuschait meinem Gott vnd Schöpffer
gelobet, die will Ich mit nichten brechen, Da das
Sanct Kunigund erhört, da was sie gar fro,
Vnd sprach, darfür neme Ich nit mannig Konigreich,
dann ich habe die Keuschait auch gelobet, vnd wer
darwider thet, der verdienet damit Gottes zorn,
Da sprach der Kayser, fraw du solt wissen, das
Gott nit lieb ist, dann wir seynd gesambt in
seinem Namen, vnd vnser Keuschait soll seyn dem
gehaim, Vnd lobten Gott da beede, dass er sie also
vätterlich versehen hett, Die Kayserin
ward nachmals versagt gegen dem Kayser, wie
sie Ir Ehr mit einem Ritter gebrochen hett, Da
sprach der Kayser Ich will der frauen nimmermehr
geschauen, dass sie mich also betrogen hatt, Vnnd
Da Sanct Kunigund des Kaysers Vngnad inne
würde, da ward sie gar betrübt, doch tröstet sie sich
Irer Vnschuldt, Vnd rüfft zu Gott mit andacht, dass
Ir Vnschuldt geöffnet würde, Vnd sie wartet eines
tages, dass der Kayser in seiner Schlaffkammer
einig was, da kame sie zu Ime vnd grüsset Ine,

Da wolt er Jhr nit dancken, er wolt sie auch nicht
ansehen, Da sprach sie, lieber Herr, was ist euch
geschehen? Da sprach er, frau das weistu
wohl, Da antwort sie, lieber Herr, das man mich
bezichtiget hatt, des bin Jch unschuldig, darumb
begere Jch die Göttliche Gerechtigkeit mir wider-
faren zu lassen, Der Kayser fordert zu
Jhm die Fürsten und Herrn, und er saß zu ge-
richt, und sprach Jhr solt urtheil sprechen über
ein Weib, die Jhr Ehe gebrochen hatt, und die
Edel Konigin ward für das Gericht gefürth, und
sie sprach mit lautter stimme zu den Fürsten,
Jch bitt euch durch Gottes willen, daß Jr euch
mein unschuldt last erbarmen, da
waren die Fürsten all betrübt, und wolt
keiner urtheil sprechen, Da sprach die liebe
Kunigund, Jch will mich des höchsten Gerichts
trösten, das Gott selbst ist, und will das urtheil
selber sprechen, Jr solt zwölff glüender Segen
machen lassen, auff denen will ich gehen, und
richten für die Sach, das ward also von dem
Kayser auffgenommen, Und des andern
tages wurden die glüende segen also für die
Kayserin gelegt, in beywesen des Kaysers
und der Fürsten, und alles seines Hoffgesindts,
Da sahe Sanct Kunigund auff gen Himmel
und sprach, Herr Jesu Christe ein Schöpffer
Himmels und der Erden, und erkenner aller

Hertzen

Hertzen, du waist dass ich unschuldig bin, und trade
also auff die glüende Eysen, und sprach, Herre
Gott hilff mir also unschuldig ich bin, und ich nicht
hüt für Keyser Heinrich und für alle mann, dass
meiner nie keiner gewaltig wardt, des schambt
sich der Keyser also harte vor den fürsten, dass
sie für ihn auch richtet, dass er ihr einen harten
schlag in den mund gab, dass ihr das blut daruon
gieng, da hieb sie den schleyer für den Mundt,
das Blut sihet man noch heut in dem Schleyer,
und da die liebe Künigunde also gericht, unnd
unschuldig erfunden wardt, da fiel ihr der Keyser
zu füssen und bath sie, dass sie in zu gnaden
lies kommen, da sprach sie, Lieber, ihr habt mein
huldt, bittend Gott umb gnad, — das unglück
das Künigunde zustundt, dass ihr doch zum letzten
zu grossen Ehren kham, das geschahe durch den
bösen geist, der allwegs ein hinderer ist, wo
gute werck volbracht werden sollen, das doch
billich ein verhenknüs was von Gott, damit
ihr beider keusch und reinigkeit solt eröffnet werd(en).
Da nun Keyser Heinrich empfandt, dass er sterben
solt, da fordert er zu ihm die fürsten, unnd
sprach zu ihnen, Liebe herrn, ihr habt eüwer trew
alzeit an mir gehalten, und habt mich alzeit
hochgeehrt, das muss euch Gott lohnen, Nun
ist das reich wolgemehret mit eüwer hülff, wann

alß offt wir gestritten haben, so seyn wir doch
an der Mangschafft vnschuldig, dann Gott hat vnß
allwegen geholffen, Vnd er nam S. Kunigund
bey der handt vnd sprach, alß Ir mir die Jungkfrau
geben habt, also lass ich sie Gott vnd Euch, eine
reine magd, mit viel mehr gutten werckhen,
das alles zu lang zu schreiben were, darnach
verdienet der Kayser vnd die Kayserin,
daß sie beide nach Irem tod erhabt wurden,
vnd geheiliget seynd. Er Regiert vier vnd
zwaintzig Jahr,

Der Kayser Heinrich hat Sanct Wolffgang
erhaben, Mit disem Kayser Heinrich
namen die Sächsischen fursten ein endt in
Beyerlandt, die von frauen Adelhaidt kom-
men waren, die von Münster
sprechen, diser Kayser Heinrich hab Irem
Erbschafft viel vrbar vnd grundt genommen,
vnd dem Stifft Saltzburg geben, L. 40
nennet disen Kayser für den gütigsten,

Da nun Kayser Heinrich gestorben was, kam
frau Gisel sein Schwester in Beyerlandt,
vnd bracht mit Ir, Irem Sohn, der auch genant
ward Heinrich, vnd ermanet Iren Bruder
Brunen den Bischoffen zu Augspurg, das
versprechen so er Ir gethan hette, dann der
obgenandt Bischoff hat frauen Gisel Konigin
zu

zu Hungern, und Jrem Sohn Hainrichen gelobet
zu geben alle güeter, so sein Bruder Kayser Heinrich
hinder Jme verlassen hett, Er was auch des
willens das Bisthumb Bamberg widerumb zu=
erfordern, Da erschin Jme ains nachts sein
Bruder Kayser Hainrich, in solicher grausamer ge=
stalt, daß er also sere erschrack, und dardurch
in ain grosse kranckhait fiel, da ward von Jme
gestört sein böser fürsatz, er ward dadurch
auch gebessert in seinem leben, also blib an=
stehen das gelübd und verhaissen Bischoffs
Bruni. /

Nuhn hat ain Ende die histori von den Sachsen, die
das Land Bayern durch herschafft, und auch mit
gewaldt besessen haben, Und komme nun
wider an die histori der Graven von Scheyern,
die zwen Söhne Graff Wernhers von Scheyern,
von denen vorgesagt ist, Otto Und Eckhardt. /
Otto ward Pfaltzgrave, und hat gebauet die
Burg zu Wittelspach, Eckhart ward Graff
zu Scheyern, die zwen Brüder erbten
den Krieg von Jrem Vatter Graf Wernher,
und das Hertzogthumb Bayern, und musten den
Krieg mit armuth ligen lassen, alß vor bey
demselben Graff Wernher auch davon ge=
sagt ist. Otto von Freysing redet von disen
zwaijen Graffen, und von Jrem Vatter Graff

Wernher, und spricht im drytten Buch im
neünzehend Capitul, Diser verfüerer der
Hüngarn wider Beijerlandt, sagen sie seij
gewesen ein Mehrer vnnd fürer der Graffen
von Schayern, der doch seiner bossheit entgeldt.
dann da er die Hüngarn vnwerhüetet hat übergeben
dem Todt, ward er von Ihnen selbs ein verräter
ertödet, Nachmals seine haab vnd güetter einen
teil von König Otten vnder die Kirchen getailet
einen teil seinen Erben, mit sambt der Burgk
Schayern gelassen, Weiter spricht Otto,
auß diser Graffen Vrsprüng, seijndt biß hero
vil Tyrannen erstanden, mit mehr worten
geredet, Eckhartt ließ dreij Söhn, Arnolden
Otten vnnd Conradum./

Diser Pfaltzgraue Seyfriedt ließ ein Dochter,
weil genandt Küniguindt, die ward ver-
mehlet dem heijligen Keijser Heinrichen,
vnd als ich main, so were diser Graff
Seyfriedt ein Sohn gewesen des vorge-
dachten Graffen Otten, nach ansehung der
Jahr vnnd verzehrung Keyser Heinrichs, doch
main ich wölle diser Irrung zu end kommen,
vnd der warheit bericht werden, Bey den
alten Stifften der Pfaltzgrauen bey Rhein
oder zu Schayern, oder Vndersdorff, findet
man, daß die liebe Sanct Künigund ein

tochter

dochter Pfaltzgraven Seyfridts gewesen sey, Ihr
Muter hieß genandt Hadwig, Sanct Kunigundt
hette Gott lieb von Jugent auff, und dienete
Gott tag unnd nacht mit beten, fasten, unnd
andern guten andechtigen wercken, die zu
Gottesdienst gehöreten, und behielt Ir Keuschheit,
die hett sie Gott gelobet, Und da nun
Keyser Heinrich Ir gemahel starb, da bracht sie
viel Bischoff zu sammen gen Bamberg, und ließ
gar ain schöne Meß singen, und opffert da alle
Ihre Keyserliche Macht, und Zierheit, und legt
da an ain Schwarz Kleid, Volgendts nach
rath der Bischoffe, stifftet sie zwey Clöster, und
ergabe sich, und ward ain Closterfraw, da
füret sie ain heiliges leben, Und da sie sterben
solt, da begeret sie, daß man sie begrüb zu
Ihrem Bruder Keyser Heinrichen, S. Kunigundt
lebet fünffzehen Jahr nach Keyser Heinrichs todt./

Die drey Söhne Eckhardus des Graffen zu Scheyern
theilten auch mit einander, Arnolden ward
die Graffschafft zu Dachaw, Otto bleib zu Scheyern,
Conrado ward zugeteilt die Graffschafft Väll
und Phalay; Von disen dreyen Brüdern kamen
als viel Graffen, daß man sagt, Sie haben vier
und dreyssig thurnierd auff ainem hoff zu Zürch,
den hertzog Welpho von Scheyern gehalten hatt,

Wer die alle mit namen setzen wolt, vnd
die histori berüren, das were zu lang, auch
so kahn ich deren bißher aller kein gewisse
zaal oder warheit nit finden, wiewol zu
Scheyren vnd andern orten viel davon geschriben
stehet, Die Graffen von Scheyren seynd
allenthalben gesessen in Obern Beyern, zu
Scheyren, Scheyrburg, Dachau, Wittelspach,
Päll, Phalay, Landtsberg, auch an andern
enden, die zu diser zeit ein teil Clöster
vnd Kirchen seindt, auch etlich Burg Stette vnd
zerbrochen,

Vnder den Kindern, die der vorgedacht Graff
Arnoldt von Scheyren ließ, der gen Dachau
geteilt ward, was einer fürnem genant
Conradus, diser Graff ward Hertzog in
Krüssen, vnd ward darnach erschlagen vor
Mayland bey Keyser Otten des andern zeitten,
Er ließ zwen Söhne hinder Jhme, Conradum
vnnd Arnoldum.

Graff Otto der geteilt ward gen Scheyren,
ließ vnder andern seinen Kindern, einen
manlichen Helden, was genandt Eckhardt,
Vnd da Keyser Heinrich starb, kam nach
Jhme an das Reich Cunradt der ander,
ein Hertzog von Schwaben, Zu disem
Conrado

Conrado kame Graff Eckhard von Scheÿern,
Vnd erfordert an Jhn das Hertzogthumb Beÿern,
als ain Rechter Erb, daruon seine Eltern anherr
Graff Wernher von Scheÿern verstossen ward,
vom Kaÿsser Otten dem Ersten, König Cunrad
andtwortet, er hett das Landt Beÿern in des
Reichs handen funden, dem wolt ers auch be-
halten, Vnd alß man lisset in den Chronicken
zu Scheÿern, soll Eckhardus die Hungern
dreÿ mahl gefüehrt haben auff das Reich, Vnd
das Landt zu Beÿern viel Vbels gelegt.
Der Krieg ward geschaiden alßo, daß Jhme
das Hertzogthumb Beÿern verschriben ward
vom Kaÿsser Heinrichen dem Dritten od Viertten,
Vnd er solt mit allem seinem Vermögen ziehen
mit Hertzog Gottfrieden von Lotharingen, die
Heerfahrt gegen dem heiligen grab, Vnd da das
Heer kame, gen Constantinopl, da wardt ge-
rathen, man solt zu fuess ziehen, Nun hett
der vorgenant Graff Eckhard Bundtschuch
an mit roten Riemen gebunden, darmit
was er in dem Heer gar wol erkhant, Vnd wo
sie des nachts lagen, da steckt er einen schuch
auff, da legt sich aller meist volck zu,
darnach liess er den schuch in ein Fanier machen,
Vnd vnder dem Zeichen wardt das heilig Grab

gewunnen, davon anfieng er den Namen,
daß man Jhn Hertzog Kündschürg nennet, und
zu einer künfftig gedechtnüs, das Hierusalem
zu fürsten gewunnen ward, das stet alß
mit mehr worten beschriben zu Scheyern,
aber die history Hertzog Gotfriedts sagt gantz
nichts davon, jedoch gibt das ein antzaichen
der warheit gleich, daß die fürsten von Beyern,
seit der zeit den Kündschürg in Jhrem Schilde
gefüret haben. Conradus ein Sohn
Hertzogs Cunradts in Beyern, ward ein
Münch, und sein bruder Arnoldus besaß
Tachaue, der ließ einen Sohn genandt Otto.

Otto ein Sohn Graff Arnoldts, besaß die
Pfaltz bey Rheyn, und die Graffschafft
Wittelßbach, der Graff von Scheyern ist
ein Stiffter des Closters Underßdorff, Sanct
Augustins Chorherrn, der ließ einen Sohn, was
auch genandt Otto, Pfaltzgrave Otto der
Jung, und Graff zu Wittelßbach, erstach
König Philippum zu Babenberg, der an das
Reich kam nach Keyser friderich, das begab
sich aus einer solchen Ursach, Ehe und Philippus
Hertzog zu Schwaben, erwölt ward zum König,
hett er sein Tochter dem Pfaltzgraven Otten ver-
sprochen zu einem Gemahel, und da er ge-
fordert

gefordert ward zu einem Römischen König,
sagt er den heirat wider auff, und sprach,
er wolt seine tochter nit geben einem auß
setzigen oder sundersiechen man, des schämbt sich
der Graff also sehr, dass er schwur, er wolt
die Schmacheit rechen, oder er wolt darumb
sterben, und name zu Ihm vier und zwentzig
Ritter und knecht auß Beyerlandt, und ritt
zu Wittelspach auß der Burg hin gen Bamberg,
Und alß der König zu nacht gessen hatt, und an
seiner Ader was, und wenig leuth bey Ihme waren,
darauff Otto sein kundtschafft hett, Rante der
Graff für sein herberig des Königs, und stiegab,
Unndt zwölff mit Ihm, Und lieff über den König
in einer stuben, der fiel under ein banck,
Und schrie gar begirlichen, zu dem Graffen,
dass er Ihm leben ließ, aber es halff Ihm nicht,
dann der König must also gehling von seinen
handen sterben, Und der Graff kame für-
derlich auß der Statt, darnach
ward Pfaltzgraff Otto in die acht gethan,
Und er gabe sich gantz in des Reichs hände, und
ward Ihme zur buß auffgesetzt, dass er das
zerbrochen Closter Entzdorff widerumb
must bauen, und stifften, und die Burg Wittels-
bach must er niderbrechen, und ein Kirchen

darumb machen, in der Ehren der Muter Gotes,
darumb das er den Mord auß und ein, in die
Burgerthan hette, auch wart Jme die Pfaltz ge-
nommen, Mit disem handel kame die Pfaltz
auß der Graffen von Scheyern gewaldt,
der Otto wardt auch darnach erschlagen umb
den bösen handel, so er begangen hett an
Konig Philippen./
der Eckhardt ein Sohn des Graffen Eckhardts,
Der genant was Hertzog Rüdegburg, besaße
die Graffschafft Scheyern, Und das Hertzog-
thumb besaße er nach seinem Vatter nit
Dieweil seinem Vatter das verstroch ward,
von Keyser Heinrichen dem Dritten oder
Vierten, alß hievor mehr davon gesagt.
diser Eckhartt hett einen Sohn, was genant
Bernhardt./
der Graff Wernher von Scheyern hett
zwen Söhne, Otto und Wernher, von denen
hernach gesagt, wan die historj von den
frembden Fürsten ein Endt hat, auß
Schwaben und Osterreich geboren, Seindt
etliche mehr, die das Hertzogthumb Beyern
besessen haben, nach Keyser Heinrichs todt,
der zu Bamberg begraben wardt./

alß man zalt

Als man zalt von Christi geburth Tausent,
sechs vnd zwantzig Jahr, nach Kayser Hainrichs
des heiligen, der zu Bamberg begraben, wardt,
kame an das Reich Conradus der ander, ein
geschlecht ein Hertzog von Schwaben, Zu disem
Konig Conrado kame Graff Eckhardt von Scheyren,
Vnd erfordert alß ein erb das Hertzogthumb
Bayern, alß hieuor in derselben Grauen Eckharts
Histori mehr dauon gesagt ist, Der Kayser
behielt das Landt sein lebtag, alß man dann
findet, daß Kayser Conradus etliche Clöster
in Bayern begabt hatt, mit dem Bayrischen
Erdtrich, alß er auch gethan hatt zu Nidernaltach
vnd Prüel, gelegen bey Regenspurg, auch etliche
mehr. Mann findet auch geschriben, das bey
der Herschung des Jtzgedachten Kayser Cunradts,
ein Hertzog in Bayern gewesen ist, genandt Heinrich
wer der aber ein geschlechts gewesen, oder ob Jme
das Landt ein teil oder alles verlihen ward von
dem Kayser, oder ob er ein Vogt oder Statthalter
des Kaysers in Bayerland gewesen sey, Kahn
ich bißher geschriben nit finden, Derselbe
Heinrich ist Stiffter des Closters Osterhoffen.

Nach Kayser Cunradts todt, der das Landt Bayern
besessen hatt, von dem vorgesagt ist, Kame an
das Reich sein Sohn Heinrich der dritt diß Namens,

Bej deß zeiten, ist auch ein Hertzog in Beyern ge-
wesen, genant Cuno, wer der vom geschlecht
gewesen, oder ober ein Sohn gewesen sey deß
vorgedachten Hertzog Heinrichs, oder von welchem
Keyser er in daß Landt Beyern gesetzt worden,
kan ich auch geschrieben nicht finden, Dann souiel,
daß Cuno einig was mit den Hungern, Und was
auch wider süstig, darumben alß man zalte von
Christi geburth Tausendt Und fünfftzig Jahr,
vertrieb Ihn der vorgedacht Keyser Heinrich der
dritt auß Beyernlandt, daß er flohe in Pannonia,
da starb er im elend, Und der Keyser gab daß
Hertzogthumb Beyern seinem Gemahel der Keyserin,
die genant was Agneß, Dise Keyserin was deß
Edlisten Fürsten Galliæ, Hertzog Wilhelmen von
Aquitania Schwester, alß Uro sagt, Die
Keyserin hielt den daß Hertzogthumb mit guten
friede, dieweil der Keyser Ir Gemahel lebt,
Darnach entschlüg sie sich der Weldt, Und ver-
schmecht die Keyserliche Ehren, Und dienet allein
Gott dem Herren.

Nach deß jetzgedachten Keysers Heinrichs todt deß dritt,
kam an daß Reich sein Sohn, auch genant Heinrich der
viert, derselb Keyser Heinrich verliehe daß
Hertzogthumb Beyern einem hochgebornen streitbarn
Mann

Mann, genandt Welpho, geborn auß dem ältten
Edlesten Graffen geschlecht, gesessen in der Vestung
Stauff, gelegen in Schwabenlandt, Bey des
Keysers zeitten stund grosse Irrung auff in der
Christenhait, denn zu den zeitten dreij Bäbst
waren, die der Keyser alle dreij entsezt, vnnd in
das Elendt schickt, vnd er macht den Bischoff von
Bamberg zum Babst, der ward genant Clemens,
Von dem Babst ward er zum Keyser gekrönet,
Nachmalen machten die Römer auch einen Babst,
genant Gregorj der Sibend, der den Keyser
schwerlich verbannet, Nun hetten es viel Bischoffe
vnd andere fürsten in teutschlanden mit dem
Keyser vnd seinem Babst, So waren etliche
Bischoff vnnd fürsten mit dem Babst Gregorio,
wider den Keyser, der Irrung halben begaben
sich die fürsten vnd herren in groß krieg vnd Vnfür,
Nemblich, So zog der obgedacht Herzog Welpho
von Beyern, mit groser macht wider den Keyser,
für die Statt Augspurg, vnd belegt die, die Statt
ward Ihme übergeben von der Statt diener,
da lies er die Statt mauer niderbrechen auff
den grundt, vnd für da wider aus der Statt
mit grosem Raub, er beraubt auch all Pfaffen
vnnd Kirchen, die es mit dem Keyser hielten,
vmb die greulich that, so Herzog Welpho an der
Statt begieng, that in der Keyser in die acht, vnd

berüfft Ihn ab von dem Herzogthumb Beyern,
Darnach kam Welpho wider in die Gnade deß
Keysers, alß daß der Keyser seinen Eltisten
Sohn Heinrichen bestetet, daß er nach seinem
Vatter daß Herzogthumb zu Erbrecht besitzen solte,
Der Krieg hett sich allenthalben getrilt in Teutsch,
land, so groß, daß der Keyser nicht mehr ge,
wenden macht, Darumb sagt man, daß der
Keyser gebetten hab den frommen Herzog Gotfried
von Lotharingen, daß der ein Heerfahrt anfahen ließ,
wider die Haiden, die Statt Jerusalem, und daß
heilig Landt, daß da geheiliget worden ist durch daß
Bluth Christi, Mit diser Heerfahrt namen die
andern Krieg viel ein End, Wer mehr von diser
geschicht wissen will, der lese die Historj deß jetzt,
gedachten Keysers Heinrichs, und Herzog Gotfridens,
Der vorgedacht Herzog Welpho, und Thyemo Bischoff
zu Salzburg, der zum ersten ein Münch ist gewesen,
zu Nideraltach, zogen auch über Meer wider
die Heyden, und da sie kamen gen Cyppern,
da starb Herzog Welpho, So ward der Bischoff
mit Untreüe in der Haiden hand gegeben, und
mit mancherley Peyn alß ein Märtirer gekrönt,
Diser Herzog Welpho ist Stiffter gewesen der Gotts,
häuser Steingaden, Altenmünster, Raiten,
bach und Weingarten, Welpho liess zween
Söhne, Heinrichen und Welpho. c.

Heinrich

Heinrich vnnd Welpho gebrüedere, deß vorgedacht
Hertzogen Welpho Söhne. Heinrich ward
genandt der Hochfertig, der het zu der Ehe Keyßers
Lotharij Dochter, ain geschlecht ein Hertzogin von
Sachßen, der an das Reich kommen was, nach dem
fünfften Keyßer Heinrich. Der Keyßer ver-
machet Hertzog Heinrichen vnd seiner Dochter das
Landt Sachßen, das geschahe auf einem großen
Hoff, den der Keyßer hielt zu Merßeburg,
Nach dem todt deß vorgedachten Keyßers, kam
an das Reich der dritt Cunradus ein Hertzog von
Schwaben, deß Reichs gonnet Jme Hertzog Heinrich
nicht, wann er selbst gern König were gewesen,
Vnd vertröstet sich seiner macht, vnd sprach, Cunradt
were nit redlich erwölet worden zum König,
darumb wolt er Jme nit gehorsamb sein,
Nun fiel König Cunradus in große vngnad deß
Babsts Innocentij deß andern, von der Lande weg
Apulia vnd Sicilia, alß man findet in historia
Papae Innocentij, darumb gab der Babst Hertzog
Heinrichen sold, das er dem König weret, daß
er nicht zog über die Bürg in Italiam,
Hertzog Welpho, ein Brüder Hertzog Heinrichs,
schicket sich zum streit, vnd zog mit einem großen
volck in Schwabenlandt, wider König Conradum,
da begegnet Jme Hertzog Friderich von Schwaben,
ein Brüder Conradj, bey dem dorff genandt
Wenhoffen

schenhofften, oder villaicht Lenigen, Lustlich setzen
bey dem Closter Neresshaim, vnd hett bey Ihme
viel Bauren volck, Da warde gestritten gar
ein härtter streit, vnd Welpho verlohr den Sieg,
vnnd warde erschlagen, auch viel aus seinem
Heer, dass der wenig haimkamen, In dem streit
was auff Herzog Welpho thail ein solches losungs
geschrey, Die Welpf, dargegen schrien die schwaben
Hie Wibling, das ist ein Dorff, gelegen auff dem
Hertfeldt, In demselben Dorff warde Herzog
Friderich von seiner Ammen ernert, Durch
den handel kam auff in der Weldt, Wer mit dem
Babst ist, der wirt gehaissen Welpho, Und die
mit dem Kayser seyend, die werden gehaissen
Wibling, Diser zweyer geschrey oder
Spruchwörtter gebrauchen sich vast die Wahlen
in Italia vnnd Lambarden, Herzog
Welpho warde würdiglich gefüehrt in das
Closter Staingaden, vnd daselbsten begraben,
Vnd Herzog Hainrich der am ersten manigfaltig
vnd mächtig vnd hochfertig was, der sucht
Gnad bey König Cunrado, aber er erwarb
der nicht, vnd er warde von dem König in die
Acht gethan, auff ainem Hoff zu Wirtzburg,
Vnd das Land zu Bayern warde verlihen
Marggraff Leoboldten von Österreich.
Der Marggraff Leobold was König Cunradi
Brüder

Brüder von der Mutter, der vertrieb Hertzog Heinrichen gantz auß Beyerland, also daß er Ihr floche mit weib vnnd kindern gen Sachssen, vnd krieget mit hülff der Sachssen, wider den Hertzogh Leopolden, vnnd bewegt dardurch König Cunraden, daß er zoge mit grosser macht wider die Sachssen, das ward vnderkommen von den Bischoffen, vnd die sach in friede gesetzt. Inn den gedachten Zeitten starb Hertzog Heinrich, vnd man sagt, daß Ihme würde vergeben, vnd liess einen Sohn, was genandt Heinrich. Nach dem tod Leopoldj, wardt das Landt Beyern verlihen seinem Brüder Heinrich, von König Cunrado./

Darnach alß man zalet Tausent, einhundert, Neün vnd Viertzig Jahr, kam an das Reich Friderich der Erst Römischer Keysser, ein Geschlecht ein Hertzog von Schwaben. Zü dem kam Hertzog Heinrich der Jüng, der ein Sohn was des Hochfertigen Hertzogs Heinrichs, von dem vor gesagt ist, der hatt das Landt zü Sachssen ererbt, vnd erfordert an den Keysser das Hertzogthumb Beyern, daß er Ime solt das verleyhen, dauon sein vatter mit gewaldt, ohn Recht, verstossen war wordt von König Cunrado dem Dritten, Kayser Friderich nach Rhatt der Fürsten des Reichs, setzet Marggraff

Heinrichen wider ab von dem Herzogthumb Beyern, Und bracht das Landt ob der Enß von Beyern, Und leget das zu der Marggrafschafft Osterreich, Der Kayser Friderich verkeret die marggrafschafft zu Osterreich, mit dem vorgedachten Landt ob der Enß, in ein Herzogthumb, Und verlihe das Landt Marggraff Heinrichen, Diser Heinrich ist der erst Herzog in Osterreich gewesen, Und das Landt Beyern verlihe er Herzog Heinrichen von Sachssen der Fürst was gar ein ernstlicher strenger Richter, dann seine gebott dorfft niemand zerbrechen, bey der Weid des Haubts, Der Fürst fiel in Ungnad des Kaysers, der fordert Ihn zu einem gemeinen Hoff, darzu kame er nicht, Und ward also Ungehorsamb erfunden, darumb Ine dann der Kayser absetzet von beeden Herzogthumben Sachssen und Beyern, Und verlihe das Landt Beyern Graff Otten von Scheyren, Und das Landt zu Sachssen verlihe er Grauen Wernher von Scheyren, der ein Bruder was Graff Otten, als hernach mehr davon gesagt würdt, Der Herzog Heinrich ist Stiffter gewesen des Closters Ranshoffen, desselben Stifftbrieuß Datum stehet, Tausent, Einhundert, Sieben und fünffzig Jahr. /

Keyser Friderichs
Spruchbrieff.

In dem

IN dem Namen der hailigen vnd vngetailtten Dreÿfaltigkeitt.

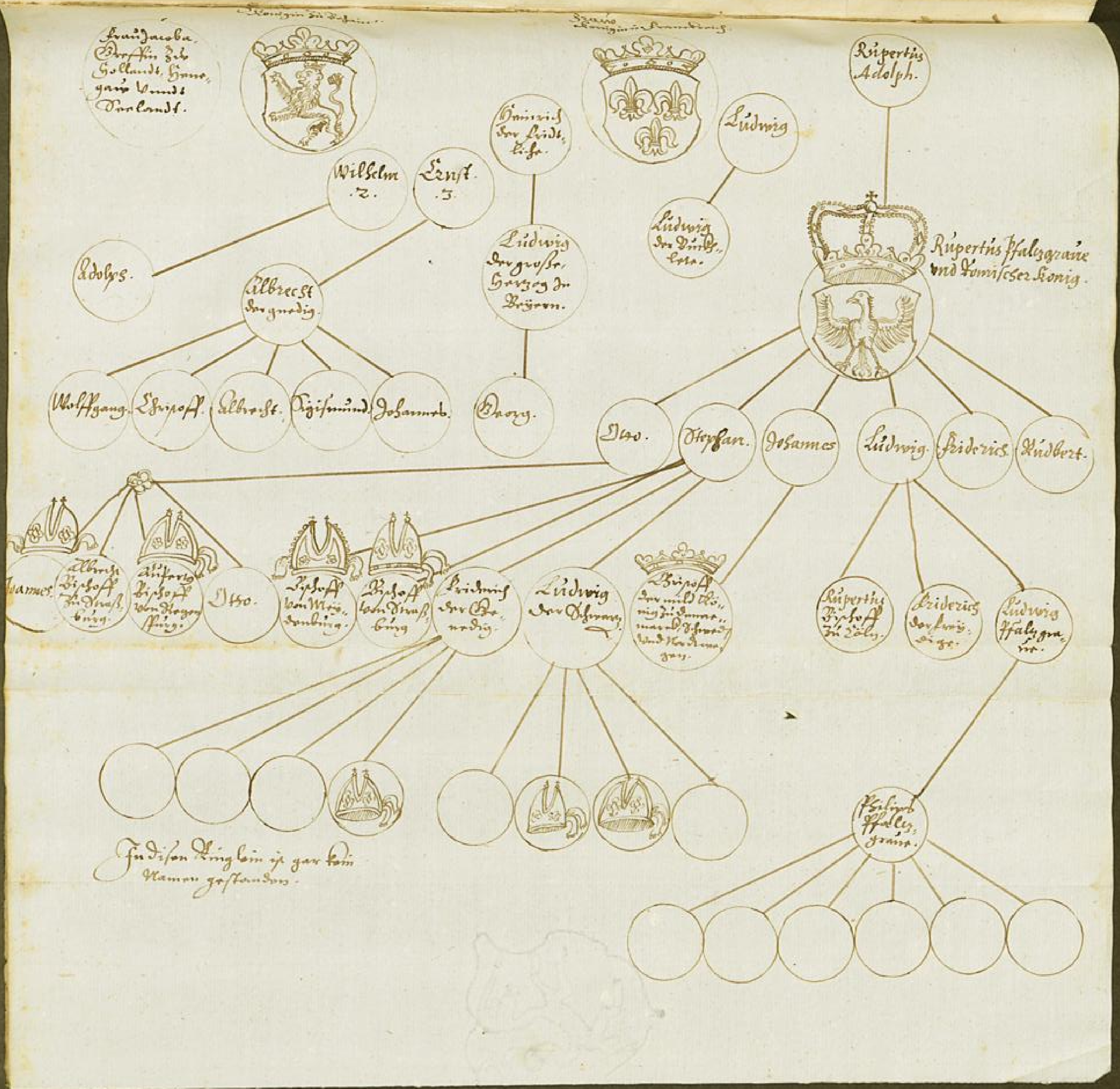
Fridericus von genad Götlicher güttigkait, Römischer Kaÿser alzeit Mehrer, Wiewol der gütter Wechsel mit leiblicher Stifft mag krefftig bleiben, oder die nach weltlichem gesetz zugehandlet werden, mit kainerleÿ widerspruch mögen zerritt werden, doch dass in gethanen Sachen kein zweiffel seÿe, Das soll vnnser kaÿserliche macht vnderkommen, Darumb seÿ wissentlich allen Christen vnd des kaÿserthumbs getrewen, gegenwertigen vnd khünfftigen, das Wir mit hülff der gnaden des durch den von himmel auf die erden friedt den Menschen gesamblet, Ist in ainem gemainen hoff zu Regenspurg, zu vnser frawen Mariae tag, als sie geboren ist, in gegenwertigkait maniger Geistlicher vnd Weltlicher Fürsten, den Krieg vnd stoss zwischen vnnsern liebsten Oheim Marggraff Hainrichen zu Osterreich, vnd liebsten Nefen Herzog Hainrichen zu Sachssen, lang ist gewebt, von des Herzogthumbs wegen zu Beÿern, haben also zu end bracht,

Der Marggraff zu Osterreich, hatt vns auffgeben des Herzogthumb zu Beÿern, vnd dasselbig haben wir zu hand in lehen verlihen dem Herzogen zu Sachssen, aber derselb Herzog zu Sachssen, hat vns auffgeben die Marckh mit allen ihren rechten,

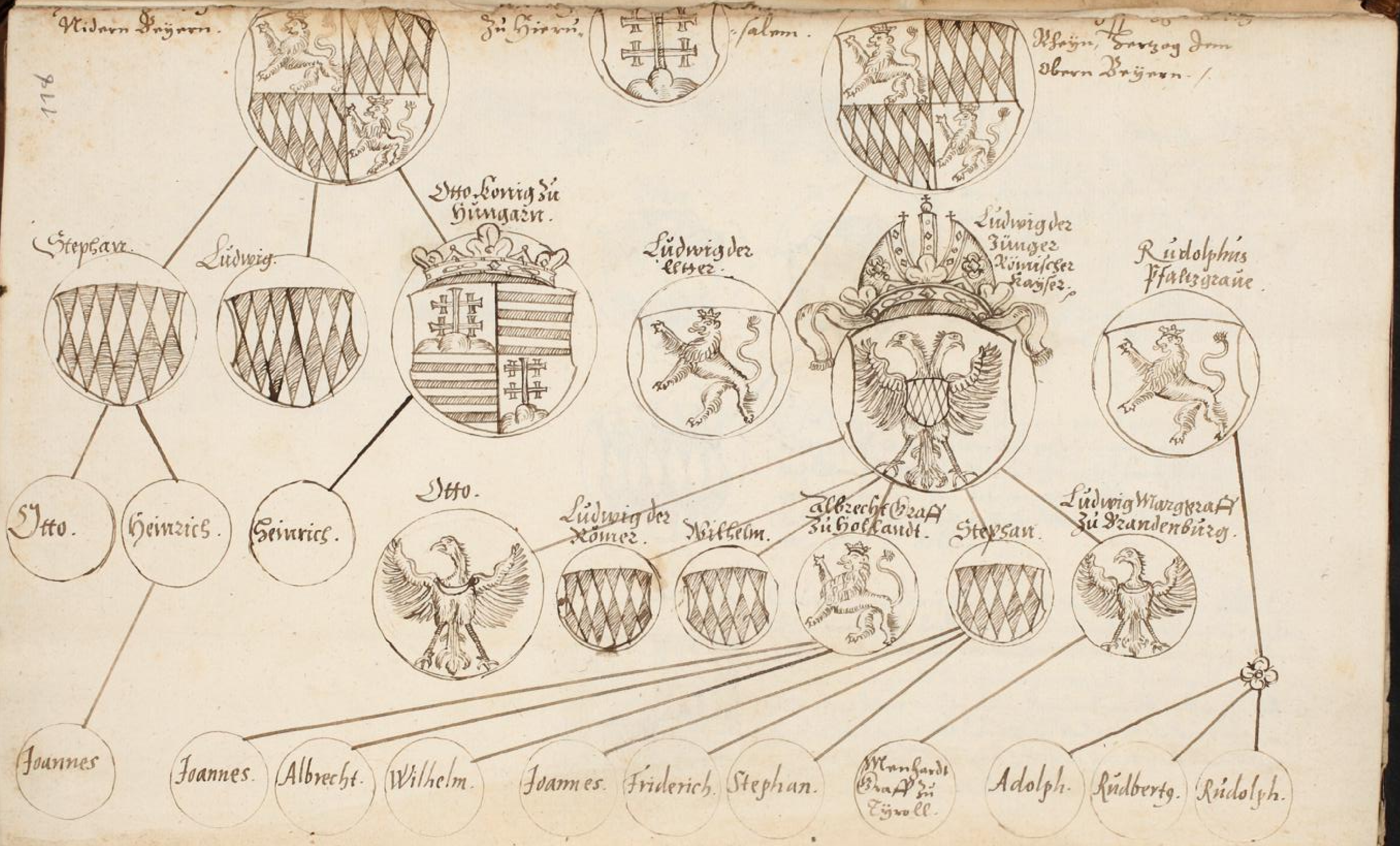
Unnd allen güettaten, die Marggraf Leopoldt gehabt hat von dem Herzogthumb in Baÿern,
daß aber in dem kein minderung geschehen werdt,
die Ehr vnd Würde vnsers allerliebsten Oheimb,
So haben wir mit Rath vnd gericht der Fürsten,
darin der Hochgeborn Wladislaüb Herzog von
Behaim, das Vrthail geöffnet hat, vnd dasselb
Fürsten besteet haben, Die Marckh zü Osterreich
in ain Herzogthümb verkhert, vnd dasselbig Herzogthümb mit allen seinen Rechten, vnsern ehegenandten Oheim Heinrichen, vnd seiner allerliebsten
Ehlichen Haußfrauen Theodora zü Lehen verlihen
in ewigen Rechten, Das wir bestettigen alsß, daß
sie vnd Ihre Kinder nach Ihnen, vnuerschaidenlich
Söhn vnd Töchtern, dasselb Herzogthümb zü Osterreich
zü Lehenrecht von dem Reich haben vnd besitzen, Ob
aber der Ehegenandt Hertzog zü Osterreich vnser
Oheim vnd sein Haußfrau one leibliche Erben
abgiengen, So sollen sie die Freÿheit haben,
daß sie dasselb Herzogthümb mögen gönnen oder
vermachen wem sie wöllen, Wir setzen
auch, das kain Persohn, ob sie gross oder klein,
in desselben Herzogthümbs, one des Herzogen
willen oder verhengen, kain Recht dörffen gebrauchen, aber der Herzog zü Osterreich von seinem
Herzogthümb, ist vns nach dem Kaÿserthümb
keines andern diensts schüldig, dann daß er zü
den Höffen, die der Kaÿser berüfft in Baÿern,

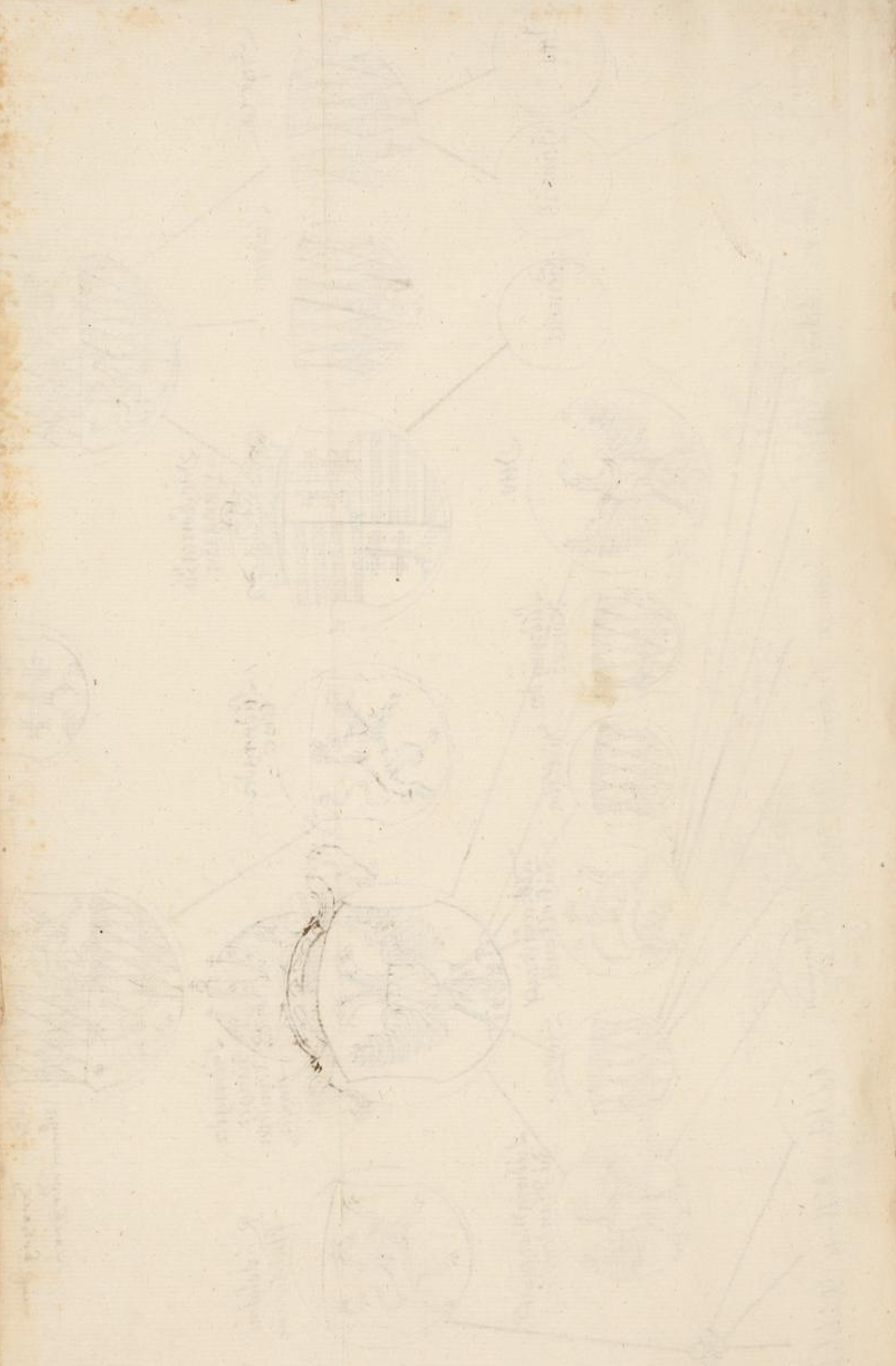
wann er

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

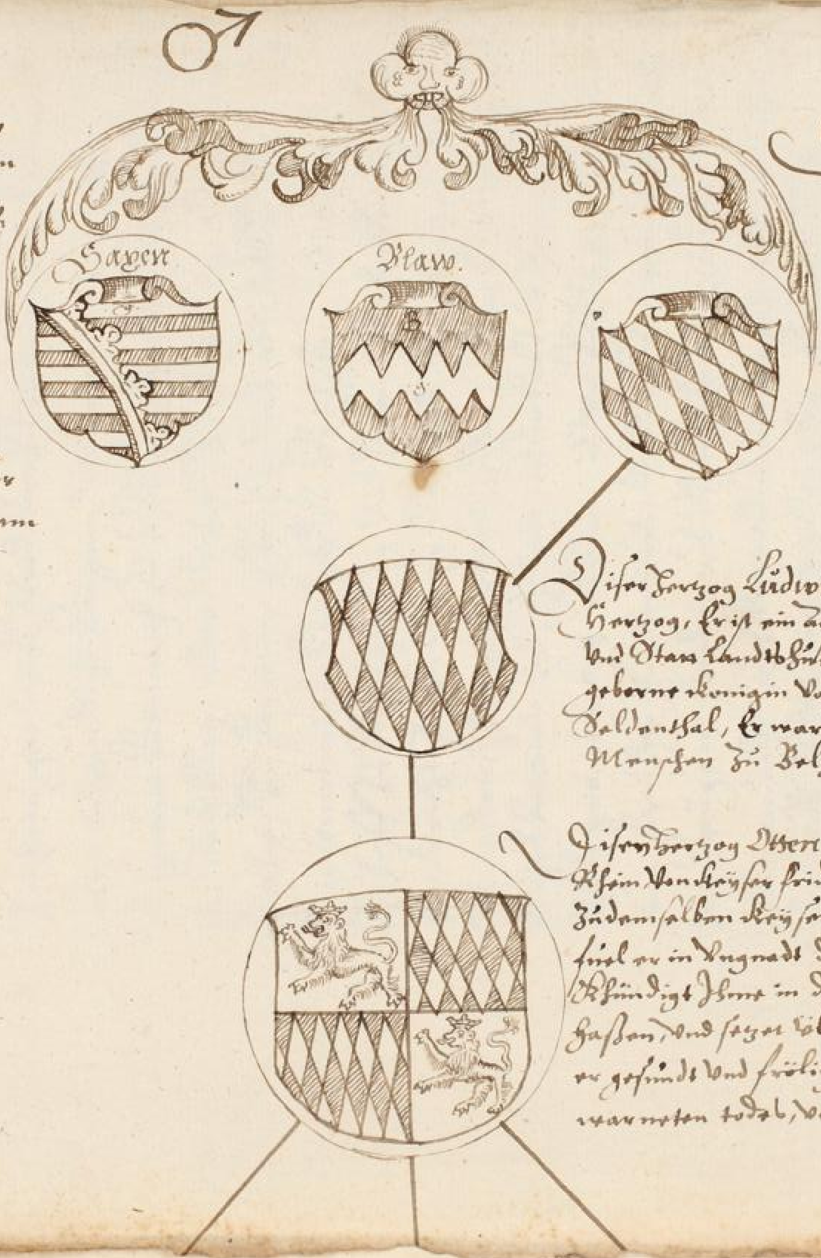


UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN


Nidern Bayern.
zu Hierusalem.
Rheyn, Hertzog dem obern Bayern.
Stephan.
Ludwig.
Otto König zu Hungarn.
Ludwig der elter.
Ludwig der Jünger Römischer Kayser.
Rudolphus Pfaltzgraue.
Otto.
Heinrich.
Heinrich.
Otto.
Ludwig der Römer.
Wilhelm.
Albrecht Graff zu Hollandt.
Stephan.
Ludwig Marggraff zu Brandenburg.
Joannes
Joannes.
Albrecht.
Wilhelm.
Joannes.
Friderich.
Stephan.
Manhardt Graff zu Tyroll.
Adolph.
Rudbertg.
Rudolph.



Etlich Bayrische Chronickhen
vnd historien sagen, daß disem
Grafen Wernher auch verlihen
worden sey, das Herzogthumb
Sachsen, von dem vorgedachten
Kayser Friderichen dem
Ersten, von dem Wernher
Vrsprung genomen haben
die Fürsten von Sachsen des
alten geschlecht, die Kayser
Sigmundt abrüefft von dem
Herzogthumb Sachssen.



Disem Grauen Otten von Scheyern,
ward verlihen das Herzogthumb Bayern,
von Kayser Friderichen dem Ersten, alß er
Herzog Hainrichen vertrib von beiden
Herzogthumben, Sachßen vnd Bayern,
Zu den zeitten alß der Kayser die Statt
Maylandt zerstört, hat der obengedacht
Otto verkhert die Burg Scheyern in ein
würdig Closter, S. Benedicten Ordens./

Diser Herzog Ludwig in Bayern ward genandt der fromb
Herzog, Er ist ein anfang vnd erbauer gewesen der Burg
vnd Statt Landtshuet, vnd sein Gemahel Frau Ludamilla, ein
geborne Konigin von Behaim, ist Stiffterin des Closters
Seldenthal, Er wardt erstochen von einem vnbesinnende
Menschen zu Kelhaim./

Disen Herzog Otten von Bayern, ward verlihen die Pfalz bey
Rhein von Kayser Friderichen dem andern, vnd aber blieb dir er hat
Zu denselben Kayser Friderichen vnd seinen Sohn Konig Cunradt,
fiel er in vngnadt des Babsts Innocentij des fünfften, der ver-
khündigt Ihne in den Bann, darumb wardt er die Pfaffheit
hassen, vnd sezet übel zu vbel, vnd an S. Andreas tag, alß
er gesundt vnd frölich war, starb er einen gehen, vnd vnge-
warneten todts, vnnd das in dem Bann./

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

wann er gefordert wirt, kommen soll, Er ist auch
keiner Herschafft schuldig, dann ob willeicht der Kayser
in die Konigreich oder Land, die an Osterreich gelegen
seyndt, schicken würde, Das aber dise unsere Kayser-
liche Ordnung zu allen Zeiten ganz und unzerbrochen
bleib, So haben wir disen gegenwertigen Brieff
schreiben, und mit unserm eingedruckten Insigel be-
zaichnen geschafft, und der zu genomen wolbürend
oder tugendliche Zeugen, die mit namen seyndt,
Pilgram Patriarch zu Aglay, Eberhardus Erzbischoff
zu Salzburg, Otto Bischoff zu Freysing, Conradus
Bischoff zu Passaw, Eberhardus Bischoff zu Bamberg,
Hartmannus Bischoff zu Brichsen, Hartwicus
Bischoff zu Regenspurg und Triennt Bischoff, Kayser
Friderichs Sohn König Cunradt, der Herzog zu
Kerndten, Singebertus, oder (Sic habuit Exemplar)
Engelbertus zu Istria, Dieboldus, Heinricus
Pfalzgraven bey Rhein, Otto Pfalzgrave und
sein Bruder Fridericus, und der andern viel mehr,
das Zaichen Fridericus Römischer Kayser und un-
überwindt, Ich Rainoldus, an der statt Arnoldi Erz-
bischoffs zu Mainz Erzcanzler, hab das bekandt,
Da geschehen ist Friderich Römischer Kayser in Christo,
Geben zu Regenspurg XV. Octobr.+ Indiction. 4. des
Jahr und Gott mensch ward, Tausent, hundert,
sechs und funfftzig, seines Reichs im funfften,
des Kaysertumbs in dem andern Jahr.

+ Octobr, Sic habuit Exemplar. forte Kalend.

Nun ist zusagen, wie das Hertzogthumb Beyern, das zu diser zeit genant wirt Nider Bayren, zu den Graven von Scheyern kommen ist, Vnd wirdt von erst gesagt von Graff Otten, vnd seinem Bruder Wernher, darnach wirt gesagt von den Königen, Keysern, die von dem vorgedachten Graff Otten kommen seynd, vnd darneben mit jrer geburt vnd Herr-schafft in einer Figur gesetzt seind, vnd wirdt die Ordnung dagehalten mit den Historien, dass die geschriben vnd gesetzt seynd von den Fürsten, Von erst, die in gleicher Lini der Herrschafft stehen, vnd wann der erst Staffel, vnd Lini ein endt hat, So fahet an der ander, vnd darnach der dritte, vnd also hin biss auff den letzten Staffel oder graden zu diser zeit./

Zu den zeiten als man zalt Tausent, einhundert, zwey vnnd Sechtzig Jahr, Da Regierend war Friderich der erst Römischer Keysser, ein Geschlecht ein Hertzog von Schwaben, der vorgedacht Keyser Friderich, als er absetzt Hertzog Heinrich von beiden Landen, Sachssen vnd Beyern, verlihe er Beyern disem Graff Otten von Scheyern, vnd seinem Bruder Wernher verlihe er das Landt Sachssen, darumb jr vorfordern die Graffen von Scheyern gross krieg geübet hetten, mit hülff der Hungarn, vnd viel menschen Blut ver-gossen, Diser Otto genant der

grossmütig

grossmüttig Heldt, vnnd da er nun Herzog wardt
in Beyern, fordert er alle die zu Jhme, die dann noch
theil an der Burg zu Scheyern hetten, vnd erlanget
an Jhnen allen, dass sie Jhren willen darzu gaben,
dass er ein Closter dahin Stifftet Sanct Benedicten
Ordens, diser Otto liess einen Sohn, was genandt
Ludwig./

Ludwig ein Sohn Herzog Otten in Beyern, Der
Herzog Ludwig wardt gehalten vnd geschätzt, für ein
Eren, vnd für den besten, vnd den Vorsichtigsten fürsten,
so er die Zeit in allem Germania lebendig was,
dann er viel rayssen thet wider die Haiden,/
Der fürst, vnnd auch der fromb Herzog Leoboldt
von Osterreich zugen ainmals mit einander in
Preussen, dem Teutschen orden zu hülff, wider die
Haiden, Vnd da sie geschickt wurden zum strait,
da woldt der König von Engellande nit leiden,
das der Herzog von Osterreich sein fanier fligen
liess, darumb riss er Jme das nider, vnd tradtt
in den Koth, das woldt Herzog Leoboldt auf dissmal
nit rechen, biss da der strait geendet wardt, da
rüfft er zu allen Teutschen die da waren, vndt
mit derselben hülff besezet er alle strassen, dass
der König von Engelland nit fort mocht, vnd er wardt
gefangen, vnd er must dem Herzog von Osterreich
die zwo Statt, Wien vnd Neustatt vmbmauren
mit seinem aignen gut, aber als Herlich anderer

streihen, so sey der König von Engellandt kommen
ins Osterreich, alß ein Pilgram, und das landt be-
schawen wöllen, da sey er gefangen worden.
Diser Herzog Leopoldt verkheret den alten schildt
mit den fünff Lerchen, und nam an sich den schildt
mit der weissen strassen durch das Rodtfeldt,
Etliche streihen, der fürst hab disen schildt einer
schönen frauen zu lieb angenommen, die er sahe
lachen mit einem Roten mundt, und entzwischen
sahe florden weysse zähn. Diser
Leopoldt ward nach seinem todt begraben in das
Closter Neuenburg, Etliche streihen er sey heilig
und geschehen zeihen bey seinem grab.
Nun komme ich wider an die Hystorj des vorge-
dachten Herzog Ludwigs von Beyern, der auch
der ander Herzog an der zahl in Beyern gewesen
ist, von disem Geschlecht der Graffen von Scheyern,
der Ludwig erlebt, daß die Graffen von Scheyern
all mit todt vergiengen, und uber Beyern,
darinn die Graffen gesessen waren, fiel alles
auff Ihn mit rechter Erbschafft.
Er hette zu der Ehe frauen Ludmilla des Königs
dochter von Behaim, dise fraw hett vor
Ihme gehabt Graff Albrechten von Bogen.
der Herzog hatt angefangen und gebawet, die
Burgk und auch die Statt Landtshuet, Er ver-
trieb die Grauen von Wasserburg und Kreigberg,
daß sie alle flohen gen Hungarn, und er besaß
Ihre

Ihre Graffschafft, Diser fürst wardt er-
stochen von einem unbekanndten menschen, und er
wardt begraben zu Scheyern bey seinem vatter,
Darnach fieng an die Ludmilla zu bauen und
stifften das Closter zu Seldenthal bey Landtshut
und ergab sich in das Closter, und starb darinnen,
Hertzog Ludwig liess einen Sohn, der was genant
Otto./

Otto ein Sohn Ludwigs, Nam zu der Ehe Pfaltzgrave
Pfaltz an Beyern zum andernmal — Heinrichs Tochter, und er besass darnach die Pfaltz
zu Erbrecht, durch gunst und bestetung Keysser
Friderichs des andern, Also kahm
die Pfaltz wider zu dem Fürstenthumb Beyern,
die der Graff Otto von Scheyern, von dem vor
auch gesagt ist, verwürckt hett, mit dem, dass er
Nota. — König Philipsen erstach. Diser fürst
war im anfang gar ein frommer gerechter Richter,
er liess einsmals auf einen tag fünfftzig Räuber
enthaubten, Darnach von lieb wegen, die
er hette zu Keysser Friderichen dem andern, und
zu seinem Sohn König Cunradt von Jerusalem,
wardt er von dem Babst Innocentio dem Vierten
offentlich verkündt in den Bann, Darumb
wardt der fürst die Pfaffheit vast hassen, und er
sezet übel zu übel, und an Sanct Andreas tag,
Als man zahlt, Tausent, zweyhundert, fünf-
und fünfftzig Jahr, da er gegen der nacht frölich
wardt

wardt mit seinem Gemahel und Hoffgesindt,
da fiel hinumb, und starb eines gehen Todts,
etliche sprechen, er hab die Graffen von Bogen
vertrieben in Welschland, und die Graf-
schafft bessessen, Er liess zwen Söhne,
Ludwigen und Heinrichen, und ein Dochter,
genandt Elisabeth.

Die zwen Söhn des vorgedachten Herzogs Otten,
Ludwig und Heinrich, teilten das Land Beyern
nach Ihres Vatters todt, Ludwig besass
die Pfaltz bey Rhein und Obern Beyern mit
dem Norcoa, So besass Heinrich Nider Beyern,
Ludwig hett drey Frauen zu der Ehe, und die
erste liess er enthaubten zu Schwäbischen Wördt,
von Versagens wegen, und da der Frauen
Unschuldt geöffnet wardt, bauet er ein Closter,
mit namen Fürstenfeldt, zu Buss umb die grosse
Sündt, die er verbracht hett, Die Frau was
am Geschlecht ein Herzogin von Brabantt.

Und bey der andern Frauen hett er ein Sohn
was genant Ludwig, und bey der dritten
Frauen, die König Rudolfs des Grauen von
Habspurg Dochter was, hett er zwen Söhne,
das ist Rudolphum und Ludwigen den Jüngern,
Der obgedacht Pfaltzgrave Ludwig, hett auch
gebauet die Vest Friedberg wider den
Bischoff und Bürger zu Augspurg, Der

Fürst

Fürst ward begraben in das Closter zu Fürsten-
feldt, Unnd sein Bruder Hertzog Hainrich vom
Nidern Beyern, hett zu der Ehe eines Königs
Dochter von Hungarn. Diser Heinrich hatt
gebauet, die dreij Bettel Clöster zu Landshuet,
Und er ward nach seinem todt begraben zu
Säldenthal, Unnd Jr schwester fraw Elisabeth
ward vermählet König Cunrado von Jerusalem,
der ein Sohn was Keyser Friderichs des andern,
der vorgedacht Hainrich liess dreij Söhne, Otten,
Ludwigen Unnd Stephan. /

Hie hatt ein End die erste Taffel
und Lini. Und fahet an die ander.

Die dreij Söhne Pfaltzgraff Ludwigs, Ludwig der
Elter ward zu Nürnberg in einem Hoff angerennt
mit einem Sper, von einem von Hohenloe, dass er
starb, Rudolph ward Pfaltzgrave, der hett zu der Ehe
eines Königs Dochter von Engellandt, bey diser
frawen hett er dreij Söhne, das ist Rudolphen,
Ruprecht und Adolphen, Ludwig der Jüng
hatt gehabt zwo frawen, die erst was eines Königs
Dochter von Polen, die ander ein Gräffin von
Hollandt, Diser Fürst von Beyern ward
erwöldt zu Römischem König von den Bischoffen
von Meintz und Trier, und von dem Marggraffen
von Brandenburg, Unnd dem König von Behaim,
Und ward wider Jhn erwöldt Hertzog Friderich von

Österreich von den anderen dreyen Churfürsten,
das geschach nach der Menschwerdung Christi, Tausent
dreyhundert, vnnd funffzehen Jahr, Vnnd nach
der wahl zogen die zwen erwölten König zu feldt
mit grosser macht, für die Statt Franckfurth, vnd
die Statt was mit König Ludwigen, So lag der
von Österreich zu der anderen seiten, mit seinem heer,
vnd das Wasser genant Mayn, was zwischen ihnen,
dass sie nit zusammen möchten, Darnach
kamen die zwen fürsten zusammen, in Schwaben
landt bey der Statt Esslingen, vnd stritten daselbst
mit einander, dass auff beiden seiten viel volcks
erschlagen ward, vnd raumeten beide theil die
wallstatt, also dass man nit wuste, wer den
Sieg behalten hett, Darnach zoge
Hertzog Friderich heimbdt gen Österreich, vnnd
bewarb sich bey dem König von Vngarn, vnd
bey dem Bischoff von Saltzburg vmb hülff,
Vnd der König von Vngarn schickt Jhme zu hilff
zwen vnd zwantzig hundert Blanen, vnd vier
tausendt Bogenschützen, So sandet er aus seinen
Blatten. landen, vnd mit dem Bischoff zu Saltzburg acht
Blauen. zehenhundert Blanen, vnd vier vnd zwantzig
tausendt man zu fuss, Vnd er zog also
mit der grossen macht herauff in Beyern.
Hie entzwischen sambtet sich König Ludwig
auch mit einem grossen heer, dann der
König von Behaim, der Bischoff von Trier,
der

Der Burggraff von Nürnberg, vnnd ein Graff
von Hennenberg, die heten alle schickten König
Ludwigen Neunzehen hundert Glefen, vnd acht,
zehen tausend mann zu fuess, die zwen
obgedachten erwölten König kamen zusammen
mit grosser macht, nahendt bey Mühldorff,
Vnd heten da mit einander ein härten streitt
an Sanct Michels tag, vnd König Ludwig behielt
den Sig, vnd der Herzog von Osterreich wardt
gefangen, vnd gross Ritterschafft mit Ihme, auch
wurden Ihr vil erschlagen, da nun der
streitt geendet wart, da wurden die Ritter
vnd Knecht aus Behaim, Beyern, vnd Francken
vast zancken, dann ein Jeder wolt den freidigen
Herzogen von Osterreich gefangen haben, da
sprach der fürst des Kriegs, will ich euch wohl be-
schaiden, traget mir für ein Jeder seinen Wappen-
rockh, vnnd die Klainot die er auff dem Schilt
gefüret hatt, so will ich den zaigen, dem ich ge-
fenckhnus globt hab. vnd da nun
die Klainat für den fürsten von Osterreich gebracht
wurden, da Kloppfet er auf ein Khüemaul,
vnd sprach, das Khüemaul khünd ich heüt
weder mit stechen noch mit schlagen von mier
bringen, dem hab ich globt, das was ein
Ringsmaul oder Rindtsmaul — Beyrischer Edelman genandt, Ringsmaul,
der Herzog von Osterreich ward einem beuohlen,

genant Weigel Vitzthumb, der fürt Ihn auf ain
ain Schloß für dem Behaimer waldt, genant
Trausnit, daselben lag er etlich zeit, vnd wardt
gesetzt, Der Hertzog von Österreich
muest sich hoch verschreiben, für sich vnd seine leben,
nimmermehr nach dem Reich zu stellen wider
keinen Hertzogen von Beyern, Darzu musten
all Edel, die gefangen wurden auß Österreich
Ihre güeter zu lehen empfangen, allezeit von
den Eltisten Hertzogen von Beyern, alß sie dann
die noch haben, Er gab auch derselben lehen
viel dem Burggraffen, die sie noch leyhen,
Darzu begnadet er das Burggrafthumb mit
grosser Freyheit, Er machet auch auß dem
von Hennenberg einen gefürsten Graffen. /
Die obgemelten Brieff hatt widergeben Hertzog
Ludwig von Obern Beyern, der Konigin Bruder
von Franckreich, Keysser Friderichen dem dritten,
den Geschlecht ein Hertzog von Österreich. /
Zu der zeit alß sein Sohn mit Ihme kriegt, der
auch genandt was Ludwig der Bucklet, vnnd
wardt Ime doch dardurch nit geholffen von
dem König Friderich/ Darnach fur
König Ludwig hin gen Ach, vnd ließ sich krönen
mit der Königlichen Cron, vnd dasselben mall
vertrieb er seinen Bruder Pfaltzgraven,
darumb, daß er wider Ihn gewesen was, mit
dem Hertzog

dem Herzog von Osterreich, Rudolphus flohe
in Engellandt, da starb er im Ellendt.
In dem grossen Streitt auf König Ludwigs theil, war
ein Obrister Haubtman, der fromme Ritter Herr
Seyfriedt Schwepperman, auff disen Ritter
wardtet der König etliche tag, dass er nit wolt
streitten, und da der Ritter kahm, und die
feindt von erst beschauet, da würden Jme die
füss zittern in dem Staigreiff, dass Jme die
Sporen glunckten, da wardt von vielen Jungen
Rittern und Knechten gar spöttlich darzu geredt,
Hett der König alsslang uff disen man gewarttet,
er wirts dem Herzogen von Osterreich nit vilschaden
damit thun, König Ludwig fieng den Streitt
an nach Rath und Underweisung des frommen Ritters.
Und zu der Zeit, als der Streit geschach, da war
gar ein grosse theürung, also dass ein Schaff korn
galt fünff pfund Regenspurger Pfenning,
der Krieg zwischen den erwölten zween Königen
hat geweret bey Neün Jahren, da nun
König Ludwig zu Ruhe kame, unnd des Reichs allein
Herr, da hielt er guet gericht, In der zeit und König
Ludwig geregiert hat, starb der Herzog Matigasch
von Meylandt, also verliehe König Ludwig dasselb
dem Landherrn Galeatzen, des vorgedachten
Matigaschs Sohn, weil thet dem Babst Johannes
Zorn und vermaint, dass kein Römischer König

erwaler hette in welschen Landen, ehe er kame
uber die Berg, — Darumb lude der Babst
den Konig fur gericht, Und da er nit kame,
Und veracht das gericht, da thet in der Babst
in den Bann, Und trauet Jhme er wolt Jhn
entsetzen von dem Reich, Also samblet
Konig Ludwig gar ein grosse Ritterschafft,
Und fuhr mit macht durch welsche Landt gehn
Rhom, Und er ward gar wirdiglich empfangen
von den Romern, — Die Romer schickten
ein Botschafft zu dem Babst, der die zeit was
zu Auion, Und baten Jhn, dass er keme gen Rhom
Und Konig Ludwigen kronet zum Keyser, das
wolt der Babst nicht thun, Da ward der König
mit den Romern zu Rath, Und sie machten ein
Barfusser Munch zum Babst, der kronet Jhn zum
Keyser, das geschach nach Christi geburth ein-
tausent, dreyhundert, acht und zweintzig Jahr,
dieser Babst Regiret nit langer, dann als lang
Keyser Ludwig in Italien war, da warde
er wider abgestossen, Und der vorige Babst
kame wider an sein wurdigkeit, der hub erst
an zu bannen mit ernst wider Keyser Ludwig,
durch Teutsch unnd Welsche Landt, Und er machet
guten fridt, Dem Keyser stund grosser
Reichthumb zu, dann er uber lebet die andern
Herren, Und besasse die Landt Nidern Beyern
Jhme

Jhme fiel auch zu die Marck zu Brandenburg, vnd
die Grafschafft Tyrol, die verliche er beide seinem
Eltisten Sohn genandt Ludwig, Jhme fielen auch
zu die Landt, Hollandt, Hennegaw, Seelandt, vnd
die herrlichkeit über die Friesen, die verliche
er auch seinen zweyen Söhnen Albrechten vnd
Wilhelmen, Der Keyser hielt seinen Hoff
am Maisten zu Nürnberg vnd München, dardurch
dise zwo Stätt gar vast auffnamen an Reichthumb
vnd köstlichen bäwen, Da der Keyser ver-
name, dass sein Bruder Pfaltzgraue Rudolph
Todt was, da schicket er nach seinen dreyen Söhnen
vnd gab Jhnen wider die Pfaltz vnd was darzu
gehöret, Keyser Ludwig da er geherschet het drey
vnd dreyssig Jahr, Ritt er eins tags aus in Under-
dorff vnd wolt jagen, da fiel er hin vnd starb
eines gehen todts, ohne beicht vnd Buss vnd den
Bann, das geschahe nach der Menschwerdung
Christi Tausendt, dreyhundert, Siben vnd Viertzig
Jahr, vnd er wardt gefüret gen München, vnnd
daselbst begraben in vnser Frauen Pfarrkirchen,
Er verliess Sechs Söhne, Ludwig, Stephan,
Albrecht, Wilhelmen, Ludwig der Römer, vnd
Otto, Noch mehr ein Historj von
Keyser Ludwig, ehe er Römischer König er-
wehlet wardt, Das geschah, als man zalte,

Tausent, dreyhundert vnd zwölff, ist abgangen
Otto König zu Hungern vnd Hertzog in Beyern, vnd
liess einen Sohn der was genandt Heinrich, vnnd
was bey viertzehen tagen alt, Derselb König
Otto beualch in seinen letzten zeitten, vnd auch
seines Bruders Stephans Kind, vnd Heinrichen
vnd Otten, der eine was bey acht Jahren, der
ander bey funff Jahren, seinem Vetter Hertzog
Ludwigen von Obern Beyern, darwider
waren sämptlich alle Landtleut vnd Ritterschafft
in Niderbayern, vnd vermeinten die Kinder
vnd Jr fürstenthumb dem Hertzogen von
Osterreich zuempfehlen, damit die Kinder
vnd das Landt / besser versorgt weren, vnnd
als sich Hertzog Ludwig besambt von Obern
Beyern, vnd wolt das fürstenthumb Nidern-
Beyern mit gewalt einnemen, darwider
sich auch besambleten die Nidern Beyern, mit
hülff des Hertzogen von Österreich, vnd zogen
Hertzog Ludwigen entgegen, vnd stritten mit
Jhme bey dem dorff Gamelsdorff, da
behielt Hertzog Ludwig den Sieg, vnd macht
Jhme das landt vnderthenig als einem vormundt,
darnach fiel das landt auf Jn, mit rechter
Erbschafft als er Keyser ward, als oben mehr
dauon gesagt ist, bey dem Jungen fürsten Hertzog
Johansen von Nidern Beyern im neündten Capitel,

die

Die dreij Söhne Herzog Heinrichen, Otto, Ludwig, vnd Stephan. Vnd zu den Zeiten, als man zahlt Tausent, dreij hundert vnd acht Jahr, gieng ab mit tod König Bela von Hungarn ohne manlich erben, da ward Herzog Otto von Beijern von den Landtherrn in Hungarn gefordert zu einem König in Hungarn, der fuhr mit grosser Ritterschafft ab, vnd ward gar würdiglichen empfangen, vnd nachmalß gekrönet zu einem König, Vnd da er etliche Zeit geregieret, da fieng Jhn ein mechtiger Landtherr in Hungarn, vnd behielt Jn lang in gefencknüß, vnd wolt Jhn nit ledig laßen, dann er neme zu der Ehe seine Tochter, Das wolt der König nit thun, vnd ward mit hülff eines Dieners ledig auß der gefencknüß, daß er haimlich kahme von dannen, vnd zog durch ferre Landt, Walachij, Reüssen vnd Polen, als ein armer freijherr, vnd kame gen Preßlau, Da ward er erkandt vnd veracht, vnd zum andern mal gefangen von einem Herzogen in Polen, desselben dochter name er zu der Ehe, vnd kame mit freuden wider in Beijern, vnd kame nit mehr in Hungarn, Der König Otto Vnnd sein Brüder gaben dem Landt zu Nidern Beijern grosse Freijheitten, vnd die Gericht zu kauffen, die man nennet Hoffmarch, König Otto ward nach seinem Tode begraben zu

Valdenthal, und verließ einen Sohn was genandt
Heinrich, Ludwig gieng ab ohne Erben,
Steffan hett zu der Ehe König Johannsen von
Behaimb dochter, bey der hett er zwen Söhne,
Heinrichen unnd Steffann.

Hie hat ein Endt der Ander Staffel und Linie, Unnd fahet an der Dritte.

Die drey Söhne Pfaltzgrave Rudolphs, Ruprecht der
Rote, Rudolph und Adolph, Da nun Keyser
Ludwig hörte, daß sein Bruder Rudolph in Engellandt
im elendt todt was, und da er sahe die Fräudigkeit
seines Bruders Kinder, sagt man, er hab also ge-
sprochen, Der Kinder Vatter hat wider uns gethan,
und nit die Söhne, Ey warumb sollen sie dann
tragen die Ungnad Ihres Vatters? daß soll nit seyn,
und ertheilet mit Ihnen, und gab Ihnen wider die
Pfaltz und was darzu gehöret, und die teilung und
teil brieff würden gemacht und gefertigt, als
man zahlt Tausent, dreyhundert, vier und dreyssig
Jahr, des freytags vor Sanct Oßwalds tag, Dise
drey Fürsten haben die Pfaltz vast erweitert an
Reichthumb, Und sonderlich Ruprecht der Rot,
der wardt darumb also genant, das er ein
Rotes haar hette, der starb ohne leibliche Erben,

Rudolph

Rudolph liebe ein dochter, Adolph liebe einen
Sohn, bey der Königin von Sicilia, der was ge-
nandt Rudbertus Adolphus.

Das seynd die Sechs Söhne die Keyser Ludwig geboren
auß zweyen Ehelichen frawen, der Königin von Polen,
Vnd einer Gräuin von Hollandt, dise Sechs fürsten
erebten alles Obern vnd Nidern Beyern von Irem
Vatter Keyser Ludwigen, Darzu die Landt, die
Marggrafschafft zu Brandenburg, Hollandt, Hennigau,
Seelandt vnd die herrligkeit in Friesen, auch die
Grafschafft zu Tyroll, vnd als etliche sprechen,
so haben die fürsten die landt getailt, als man zalt
Tausent, Vierhundert, Neun vnd Viertzig Jahr, Das soll
geschehen seyn zu Landtsberg, aber den teilbrief
hab ich nit gesehen, Doch wil ich meldung thun
wie die fürsten dise landt beseßen haben,

Ludwig der Eltest ward Marggraue zu Branden-
burg vnd hertzog in Obern Beyern, Vnd Jme wardt
vermehlet des letsten Grauen Mainharden von
Maultasch. Tyrols dochter, die genant was Maultasch, darumb
also genandt, daß sie also ein vngeschaffen weib was,
darzu wardt Ime verlihen die Graffschafft Tyrol,
von seinem Vatter Keyser Ludwig, Bey der frawen
het er ein Sohn was genandt Meinhard, Diser
Marggraf Ludwig was ein hochgelobter fürst in
allem Römischen Reich, vnd er starb, dieweil sein
Sohn Meinhard ein Kindt was, vnd sein Bruder

Otto, wardt nach dem Marggraff zu Brandenburg,
diser Otto verkaufft die Marck zu Brandenburg
Kayser Carolo dem Vierten, am geschlecht ain König
von Behaim, umb dreymal hundert tausendt gülden,
die Summa geldts wardt jme halb bezalt, damit
zog er haimb in Beyern und setzet sich auff ein
Schloss genant Wolffstein, gelegen auff der Iser
under Landtshuet, daselbsten vertriebe er sein zeit
bey einer Mülnerin genant Gredel, die Mühl
würt noch genant Gredels mühl.
Steffan besass auch Obern Beyern, und ein teil
in Nidern Beyern, Dem fürsten wardt ver-
mechlet einer Königs tochter von Sicilia, und
der gebahr er drey Söhne, Steffan, Friderichen
und Johansen, Albrecht und
Wilhelm besassen ein mitteltail des Nidern
landes zu Beyern, mit der Statt Straubing,
und darzu Hollandt, Hennegau, Seelandt, und
die herrschafft in Fryssen.
Wilhelm und Ludwig der Jünger genant der
Römer, deshalben also genant, das er zu Rom
geboren was, starben in der Jugend ohn leiblich
erben, Der vorgedacht Albrecht wardt ver-
mechlet &c. Bey der het er drey Söhne,
Wilhelmen, Albrechten, und Johansen, und ein
tochter Margaretha, Die fraw wardt ver-
mechlet Hertzog Johansen von Burgundi und
Graffen zu Flandern, der gebar auss Ihr den
Grossen

Grossen Philippum Herzogen in Burgundt, Vnd Vmb
so wardt vermechlet Herzog Johansen von Burgundj
Schwester, die auch genandt was fraw Margareth
dem erstgebornen Sohn Herzog Albrecht, der ge-
nant was Wilhelm, künfftiger Graff zu Hollandt.

Die dreyen Söhne Herzog Steffans, Heinrich vnd Otto,
erhüben einen grossen Krieg mit einander Im
Niderland zu Bayern, vnd Herzog Heinrich der
Jung ein Sohn König Ottens von Hungarn, was
ein helffer Herzog Ottens, vnd raubten vnd branten
gar starck gegen einander, vnd Herzog Heinrich
der Elter het viel hülff vnd zuflucht von König
Carol von Behaim, dass Im dannoch nit wohl
gethan, nach dem die beide fürsten seiner schwester
Söhn waren, Vnd da die zwen Junge
fürsten sahen, dass sie dem Eltern nit vorge-
siegen möchten, da rufften sie vmb hülff zu
Keyser Ludwigen, Vnd auff die bitt, zog der
Keyser mit grosser macht zu feldt, für die Statt
Straubing, vnd lag da acht wochen zu feldt, So
lag des Königs Sohn von Behaim genant Carolus
auch zu feldt enthalb der Donaw, Also wart der
Krieg gericht, durch den Keyser vnd König von
Behaim, Darnach starben die drey fürsten
Vnnd wurden auch zu Säldenthal begraben,
Vnnd Herzog Heinrich der Elter verlieb einen
Sohn, was genandt Johannes.

Hie hatt ein End der dritt Staffel
vnd Lini, Vnnd fahet an der
Vierdt.

Pfaltzgraff Rupert Adolph ein Sohn Adolphe,
der Pfaltzgraue hett einen hertten feldtstreit mit
einem Hertzogen von Sachssen, Den streit behueb
er zweier, Vnnd zum drittenmal lag er nider, vnd
wardt gefangen von dem Hertzogen von Sachssen,
Vnnd von diser gefenckhnuß mocht er lange Zeit nit
ledig werden, Zum letsten gab Ihn der Hertzog
von Sachssen dem Römischen König Carol, der
auch König wat zu Behaim, Darumb hett man
viel tag vnd thäding, Vnd wart alß erledigt, Daß
der Römisch König seines Vatters Bruders Rudolphen
Dochter name zu der Ehe, Also kame der obgenandt
Pfaltzgraue Rupert zu seiner erledigung, warden
etliche Stett Vnnd Schlösser für dem Waldt, Vnnd
auff dem Norcaw dem König zu Behaim geben.
Diser Pfaltzgraff Rupert Adolph verließ einen
Sohn was genandt Ruprecht, Graff Meinhartt
von Tyroll, ein Sohn Marggraff Ludwigs
von Brandenburg, der, was Jung, da sein Vatter
starb, Des fürsten, Vnderstunden sich ein Herr
von Abensperg, vnd ein Herr von Laber, vnd auch
etliche Vitztumb von Ober Bayern, vnd Regierten
den Jungen fürsten nach Irem gefallen, Darab

Die

die andern Fürsten von Bayern, vnd sonderlich Hertzog
Steffan der Elter, ein gross missfallen hetten,
Vnd darumb so stelten sie dem Fürsten vast nach,
vnd auf tags alss er was zu Riterschwert, das
gelegen ist auf der Ilm gesundt, bey dem von
Abensperg, vnd sein nit getrawet, da kam Hertzog
Steffan vnd sein Sohn auch genant Steffan, vnnd be-
legten den Meinhardt, vnd da sie etliche Zeit ~~beg~~
vor dem Schloss gelegen wahren, da kamb Hertzog
Friderich der auch ein Sohn was des Eltern Hertzog
Steffans, vnnd bracht mit Ihme viel Ritter vnd
Knecht, vnd randt auf tags vngewarnet für das
Schloss, vnd halff dem Meinhardt auss dem Schloss
vnd zogen beede Fürsten hien gen Nürnberg zu
dem Burggraffen, vnd alss etliche stechen, so
seyndt Ritter vor dem Schloss geschlagen worden,
alss dann das Schloss noch heut bey tag Ritter-
schwerdt genant wirdt.

Nun wolte Bischoff Berthold von Eichstet, Graff
Meinharten heimlich von dannen führen hien
in das Birg, da wurden sie gefangen von dem
Bawrsvolck, vnnd gen Ingolstat gefüehrt, daselbst
wardt mit thaiding begriffen, das der Meinhardt
etliche Jahr zu München solte bleiben, vnd geregirt
werden durch seinen Vetter, daselbsten blieb
Graff Meinhardt nit lang, vnd kam heimlich von
dannen, in das Birg. Da gab Ihme sein

Mueter

Mutter, die genandt was Maultasch, Herzog Rudolphs
von Osterreich Schwester zu der Ehe, da lebt er nit
lang, und starb auff der Burg zu Tyroll, und
liess keinen leiblichen Erben, Nun was die obge-
nandt Maultasch den Fürsten aus Beyern hessig
und feindt, darumb schickt sie nach dem vorgedachten
Herzog Rudolph von Osterreich, und machet Ihme das
Landt underthenig, Dieweil die Grafschafft Tyroll
Kaiser Ludwig vormalen seinem Sohn Marggraff
Ludwigen und allen seinen Erben verlihen hett,
darumb ward zwischen den Fürsten von Beyern und
Osterreich grosser Unfridt, und Herzog Steffan
der Elter, und seine zwen Söhne Steffan und
Friderich, legten sich für Mühldorff mit einem
Heer, darumb das der Bischoff von Saltzburg mit
dem Herzogen von Osterreich was, Hie entzwischen
samlet Herzog Rudolph auch ein gross Volck, und
zog herauff biss gen Riedt, und was willens Mühl-
dorff zu retten, Und da die Fürsten von
Beyern vernommen, dass der Herzog von Osterreich
das Landt zu Beyern erlangt hette, da brachen
sie auff vor Müldorff, und zogen Ihm entgegen,
und waren begierig zu streitten mit dem Herzogen
von Osterreich, Do aber der Herzog von
Osterreich vername, dass die Herrn von Beyern
heran aufgebrochen, da sprach er, Ich hab
meinen willen volbracht, und hab mir genug
gethan

gethan, darumb ich bin außzogen, Und kerde sich
wider umb, Und zog hien in Österreich, Und da die
herren Von Beyern höreten, daß der hertzog Von
Österreich de Landt geraumbt hette, da zogen sie
auch nicht mehr Vor Mühldorff, Und der Krieg
beleg alßo, Vnnd die Grafschafft Tyroll blieb
dem Hertzogen Von Österreich, Dieser Krieg ge-
schahe in dem Jahr alß man zahlt Tausent,
dreyhundert, Vier Und Dreißigk, Und warde nach-
malen mit thaiding gefunden, daß die Grafschafft
dem Hertzogen Von Österreich bleib.

Die drey Söhne des Eltern Hertzog Steffans
theilten mit einander, souiel Jhnen de Vatter
am Landt Beyern het Verlaßen. Hertzogen
Steffan ward zugetheilt des Obern Landts ein
theil, mit der Statt Jngolstatt, Und etliche Stett
Unnd Schlösser Jm Burg, Und Jhme Ward Ver-
mechlet ein Hertzogin Von Meylandt, auß
der gebahr er einen Sohn was genandt Ludwig,
Und ein Tochter was genandt Fraw Margaretha,
die wart Vermechlet dem Großmechtigen König
Carl Von Franckreich, Dieser Fürst ward
genandt der Bärtig, Und er dienet gern den
schönen Frawen, Und reit Viel Und Weit zu den
Thurnierhöffen, er machet grosse schuldt, Und
da nun sein gemahel starb, nam er zu der Ehe
ein Gräffin Von Cleff, bey der hett er kein

vndt Hertzog Fridrichen warde ain teil zu
geteilt des Nidern Landts zu Beyern, mit den
Stetten Landtshuet vnnd Burgkhausen,
Dem Fürsten Hertzog Friderichen wart auch vermehlet
ein Hertzogin von Mayland, auß der gebahr er
einen Sohn, was genandt Heinrich, vnd zwo töchter,
der Fürst was weit vnd Mannlich, vnd übet mehr
Herrschafft dann sein Reichthumb getragen mocht
er thett weite vnd köstliche Reyssen, dardurch kam
der Fürst in grosse schuldt.
Hertzog Johannsen warde auch ein theil zugeteilt
des Obern Landts mit der Statt München, vnd das
Landt Norica, Disem Fürsten ward ver-
mehlet ein Gräffin von Göritz, auß der gebar
er zwen Söhn, Ernestum vnd Wilhelmum, vnd
ein Dochter ward vermehlet König Wentzeßla
von Behaim, Der Fürst ward genandt der fromb
vnd einfeltig Hertzog, Dann was wol mit Jagen
vnd der Falckenbaiß, vnd kam auch in schuldt.
Die vorgedachten drey Fürsten von Beyern,
fürten ein grossen Krieg wider den Bischoff
von Saltzburg, vnd die von Regenspurg, vnd alle
Reichs Stett, Darumb die Reichs Stett mit
gwalt vnd Herrßkrafft zogen durch das Landt
zu Beyern, von Augspurg auß biß gen Abach,
vnd thetten grossen schaden mit Raub vnndt
brandt, vnd zerbrachen dem Adel viel Schlösser
vnndt

vnd sietz, Vnd an baiden thailen würden
Ir viel erschlagen auff dem Rechfeldt von den
fürsten, Auch so fieng hertzog Friderich den
Bischoff von Saltzbürg, vnd hielt den erliche zeit
in gefenckhnüs, Darnach zogen die Reichs Stett
mit grosser macht auff den von Wirtenberg,
vnd verderbten, Inne sein landt mit Raüb vnnd
Brandt, Dem kame zü hülff Pfaltzgraff
Rüprecht, der darnach Römischer könig wardt,
mit ainem grossen Reysigen zeüg, Der von
Wirtemberg zog zü den feinden, da er sie mit
freüden fandt mit Rauben vnd brennen, vndt
er hett ainen hertten feldtstreit mit den Reichs
Stetten, vnd gesiget, vnd wardt des Reinischen
volckhs viel erschlagen, vnd ein Jünger von Wirten
berg wardt Auch erschlagen, Auss disem Krieg
entsprang dem Graffen von Wirtenberg grosser
Reichthümb. etc.

Die dreij Söhne hertzog Albrecht des Graffen
von Hollandt, Wilhelm besass Hollandt,
Hanigaü, Seelandt vnd Friesen, vnd er hett bej seiner
Ehelichen Fraüen Margaretha der hertzogin von Bürgün
ein ainige tochter, was genant Fraü Jacoba, die
wardt vermehlet dem erstgebornen Sohn des Königs
von Frankhreich, der genandt was Turonensis Delphin
Albrecht besass ein teil des Niderlandts zü Beyern mit
der Statt Straübing, vnd liess keinen leiblichen Erben,

Johannes ward Bischof zu Lüttig, Vnnd
alss man zalt von Christi gebürt, Tausent,
vierhundert vnnd acht Jahr, ward Hertzog
Johannes von denen von Lüttig zu Mastrich
belegert, In dem Leger waren die von Lüttig
so freyssam, dass sie den frawen die auss der Statt
von armůth getrieben würden, Ire gewandt bey
der scham abschneidten, vnd auch etlichen die Brüst
abschnitten, Nun wolten Hertzog Wilhelm sein Brüder
vnnd Hertzog Johannes von Burgundi dem obgemanten
Johansen mit helffen wider die von Lüttich, aber
da sie Hertzog Johansen in gefährlichen nöthen sahen,
da kamen sie Ime Vnuerwissendt zu hülff mit grosser
macht, vnnd stritten mit Inen also ernstlich, dass
deren von Lüttig sein keiner oder wenig lebendig
darvon kommen, Die zahl der Todten was ob dreyssig
thaussent man, Der Fürst Johannes überlebet
seine zwen Brüder, vnnd er gab das Bisthumb auff
in dem Concilio zu Costantz, Vnnd er
kame gein Dortrach in Holland, vnnd hette
gern auffgenommen die Haubtmanschafft
vnnd Landtvogtey der Durchleüchtigen frawen
Jacoba Hertzogin in Bayern, vnnd Gräuin zu
Hollandt, vnnd möcht doch das nicht erlangen,
noch friedtlich behalten, von wegen der Widerstendig-
keit deren von Lüttig, die die frawen Jacoba

vnd Irer

vnd Ire Mutter Margaretham in Huth, vnnd in
Irem gewalt hetten, vnd wolten durch sich selbst
Regieren vnnd herschen, Da das vername Hertzog
Johannes von Bayern, da macht er ein freundschafft
mit viel Holländern, vnd hub da an zu kriegen,
mit denen von Littich, vnd verderbet Inen viel
Schlösser vnnd Dörffer, vnnd was er fandt auf
dem Landt, Darnach kamen sie zusammen in
der Statt Wirrenlicht in Flandern, den letzten
tag des Monats Julij, Hertzog Philips vonn
Burgundi vnnd Fraw Jacoba, auch Ir Mutter,
daselbst ward ein Ehelicher Heyrath durch den
Hertzogen von Burgundi gemacht, zwischen
Hertzog Johansen von Brabant, vnd Frawen
Jacoba, nach dem Todt des vorgedachten Delphins,
der Frawen Jacoba ersten Mannes, Der
Heyrath beschahe mit erlaubnus des Babst des
Martini des Vierdten, nach dem sie Brüder vnnd
Schwester Kindt waren, Da kam Hertzog
Johannes von Brabandt in Holland beim Hagen,
alß man zalt Tausent, Vierhundert vnd achtzeh
Jahr, mit viel Fürsten, Herren vnd grosser Ritter
schafft, vnnd name zu einem ehelichen gemahel
die Frawen Jacoba in beywesen Irer Mutter
Margaretha, vnd da die Hochzeit volbracht ward,
da ward Hertzog Johannes gefüret durch Hollandt,
Henigaw, vnd Seelandt, vnnd widerumb warde
gefüret

geführet fraw Jacoba In Brabandt, alß ein fürst
vnd fürstin der obbenanten Landen, vnnd
dieweil bleib hertzog Johanns von Beyern zů
Dortrach, mit friedt vnnd ohne Krieg, das möchten
die von Lüttig nicht leiden, vnd durch dj vber-
windung vnnd versagung besamlet hertzog
Johanns von Brabant, ein groß Vnzalbar heer
der Ritterschafft, vnnd namme Im für hertzog
Johannsen von Beyern, gantz zůvertreiben auß
hollandt, Vnd er vmb legt die Statt
Dortrach des andern tages nach S. Johannes, [illegible]
Tauffert tag, vnnd da er Sechs wochen vor der
Statt gelegen was, vnd wenig oder nichts außge-
richt hette, da zog er von dannen an Sanct
Laurentzen tag, vnnd hette ein gůte antzahl
seiner Edellewth verloren, Vnd da sie grossen
schaden auff beiden theilen gethan hetten mit
raub, brandt, vnnd mannschlag, da kame ent-
zwischen hertzog Philips von Burgundj, vnd
machet einen friede, mit solchem Vnderscheid,
daß hertzog Johanns solte Regieren etliche
Statt vnnd kraiß in hollandt, Da die Rede
beschlossen wardt, da gaben die zwen fürsten
einer dem andern ein freundlichen Kuß
zů einem zeichen des friedens, Beschehen
seyndt dise ding, da man zalt, Tausent
vierhundert vnnd Neuntzehen Jahr, den acht-
zehenden tag des Monats Februarij./
darwider waren aber die von Lüttig, daß
der

der friedt gemacht was worden, darumb sie dem
erstachen herrn Wilhelmen von Borsslem, der
bösen rath einer hertzog Johansen von Brabant,
das geschahe zu Bruckfel in beywesen des fürsten
von Brabant, wann sie gaben dem Ritter schuldt
des friedts der gemacht war worden. //

Darnach alß man zahlt Tausent, vierhundert, dreij
vnnd zweintzig Jahr, an Sanct Elisabeth nacht,
stundt auff das Meer vnnd fortten durch den
windt, vnnd verdurben in Hollandt mehr dann
zwo vnd siebentzig Pfarrkirchen vnnd viel Clöster
vnnd dörffer, zu der zeitt betrachtetten
vnnd erkandten die leüth, daß es ziemblich vnnd
billich were daß der friedt gemacht were word,
vnd mit grosser gütigkeit vnnd gedult lebten
sie gegen hertzog Johansen von Beyern. /

Darnach alß man zalt Tausent, vierhundt
vier vnd zweintzig Jahr, ist abgangen hertzog
Johanns von Beyern, vnnd die sag was, Ime
wer vergeben worden von einem geheimen
seiner diener, derselb Ritter warde darumb
in Hollandt gevierteilt, diser fürst
wardt genannt, der Milde hertzog, dann
er keinem menschen nie nicht billichs ding ver-
sagt hette. //

Von frawen Jacoba, wirtt hernacher im
sechsten Capitel mehr gesagt.

Hertzog Johannes ein Sohn Hertzog Heinrichs des
Eltern, auff den fiel alles Nidern Beyern,
der lebet nit lang, vnd starb in seinen jungen
tagen, vnd fiel das Land Nidern baijern
mit erbschafft auff Keyser Ludwigen,
alß vor auch gesagt.

Hie hat ein Endt der Viertte Staffel vnd Lini, vnd fahet an der Fünffte.

Rupertus ein Sohn Pfaltzgraff Adolphs, zu
den Zeiten Keyser Carols des Vierten, dem
geschlecht ein König von Böhaim.
Der Keyser erwarb von den Churfürsten, daß er
seinen Sohn Wenceslaum zum Römischen König
machet, dieweil der Keyser lebete, etliche sprechen
er habe darumb geben Reichs gabe, Der thette
viel übels an dem Reich, Nemblich daß er das
Römische Reich entglidet, mit dem daß er Meyland
vnnd das Land Lamparten, das dem heyligen
Reich zugehörte, vnd das best Vrbar ist des
Reichs, darin der von Mayland ein diener vnd
amptman was des heiligen Reichs, den er nun
darauff einen Hertzog, vnnd zu Pavia einen
Graffen gemacht hatt, vnnd hatt wider seinen
Tittul vnd Triumpff gelt genommen, So

hatt er

Hatt er auch umb gelts willen dick viel Ungeschriben Brive geben, die mit seinem Insigel versigelt waren, Unnd mochten die darein schreiben was sie wolten, Davon gross sorg ist, Dass das heilig Reich an seinen würden viel enthaubt worden seyendt, Da hatt er auch kein Rüstung gehabt der grossen schweren Krieg, die lange Zeit bisshero in Teütschen Landen seyendt gewesen, Und hatt Niemandt keinen friede weder auff dem Landt noch auff dem Wasser gehabt, Er hatt auch Unmenschlich mit seiner selbst handt, Und mitt anderen Ubelthättern, die er bey Ihme ehr.. würdiglich hette, Pfaffen oder Geistliche Leüth, Unnd auch viel andere Erbare Leüth ermördet, ertrenckt, verbrant mit schwebel, Unnd sie Jämmerlich wider Recht getödet, das doch einem Römischen König Unzimlich zuthun ist, das Ime offt und viel von den Churfürsten fürgehalten, zugeschriben, und ermahnt warde zu besserung seines Lebens, Und umb die und andere seine grosse Ubelthaten, warde Wenceslaus von den Churfürsten für gericht geladen, Und da er nicht für Gericht kame, da wardt er mit Recht Unnd Urtheil von dem Römischen Reich abgesetzt./.

Das Urtheil lautet also: Wir entsetzen mit disem Unserem Urtheil, das wir thun und geben mit diser geschrifft, Den vorgenanten Herren

Herrn Wencestaum, als einen vnnützen, verschmehelichē
vnachtbarn entlader vnnd vnwürdigen handthaber
des heiligen Römischen Reichs, vnd von aller würdig-
keit vnd Ehren die, darzu gehören, vnd verkhünden allen
fürsten, Graffen, Rittern vnnd knechten, auch allen
Stetten, Landen vnndt Leüthen des heyligen
Reichs, dass sie nuhr hinfüran Jhrer eidt vnnd
Huldt, die sie des vorgedachten herrn, herren
Wenceslaj Personen, alss von des heiligen Reichs
wegen gethan haben, gentzlich ledig seyn, vnd
fürohin nicht mehr gehorsamb seyn sollen.
das Vrtheil vnnd Sententz wardt geben zu
Lonstain an dem Rhein, alss man zalte von
Christj geburth Tausent vnnd Vierhundert Jahr,
an einem freytag, den Zwan vnd Zwantzigsten
tag des Monats augustj, ein wenig vor Non
Zeit, zu den Zeiten des heyligen Vatters Babsts
Bonifacij des Neünden.
darnach kürtzlich kamen die Churfürsten zusamen,
vnnd erwölten den vorgedachten Pfaltzgrauen Ru-
precht zu einem Römischen König, dieser
König Ruprecht frolocket gar hefftiglich vnnd
mechtiglich wider König Wenceslaum von Behaim,
vnnd gewan Jhme etliche Stett vnd Schlösser
ab, ausserhalb des waldes Jn Beyerlandt,
die sein vatter Keyser Carol an sich gezogen
hatte, darnach zog König Ruprecht
über

über die Berg, vnnd was willens Keyser zu werd
Mit dem König zogen viel Teutsche fürsten, vnnd
Hertzog Ernst von Osterreich führet viertzehen
Pferdt auf der Zeit, Vnnd alß der König
In Lambardien kahm, wolten Ihn die welsche fürsten
vnd Stett, nicht weiter ziehen lassen, vnnd man
sagt, Jme hetten das heimlich angetragen etliche
Teutsche fürsten, darin am meisten verdacht wardt
der vorgedacht Hertzog Ernst von Osterreich, deß
kame der König zu grossem schaden, dann er sich
hatt verzehret sehr zu Venedig vnnd in andern
Stetten in Lambardien, Der König Ruprecht
regieret zehen Jahr, vnnd starb zu Oppenheim,
Vnd wardt zu Heidelberg begraben, vnd liess bey
seinem Gemahel der Burggräfin von Nürnberg
Sechs Söhne, das ist, Ruprecht, Friderich, Ludwig,
Johannes, Otto vnnd Stephan. /

Ludwig ein Sohn Hertzog Stephans, der fürst
wardt genandt der Hochfertig, wann er gar stoltz
vnnd vbermüthig war gegen andern fürsten,
vnd was doch demütig gegen den armen /
Die Tochter Hertzog Steffans fraw Margaretha
wardt vermehlet zu dem großmechtigen König
Lois von Franckreich, wann die zeit lebt Franck-
reich gar in grossem Reichthumb, es wardt auch
darbey gesehen gar grosse vnd vberflüssige Hoffart,

Hertzog Ludwig dienet bey seinem herren vnd Schwager dem König, der gab Jme ein Gräffin zu einem Gemahel, vnd darzu ein Graffschafft genant Martanig, der König hette zu zeitten abgang in dem haupt, also daß er darinnen verirret wardt seiner vernunfft, der vrsach halben wurden die Fürsten vnnd herren der Cron Frannckreich aneinander häßsig vmb den gewaltt der Regierung, die bey dem König zu hoff lagen, darzu begabe sich ein Irrung zwischen hertzog Johanßen von Burgundj, vnd dem hertzogen von Orlientz, alß daß man sagt, daß der hertzog von Orlientz het einem Ritter sein Frauwen beschlaffen, vber Jhren willen, derselb Ritter was deß von Burgundj diener darumb vnderstundt sich der hertzog von Burgundj vnnd bey einer nacht alß der hertzog von Pariß auß dem Königlichen hoff gieng, lieff er vber Jhn vnd ermördet den hertzogen von Orlientz, Niemand wüßte, wer den Mordt gethan hette vnd deß morgens alß man den todten Fürsten gen Kirchen trueg, gieng der hertzog von Burgundj auch mit der Clag, darnach flohe er auß dem Königlichen hoff, vnd verbandt sich zu dem König von Engellandt, vnd er bewegt den wider zu kriegen, vnd anzufahen den Erb-krieg der viel Jahr gewehret hette, zwischen der

Cron zu

Lern zu Frannckreich vnnd Engellandt, vnnd
der doch zu der jetzgedachten zeit zu Vnkommen
ward, auß dem todt des fürsten, gieng so gar
groß übel für mit streitt, raub, brandt, mordt,
vnd der groß überflüssig Reichthumb, vnnd die
mannigfaltig hoffart in Frannckreich, ward
verkehrt in klägliche armuth, vnd mußten viel
tausent menschen darumb verderben vnd sterben,
dann die Herren zu Frannckreich hetten solchen grossen
Vnsieg, daß nur zehentausent man auß Engel=
landt, sechtzig thausent Frantzosen niderlegten,
also dann offt ein zeitt geschahe, das fünf hertzogen
erschlagen wurden, vnd fünf gefangen, vnnd
verlor der König das Landt alles biß an drey
Schlösser vnnd Stett, Wer dise Historj
all schreiben wolt, das were zu diser materj
zu lang, Diser vorgedacht hertzog Johanns
von Burgundj ward in einem glait zu dem
König bracht, vnd in dem ersten Rathschlag zu
von einem Ritter, Die Königin het Jhren
Bruder hertzog Ludwigen gar Lieb, darumb
sie dem täglich groß gutt gab an Barschafft
vnd an gar köstlichen Cleinotien, der
fürst schicket das groß gutt alles haim gen
Beyern, Etlich sprechen, daß die Königin
auch in willen gewesen sey heraus mit dem
Bruder zu ziehen, Jn dem wurd hertzog
Ludwig

Ludwig gefangen, Vnnd in ein hertte gefencknüs
gelegt, alßo daß sich seine diener versahen,
er würde nicht lebendig auß der gefencknüs
kommen, Da berüfft ein mechtiger Bürger
zu Pariß, daß gemeine volck der Statt viel
zusammen, vnnd sprach, vnder andern wortten,
das were nicht zimlich, daß der Fürst von Beyern
alßo gefangen solte ligen, Es were auch der
Ehren zu Franckreich ein grosse schmacheit, dann
der Fürst ist arm, vnd ist darumb in Franckreich
zogen, daß er gutt wölte verdienen vmb den
König vnd die Königin, dann daß er Reiche gab
hette genommen von dem König vnd der
Königin seiner Schwester, damit hett er den
Tod nicht verdienet, Vnd mit solchen wortten
war daß gantz gemeine volck der Statt Pariß
bewegt, daß sie hertzog Ludwigen gantz
ledig liessen ohn alle Vrfehd, Da nun
Hertzog Ludwig heim kahm in sein Landt
Beyern, da lebet er gar köstlich, vnd hatte
bey Sechshundert Pferdt an seinem hoff,
darunder wahren viel guter Graffen, herrn,
Ritter vnnd knecht, Sein Vatter hertzog
Steffan hett viel schuldt gemacht, die wolten
nicht bezahlen, Darumben würden die Ritter
vnd knecht von Schwaben, Francken, vnd auch
etliche von Beyern mit Ime kriegen /

darnach

Darnach begabe sich ein irrung zwischen den
gemelten Hertzogen Ludwigen, und Hertzog
Heinrichen zu Costantz in einem Concilio, bey
König Sigmunden, das machet sich alsso, dass
ein Bischoff von Passaw, der am geschlecht
ein Graff von Hohenloe was, Der Bischoff
hett den König, unnd die andern Fürsten all
geladen zu Tisch, Unnd da Hertzog Heinrich einging,
da beschrey Ihn Hertzog Ludwig offentlich für den
König für einen Räuber, und sprach, Er hielt
die auff, die Ihme und sein Lande täglichen
raubten wider Ehr unnd Recht, — dar zu
andtwortet Hertzog Heinrich nicht mehr, dann
dass er sprach, Herr der König der hörte die
Unbilliche worte wol, Unnd giang damit auß
durch die Stuben hin, haim in sein herberg,
Unnd legt sich haimblich an, Und ließ Ihme satteln
bey acht pferden, Unnd name zu Ihm etliche
Ritter und knecht, Unnd alss das mahl ein
endt hett, Ritt Hertzog Ludwig allein daher
nach seiner gewonheit, Unnd wolte nicht
wartten auff sein Hoffgesinde, und liessen
etlich edel knaben mit Ihme, alsso Rant
Hertzog Heinrich uber Ihne, Und was begierig
sein Schwertt in Hertzog Ludwigen zustechen,
Und alss er Ime das Schwert aufsetzet, auch
ein teils in Ihn stach, bracht Ime Hertzog
Ludwig

Ludwig mit seiner sterckhe das schwerdt auß
der Handt, vnnd dieweil stachen vnd schlugen
die andern diener Hertzog Hainrichs den Fürsten
durch das Haupt, vnd gar von dem Roß, vnnd
wanten darmit auß durch die Statt, vnd wüsten
nicht anders, dann Hertzog Ludwig solte von den
schlägen vnd stichen sterben, Von dieser
handlung wegen wardt ein grosser aufflauff
in der Statt, vnnd König Sigmundt rüchtet
herauß in das Feldt vnnd alle Fürsten, vnd
die gantze samblung mit Jme, vnd schaffet
da mit einem Graffen von Schwartzenburg,
daß er eilen müßt, vnnd der König satzte da
nider mit den Teutschen Fürsten zu Gericht,
über Hertzog Hainrichen, Jn willens, den ab zu,
rufen von seinem Landt, da knieete
Burggraff Friderich von Nürnberg für den
König, vnnd rufft gar begierlich zu dem
König, daß sein Kön: Maytt: das Gericht
auffschüeb, biß man sehe, wie sich die Sach
vmb Hertzog Ludwigen anlisse, ob er
stürbe oder genesse, Dieser bitt ward der
Burggraff gewert von dem König. ./
Die Rede so Hertzog Ludwig gethan hett, begab
sich darauß, daß Hertzog Hainrich einen
von Bündelfingen einem Freyherren hett ein
Schloß

Schloß, genanndt der Wolffstain, gelegen auf
der Haar, eingeben, Davon bekriegt er Hertzog
Ludwigen umb schuldt, die jme Hertzog Steffan
was schultig worden /

Vnnd da nun Hertzog Ludwig wider gesündt war,
Da erhuben sich grosse Krieg, Raub, Brandt vnnd
Todtschlag in Bayrlandt, zwischen den Fürsten, mit
Namen Hertzog Ernst, Hertzog Wilhelm, Hertzog
Heinrich, Hertzog Johannes der Bischoff von
Eichstett, vnnd Burggraff Friderichen von
Nürnberg, Die all kriegten wider den vor-
gedachten Hertzog Ludwigen, Vnd gewunnen
Jme etliche Stett vnnd Schlösser ab, Das
kriegen vnd rauben weret etliche viel Jahr,
Vnd wardt darnach ein teil gericht, ein theil
angestelt, durch Kayser Sigmunden, dieselbe
Zeits König, darnach fieng Hertzog
Ludwig an zu bauen Vnnser Frauen Kirchen
zu Ingolstadt, Vnnd Vermeint daselbsten ein
Spital zu stifften, darinnen solten sein ge-
speisen Tausent armer menschen, Er fieng
an zu bauen viel köstlicher Haüs an Schlössern,
die verbracht er wenig gar, Der
Fürst uberlegt die Clöster vnnd alle geistliche
güter in seinem Landt gar schwerlich mit
Jägern vnnd Falcknern, nach den Französischen
sitten,

sitten, das die Prelaten nicht erleiden möchten,
Vnnd namen den Fürsten für mit dem geistlichen
Gericht, vnnd brachten Jhn In den Bann, darin
er sein lebtag bleib, Darnach über viel Jahr
begab sich ein Krieg zwischen dem Fürsten vnnd
seinem Sohn, der auch genandt was Ludwig
der Bückhet Hertzog, Der Sohn trang den
Vatter von viel Stetten vnd Schlössern, Vnd nam
die ein, Vnd besass die wider seinen Vatter, Darnach
belegt er den Vatter in der Statt Nürnberg, mit
hülff seines Schwagers Marggraff Albrechts von
Brandenburg, vnnd Burggraff zu Nürnberg, Er lag
darvor achtzehen wochen, vnd gewann die Statt
mit sturm, vnnd fing darinnen seinen Vatter./
Darnach starb der Jung Fürst, vnd sein Schwager
Marggraff Albrecht kam eilendts, vnd füret den
alten Fürsten mit Jme haim gen Francken, vnd het
In willen er wolt Jhn schätzen, Der Marggraff
helt thäding mit dem alten Fürsten, auff
mainung, dass er Jme solt widergeben vnd bezahlen,
was er seinem Sohn hett geliehen, vnd mit Jme dar-
gelegt, Der herr wolt dauon Niemandt kein
Redt statt thun, Also nam Jhn der Marggraff
eins tags für gar mit ernstlicher Redt, vnd sprach,
Ir müst mir gelt geben, oder Jr müst in meiner
gewaldt sterben, Der Fürst sprach, niemn ein

Schwerts

Schwert in dein handt, vnnd stich das in mich,
vnd sprich, Ich wil gelt von euch haben, alß offt
wie Ich stechen, Ich will dir nichts geben, alßlang
biß mir die Seel außgehet, wann du hast weder
Recht noch glimpff zu meinem Leib vnnd guth,
Vnnd da der alt fürst etliche Zeitt in deß Marg-
graffen gewalt gewesen, Vnderstundt sich
Hertzog Heinrich, vnnd hielt viel täg vndthäding
mitt dem Marggraffen vmb zwey vnd dreyssig
Tausendt gulden, mit wissen Hertzog Ludwigs
Landtschafft, Vnd da Ihn Hertzog Heinrich ledig
machet von dem Marggraffen, vnnd Ihn in
Beyerlandt bracht, erfordert er an Ihn die
gemeldt Summa gulden, daß er Ihme die wider
gebe, so wolt er Ihn füren lassen in welche Statt
er begehrt, Da antwortet Ime Hertzog Ludwig,
Er hett Ihne vmb nichts gebetten, er wolt Ihme
auch nichts widergeben, Also ließ er den alten
fürsten gen Burckhausen füren, da lag er
etlich kurtze Zeit, vnnd starb ohne Beicht vnd
ohne Buß, vnnd In Beyern, vnd ward zu
Raitenhaßlach begraben, do er ward über
die achtzig Jahr seines alters, Diser fürst
hatt offt geredet mit weinenden augen, wer
mir diß gesagt hett in meinen jungen tagen,
daß ich alßviel leiden solt, Ich hett nit glaubt,
daß mich alle Christliche fürsten darzu hetten
bringen

bringen mögen, vnnd alß ein manlicher vnnd
mechtiger fürst was er an baarschafft, alß
geschicht denen, die mehr getrauen in sich selbst
haben, dann in Gott.

Heinrich ein Sohn Hertzog friderichs, der
fürst wardt genandt der Friedlich, vnnd er was
ein ernstlicher vnd gestrenger Richter, dieser Herr
dienet vnnser frauen der Mueter Gottes mitt
gantzem fleiss, vnnd ehret sie besonderheits alle
Sambstag mitt viel andächtigen worten,
Vnd wann er bey frauen was, so hielte er
sich gar Erbar, mit züchtigen geberden vnnd
sitten, desgleichen musten auch thun
alle seine diener, der fürst thet
zwo Reyß gen Preüssen, den Theütschen
Orden zu hülff wider den König von Polen,
vnd seinen Brüder Hertzog Witoldt vnd Schweidri-
galen, die zwen damals Haiden waren, zu
den zeiten alß die Theütsch Herrn den grossten
Streitt verlohren hetten, vnd der fromb
Christlich Hoffmeister ein geschlecht einer von
Jungung, vnnd mit ihm sechßhundert Creütz-
herren erschlagen wurden, Hertzog Heinrich
hielt solchen guten fried in seinem Lande,

Wann

Wann dise kauffleüth oder andere in sein
Landt kamen, so sprachen sie, Wier seyndt
in den Rosengarten kommen, Wier seyndt
sicher, vnnd bedörffen keines glaits mehr,
Zu gleicher weis sprachen auch die Rauber,
wann sie in sein Landt kommen, Last vnnß
auß dem Landt eilen, wann der Hertzog
lest keinen Rauber leben, wo der betretten
würdt, man henckt auch die Wölff alß
wohl in dem Landt, alß die Rauber oder dieb./

der Fürst regiert auch löblich vnnd nützlich
Jme selber vnnd seinen vnderthanen, er war
Reich vnndt mechtig, deßgleichen sein Landt
vnnd Leüth, Doch Regiment führt er
allein mit den seinen, vnnd mit den besten
vnnd weisesten, so er in Bayern fandt, er
lieb auch wenig gäst in seinem Rath, Vnnd
wann er Raths bedorfft von den Geistlichen,
so fordert er zu Jme etliche seine Prelaten
vnnd auch ab den Stifften, alß Regenspurg,
Freysing vnnd Passaw, Mit dem Fürstenthum
Vnd Regiment samlet der fürst einen grossen
schatz, den vorher lange zeit kein fürst nie
gehabt hette, Den schatz legt er allen zu

Burghausen

Burghausen in dem Thurn, diser Herr hett grosse
lieb zu dem Rotenwilldt, vnnd lies das gar wenig
fahen, darumb wardt des Willdts vnsäglich vil,
dass es den Leüthen Reichen vnd Armen vil schaden
thett an Jhrem getraidt vnd andern früchten, Er
hett auch vil Juden allenthalben in seinem Landt,
die würden kurtz nach seinem todt außgetriben,
der Fürst hett vil Krieg in seiner Jugendt mit Hertzog
Ludwigen in Obern Bayern, desgleichen die
andern Fürsten, alß dann hieuor in desselben
Fürsten Historj mehr dauon gesagt ist, Diser
Fürst Hertzog Heinrich überlebet Hertzog Ludwigen,
vnd nam an sein Landt als der nechst Erb nach der
Sipschafft zurechnen, Der Fürst hett zu einem
Gemahel ein Hertzogin von Österreich, des frommen
König Albrechts Schwester, auß der gebar er
einen Sohn, was genandt Ludwig, der wardt genandt
der Reich oder Groß Hertzog in Bayerlandt./

Ernst vnd Wilhelm Hertzog Johansen Söhne,
Ernst war gar ein starcker Herr, er hett sein
wesen am meisten zu München, dise zwen Brüder
gewunnen ein groß fechten auff dem gefielde
wider Hertzog Ludwigen den Eltern, Jn demselben
fechten wardt Hertzog Ernst gesehen für allen andern
als ein Ritterlicher Heldt, Der Ernst lies
einen Sohn, was genant Albrecht./

Wilhelm

Wilhelm was weis und regiert wohl und hielt köstlich Hofe, und was in allen dingen gar ein ordenlicher fürst, er was viel bey Kayser Sigmund der mehrtheil fast in den zweyen Concilien zu Costentz und Basel, er was viel Stathalter des Kaysers, Ihm ward gemainiglich auffgelegt die Römisch Cron, ob er Kayser Sigmund uberlebet, Dem fürsten was auch gar wohl mit Jagen und baysen, er liess einen Sohn, was genant Adolph, und der dreyen fürsten Schwester Fraw Sophia ward vermehlet dem König Wenceslao zu Behaim, und da derselb mit Todt vergieng, da hueb sich an die Ketzerey in dem Königreich Behaim durch etliche Doctores und falsche Propheten, derselben glauben und fürnemen was die Königin im anfang ein auffhalterin und beschirmerin, darumb sie der Bruder Hertzog Ernst offt tags straffet, das veracht sie und sprach, sie wolte in dem glauben sterben, da gab er Ihr einen herten backenstreich, und flohe darmit aus dem Land zu Behaim, Da nun die fürsten von Beyern, die in Holland geherrscht hetten, mit todt abgiengen, da namen in Erbschafft weis die vier fürsten von Beyern, Ludwig, Ernst, Wilhelm und Heinrich, das Niderland zu Beyern, mit der Statt Straubing ein, und hielten viel täg und taidingen, Zum letsten theilten sie das Landt in vier theil, und die grossen Landt, Holland, Hennigau, Seeland und Friesslan liessen sie alle verlorn

werden, dass sich Ihr keiner darumb müehet, dan sie die nechsten manliche Erben gewesen seyend, das doch geschätzt mag werden für ein grosse trägheit, dass Ihre Erben vnd Nachkommen mit schmertzen dulden müssen.

Also vor gesagt ist von Frauen Jacoba Pfaltzgräuin bey Rhein, Hertzogin in Beyern, Gräuin zü Henigaw Seelandt, vnd ein Fraw der Friesen, Dise Fraw Jacoba wardt Viermals vermehlet, der erstemal der Delphin, der erstgeborne Sohn des Konigs von Franckreich, der ander was Hertzog Johann von Brabant, der dritt was Hertzog Humfridt von Glocester des König Heinrichs von Engelland Brüder, das geschahe also, das die Frau durch falsche Räth verfüret wardt, dass sie den Hertzogen Humfried nam, dieweil Hertzog Hans von Brabant noch lebet, vnnd sie wolte sich damit entschuldigen, das Hertzog Hans Ir nahender gesipter freündt was, aus disem heyrath entstunden grosse krieg, manschlacht, vnd klägliche armuth, Vnd Hertzog Philippus von Burgundi, der zu diser Zeit genandt wardt der gross Philip, veraint sich eines Kampfs mit Hertzog Humfridt, aber Humfriedt wardt verwarnt, dass er deren Kampff nicht nachkame, als man findet mit vielmehr worten geschriben in der Historj, die aus Hollandt gebracht ist. Nach dem todt Hertzog Carols von Burgundi, den der Hertzog von Lotaringen

wardt

Vndt Graff zu Wiedemundt in einem streitt
erschlug, mit hülff der edlen Schwaben, alss
man zalt von Christi geburth, Tausent, vierhundt,
Sieben vnd sibentzig Jahr, das sich von Reich vnder-
wegen liess, Zum letsten nam fraw Jacoba
einen Graffen, was genant Graff Francisca
von Darsolen, Vnd da Hertzog Philipp von Bur-
gundi des hewraths Innen wardt, zog er in Hol-
landt, vnd fieng den Graffen, vnd legt Jhn in ein
harte gefencknuss, vnd ward darnach erledigt,
mit dem Vnderschiet, dass fraw Jacoba lediglich
übergab die Land mit namen Holland, Henigaw,
Seeland vnnd Friesen, Hertzog Philipsen von Bur-
gundi, biss an ein Graffschafft die sie behielten,
darvon sie des leibs nahrung hetten, Also ward
auch die Edell Hertzogin Jacoba vil gedemütiget
Vnd genidricht, Die ehegenant wardt künfftige
Königin zu Franckreich, Vnd zum letsten ist sie
worden ein fraw zu Darsilia; vnd auss grossem
trübsal fiel sie in die Kranckheit der Dürrsucht
Vnd alss man zalt Tausent, vierhundert Sechs
vnd dreissig Jahr, an S. Dionisij tag ist sie ge-
storben, vnd ward in Holland bey Ihrem Anherrn
Hertzog Albrechten begraben, Dise Histori von
Hertzog Johannsen vnd frauen Jacoba hatt mir
auss Hollandt gebracht, der Würdig Doctor Friderich
Maurkircher dieselben zeitt Probst zu alten Öttinng,
nachmaln Bischoff zu Passaw.

Hie hat ein End der fünfft
Staffel und Linj, Unnd
fahet an der Sechste.

Die Sechs Söhne des Römischen Königs Rüpertj,
der eltest zoge mit Hertzog Johansen von Burgundi,
Zu dem grossen streitt, den König Sigmund von
Hungarn thete mit dem Thürckischen Keyser, den
fürsten stieß ein Kranckheit an, daß er gar nit zum
streitt kahm, und zog alß kranck anheim gen Amberg,
da starb er und ward daselbst begraben, desgleichs
starb Friderich auch ohne Erben, Ludwig ward
Pfaltzgraue alß der Eltist, und entrichtet seinen
Bruder von der Pfaltz mit andern Stetten, Schlössern
unnd Herrschafften in Beyern, und bey dem Rhein,
Der Pfaltzgraue verlohr gar viel guter Ritter unnd
Knecht bey dem streit, den der Graff von Wirde-
mundt thet, daß der Pfaltz lange zeit geschadet hatt,
Der Ludwig liess drey Söhne, das ist, Ludwig,
Friderich und Rupertus,
Der viert Sohn Johannes, was gar ein frommer fürst,
er betet alle Horas als ein Priester thün solte, Er
was vast gechzornig, und was doch gantz fromb,
Der fürst erwarb von Gott mit seiner Andacht grosse
Sieg uber seine feinde, dann er gewan grosse Schl-
achten vier wider die Behaim in der Hussereÿ,
Das geschahe nie keinem Theutschen Fürsten, den
dann Kriegen allen, und zu Hildersreit, würden

die

die Behemischen ketzer erschlagen, achtzehenhundt
auff einer walstatt, das was der gröst fechten
under den vieren, Der fürst hett die gewonhait,
wann er wolt wider die feindt ziehen, so legt er
sich vor an die erden, und batt Gott umb Sieg, Wann
das andechtig gebett hülfft mehr zu dem streitt
dann alle waffen, der fürst saß eins tags
zu gericht, und bey Jme viel guter Ritter und
knecht, Da kamen für das Gericht zwo Jungk-
frawen, die klagten zu Recht, wie Jhnen ein Erb-
guets von Jhrem vatter were haimbgefallen,
dasselb guet were Lehen von hertzog Johannsen, und
dasselbe guet hett sein gnad den Thürhütern ge-
lihen, und Jnen damit Jre dienst gelohnt, dadurch
weren sie von Jhrem vätterlichen Erb entsetzt one
Recht, und hofften es solt mit Recht erkandt werden
daß sie wider an Jr vätterlich Erb gesetzt würden.
der fürst kam von seinen Räthen und Mannen an-
gedingt dem Recht, und antwort, das Lehen were Jme
ledig worden und zugefallen, Nachdem und kein man-
licher Erb verhanden were, der das manlehen ver-
dienen möcht, und was das Lehenstück hett, er wider
umb verlihen, und damit gehandelt als Lehens
Recht sey. Mit diesen und mehr worten, setzten
sich beyde theil zu recht, Daraus ward zu Recht er-
kandt, daß hertzog Johannes den zweyen Jungfrawen
umb solchen den Spruch, nit schuldig sey, Dann einer
was under den Räthen, das was ein herr von
Schönberg, der wolt nit urthail sprechen, der sprach,

So ich dann Vrtail sprechen soll, So sprich ich zu recht,
daß der Hertzog vnd sein Lehenmann, die die Vrthail ge-
sprochen haben, deß Teüffels ewiglich seyn, Hertzog
Johannes sprang auf, in einem gehen Zorn, vnd sprach,
Zanger, du hast mich vnd mein Rath verlegt, darumb
soltu schwerlich gestrafft werden, alle die da waren, die
erschracken ob der Rede, vnd etlich deß Zangers guete
freündt, hetten Ihn gern darvon geschoben, da wolte er
nicht fliehen, In der Zeit hett sich der Fürst bedacht, vnd
fordert zu Ihme seine Räth, vnd auch den Zanger, vnd sprach,
Zanger, du hast ein grobe Red vnd vnbillich gethon wider
mich vnd meinen Rath, vnd beger an dich, daß du vns
vnderschaidt gebest, warumb du dise Rede gethan habest,
Wann wo du vns nit genugsamen Vnderschied gibest,
wollen wir dich straffen nach Rath vnserer Räthe,
der Zanger sprach, Gnediger Herr, was ich geredt habe
das ist war, vnd sag also, Den zweyen Jungfrauen ist
Ir vaters Vätterliche Erb genommen worden ohne alle
Vrsach, damit weren sie wol verheyrath worden,
vnd zu Ehren kommen, aber also haben sie nichts
mehr, vnd die ein must laufen gen Regenspurg, vnd
die ander gen Nürnberg in die Hurenhäuser, vnd was
sie Sündtlicher Werck verbringen, das must alles
Hertzog Johannes büessen, Der Fürst bedacht sich
ein kleine weil in Ihme selbst, Warlich, warlich, die
Göttliche gerechtigkeit ist in deinem Mundt, vnnd die
warheit, Vnnd er gab den zweyen Jungfrauen Ihr
Erbgüeth wider, Diser Herr starb alß ein

Christlicher

Christlicher fürst, Und liess einen Sohn was genant
Christoff. Hertzog Otto was ein Kaisers
Vatter der fürsten, halff Marggraff Albrechten
von Brandenburg und Burggraffen von Nürnberg
einen härtten Krieg treiben wider die von Nürnberg
und andere Reichs Stett, Der liess vier Söhne,
Otto, Rupprecht, Johannß und Albrechten,
Steffan liess auch vier Söhn, Friderichen, Ludwigen,
Rupprechten und Johansen, Ludwig ein Sohn
deß vorgedachten hertzogen Ludwigs, der fürst
wardt genandt der Buckelt hertzog, dann er was
gar ein ungeschaffner mensch von allen gliedmassen,
Er hett einen kurtzen leib uber die massen, lange
bein, und auff seinem Rucken trug er uber die
mass einen grossen Hoffer, und er was doch weiß
und listig, der Sohn fiel in ungnad deß
Vatterß, also daß man sagt, er wolt In nit
erben, und er hett einen basthart, dem hett er
gern geben etliche Stett und Schlösser, der
fürst beclagt sich uber seinen Vatter gegen seinen
freünden, und der landtschafft, und mit hülff
hertzog Albrechts von Beyern und anderer seiner
freündt, nam er das gantz Oberlandt alles ein
Stett und Schlösser, biß an Laüingen unndt
Neüburg, darnach Zoge er hien für das gebürg,
und erfordert dieselben Stett und Schlösser, aber
Ihr wolt niemandt einlassen, In der Zeit name

er

er zu der Ehe Marggraff Friderichs Dochter, ver
gab Jhme zu Heirathgut die Statt und Schlösser
so er und Hertzog Johanns Von Beyern, seinem
Vatter vor etlich Jahren hetten abgenummen,
Mit namen, Barchingstain und die Weidenlauff,
Statt und Schlösser, Jedes halbes, und Hildboldstain
Schloss, und Statt gantz, dar zu Harsprug./
Darnach über etliche Jahr belegt er die Statt
Neuburg, Unnd gewan die mit stürm, und fieng
darin seinen Vatter, alss vor auch mehr dauon
gesagt ist, Unnd lebet darnach nicht lang, unndt
wardt zu Jngolstatt begraben.

Contin. Lec. vol. in Chron. 11. pag:

1. Das der Keiser Friderich / zugenant Barbarossa / Henrich der Marggraff zu Osterr. dem Hertzog zu Sachsen das Hertzogthum Beyern ubergeben, die Marck Osterreich aber in ein Hertzogthum verkehrt vnd erhebt worden. ~~pag.~~ Anno 1156. ff:

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

540.

Handschr.
540
fol.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN